PROLEGOMENA ZU DES VASANTARÂJA ÇÂKUNA, NEBST TEXTPROBEN

Eugen Hultzsch



PROLEGOMENA

ZU DES

VASANTARÂJA ÇÂKUNA

NEBST

TEXTPROBEN

VON

EUGEN HULTZSCH,
DR. PHIL.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON BREITKOPF UND HÄRTEL.
1879.

HERRN

PROF. DR. THEODOR AUFRECHT

IN DANKBARKEIT UND VEREHRUNG

GEWIDMET.

I. Theil.

Prolegomena.

Der sanskrittext, mit welchem sich der folgende versuch beschäftigt, handelt über vorbedeutungen, die an die bewegungsart, das geschrei, den standort, die seelische stimmung (bhâva) und die verschiedensten thätigkeiten (ceṣṭâḥ) der thiere angeknüpft werden. Bevor wir diese vorbedeutungen speciell betrachten, sei es erlaubt, die mannigfachen vorstellungen, zu denen die anschauung der thierwelt den Inder geführt hat, flüchtig zu berühren und dieselben unter einige allgemeine gesichtspuncte zu bringen.

Sehr phantastischer art sind die mythologischen vorstellungen, zu welchen eine zahl verschiedener thiere den anlaß geben. Die erde wird dem Inder zur schildkröte; in den acht himmelsgegenden thronen die lokapâla's auf ihren elephanten; in einem in den legenden mit vorliebe geschilderten unterirdischen königreiche (MBh. 1, 796 ff.[1]) Mârk. Pur. 23, 93 ff.) wohnen die nâga's, halbmenschlich gedachte schlangen; der affenkönig Sugrîva, bruder des Vâlin, und Hanumant unterstützen den Râma auf dessen zuge gegen Lañkâ; die kiṃnara's, pferdeköpfige sänger, bevölkern Kubera's paradies; Gaṇeça, der gott der weisheit, trägt ein elephantenhaupt. Die einzelnen götter bekommen thiere als stehende attribute zugetheilt: so Brahmâ den haṃsa; Viṣṇu die schlange Çeṣa und Garuḍa, den könig der vögel (dessen söhne Saṃpâti und Jaṭâyu);

1) auch Böhtlingk, chrestomathie² 43 f.

Çiva den stier; Durgâ den löwen; Indra den meergeborenen elephanten Airâvata und dessen bruder, das roß Uccaiḥçravas; Candra den hasen; Kâma den makara u. s. w. Interessant ist die unterordnung einer menge thiere unter bestimmte gottheiten, die VS XXIV und TS V, 5 geschieht. Viṣṇu selbst erscheint in seinen vier ersten incarnationen als fisch, schildkröte, eber und mannlöwe. Indra tritt öfter in verwandlungen auf: so als kapiñjala Bṛhaddevatâ 4, 18 (Ind. St. I, 118); als markaṭa Ṣaḍviṃçabr. 1, 6 (Ind. Stud. I, 39); als pakṣin Mârk. Pur. 3, 19. Die schüler Vaiçampâyana's verwandeln sich in rebhühner (tittiri) nach einer legende, die den ursprung der Taittirîyasaṃhitâ erklären soll Viṣṇupur. 279 f. Mârîca verlockt den Râma als mṛga Râm. 3, 48. 49. Vasiṣṭha und Viçvâmitra verwandeln sich gegenseitig durch fluch in âḍi und baka, in welcher gestalt sie mit einander kämpfen, bis Brahmâ sie zurückverwandelt und versöhnt Mârk. Pur. 9. Durch fluch verwandelte menschen spielen überhaupt in der indischen literatur eine ausgedehnte rolle; vgl. z. b. Mârk. Pur. 1, 50 ff. 3, 44. 74, 1 ff. Der gandharva Priyaṃvada wird durch den ṛṣi Matañga in einen elephanten verwandelt und von Raghu erlöst Ragh. 5, 53. Besondere verwandlungstheorieen existiren insofern, als für jede sünde wiedergeburt in einer bestimmten höheren oder niederen thiergestalt festgesetzt ist Manu 12, 53 ff. Yâjñ. 3, 207 ff. Mârk. Pur. 15.

Mit diesem mythisch-religiösen thierglauben hängt eng zusammen zweitens der rituelle glaube an reine und unreine thiere. Ueber zu essende und nicht zu essende thiere liegen mehrere mit einander sehr übereinstimmende berichte vor Manu 5, 11 ff. Yâjñ. 1, 172 ff. Gautama (ed. Stenzler, London 1876) 17, 8 ff. Mârk. Pur. 35. Agnipur. 168. Râm. 4, 16, 32. 33. Ebenso kehrt an verschiedenen stellen die specialisirung der verschiedenen fleischsorten, welche zur speisung der väter dienen, und ihres verschiedenen werthes für die erhaltung der existenz der manen wieder Manu 3, 266 ff. Yâjñ. 1, 257 ff. MBh. 13, 4244 ff. Mârk. Pur. 32. Bei Suçruta werden im 46. adhyâya des sûtrasthâna ausführlich die verschiedenen speisen behandelt, Calc. ausg. I, p. 200—209 die fleischkost.

Bei dieser gelegenheit wird eine art zoologische eintheilung der thiere geliefert. Zunächst werden 6 arten von fleischliefernden thieren unterschieden: jaleçayâḥ, ânûpâḥ, grâmyâḥ, kravyabhujaḥ, ekaçaphâḥ, jâñgalâḥ. Nach den gesichtspuncten jâñgalâḥ und ânûpâḥ geschieht dann die eintheilung. Die jâñgalâḥ (auf dem trockenen lebenden) zerfallen in 8 unterabtheilungen: jañghâlâḥ (schnellfüßige, antilopen u. s. w.), viṣkirâḥ (scharrer, hühnervögel), pratudâḥ (picker, hacker), guhâçayâḥ (in höhlen wohnende, raubthiere), prasahâḥ (raubvögel), parṇamṛgâḥ (im laub der bäume lebende), bileçayâḥ (in löchern wohnende), grâmyâḥ (hausthiere). Die ânûpâḥ (wasser-, sumpfthiere) zerfallen in 5 unterabtheilungen: kûlacarâḥ (aúch am ufer lebende), plavâḥ (schwimmvögel), koçasthâḥ (schalthiere), pâdinaḥ (vierfüßige wasserthiere), matsyâḥ (fische, in fluß- und seefische zerfallend). Die jeder einzelnen dieser classen beigezählten thiere werden namentlich aufgeführt, im ganzen 169 arten nach meiner zählung; die trennung der worte ist jedoch mehrfach unsicher, der text mangelhaft.

Ein vierter gesichtspunct, unter dem der Inder die thiere betrachtet, ist derjenige der çakuna's, worüber unten ausführlich zu handeln sein wird.

Kurz mag eine fünfte kategorie erwähnt werden. Der Inder entwickelt einen sehr feinen sinn für poetische auffassung des thierlebens. Schon im Ṛgveda erscheinen der kräftige stier, das hurtige roß, der eilende vogel etc. im bilde. Besonders nahe lagen in jener alten zeit dem menschen die hausthiere, deren größten theil bekanntlich die Indogermanen schon vor ihrer trennung benannt haben[1]). In der späteren poesie hat sich eine zahl von bestimmten vergleichen aus dem thierleben für bestimmte fälle gleichsam technisch festgesetzt, die bei jeder gelegenheit wiederkehren. Çârñgadhara widmet daher in seiner anthologie folgenden thieren einzelne paricheda's (44—57): haṃsa, madhukara, kokila, câtaka, mayûra, çuka, kâka, baka,

1) Kuhn Ind. Stud. I, 339 ff. Pictet, les origines indo-européennes[2], I, 407 ff.

khadyota, siṃha, gaja, hariṇa, karabha, vṛšabha und (117 zum theil) cakravâka. Daß trotz dieses indischen schematismus ein dichtergenie wie Kâlidâsa aus solchen verbrauchten bildern ein unvergleichlich schönes, auf den unbefangenen den eindruck poetischer unmittelbarkeit machendes gemälde, wie es der 4. act der Vikramorvaçî ist, schaffen konnte, das vermag diese mechanische poetik in unsern augen kaum zu entschuldigen. Mit vielem humor schildert der vidûšaka Mṛcch. 71 das thierleben im palaste der Vasantasenâ; einzelne der von dem großen dichter dieses dramas hier angewandten witzigen vergleiche stehen den betr. drolligen wendungen in des Aristophanes »Vögeln« gewiß nicht nach.

Sechstens sind die Inder anerkannte meister auf dem gebiete der thierfabel. Die wahrhaft köstlichen geschichten, die sie in feinem verständniß des menschen- und geschickter vergeistigung des thierlebens ersonnen, haben sich über Orient und Occident verbreitet; ihr innerer werth hat ihnen ein so zähes leben gesichert, daß sie noch jetzt in jeder cultursprache fortexistiren [1].

Nach diesem allgemeinen überblick kommen wir auf punct vier zurück. Zunächst wird es angemessen sein, sich über diejenigen vorbedeutungen, welche die Inder çakunâni nennen, nach der historischen seite etwas ausführlicher zu verständigen.

Dabei ist eines festzuhalten: wir dürfen das indische wunderbare system abergläubischer vorstellungen, welches sich dem auge des »aufgeklärten« modernen menschen darbietet, keines-

1) Für das selbständige entstehen der thierfabel auf indischem boden sprechen gewichtige gründe. ṚV X, 28, 4 tritt bereits der schakal als dem löwen nachschleichend auf. Die dem schakal gegebenen epitheta mṛgadhûrtaka, vañcaka und vidagdha lassen sich nur vermöge künstlicher annahmen anders als durch »schlau« erklären. Da sich in der eigentlichen thierfabel, und zwar in der haupterzählung des Pañcatantra der schlaue schakal in verbindung mit dem löwen wiederfindet, wird man den Indern die selbständigkeit der erfindung sowohl den Griechen (Ind. Stud. III, 327 ff.) als den Semiten (Ind. Lit.² 228, anm. 221) gegenüber vindiciren müssen. Dies schließt nicht aus, daß die Semiten die thierfabel unabhängig erfanden und cultivirten.

wegs als eine willkürliche schöpfung oder wahnsinnige fabelei der Vasantarâja's u. s. w. betrachten. Ein ausgebildeter aberglaube, der die verschiedenen belebten und unbelebten sinnesobjecte für seine dunklen zwecke benutzte, hat bei allen völkern zu allen zeiten existirt und ist noch in unserm 19. jahrhundert unter ungebildeten únd gebildeten lebendig. Fast möchte ich denjenigen aberglauben, der schlüsse aus den handlungen der sich willkürlich bewegenden organischen wesen zieht, noch als die edelste art des aberglaubens bezeichnen. Es ist eine naive ehrfurcht vor den existenzgesetzen der unheimlichen eule, gewissermaßen eine vergöttlichung oder verdämonisirung der letzteren, wenn der abergläubische noch in unsern tagen deren schreien als todbedeutend auffaßt; er empfindet oder reproducirt dasjenige, was zwei bis drei jahrtausende früher der dichter von ṚV X, 165 sang. Mag daher einer, der die übersetzung der Bṛhatsaṃhitâ von Kern als unterhaltungslectüre in die hand nimmt, zu dem schluß gelangen, es sei unsinnig, derartige träumereien zu publiciren, mag er das çâkunaçâstra als nicht existenzberechtigt und werthlos belächeln, der philolog und culturhistoriker darf gewiß nicht an diesem aberglauben vorübergehen. Sehr möglich (was in dieser abhandlung, die sich auf indischem gebiete bewegen soll, nicht berücksichtigt werden kann), daß schon unsere indogermanischen vorväter in ihren ursitzen einen theil des sich bei den einzelnen indogermanischen völkern findenden thieraberglaubens besaßen[1]; daß z. b. der über den weg laufende hase schon ihnen, wie unseren bauern, von übler vorbedeutung für die zu unternehmende wanderung war[2]. Sei dem, wie ihm wolle; mag man auch annehmen, daß die auf thiere bezüglichen omina sich nach der trennung der Indogermanen selbständig bei den einzelnen völkern entwickelt haben: auf indischem boden bestanden hierher gehörige anschauungen sehr früh und ist eine traditionskette in dieser beziehung vorhanden.

---

1) Weber Ind. Lit. 282 unten.

2) Vas. Çâk. XIV, 33. Çârṅg. Paddh. 83, 429.

§ 1.

Diese indische pseudo-wissenschaft führt den namen çâkuna[1], danach der derselben kundige çâkunika[2]. Das substantiv çâkuna ist eine verhältnißmäßig späte bildung[3] von çakuna, welches letztere in der späteren sprache auch als neutrum in der bedeutung »vogelzeichen« gebraucht wird (sehr häufig im Vas. Çâk.), während es als masculinum schon in alter zeit in gebrauch war.

Im Ṛgveda bedeutet çakuna:

1) allgemein vogel IX, 107, 20. 112, 2. X, 68, 7.

2) Das wort erscheint als attribut des çyena oder suparṇa IV, 26, 6. X, 106, 3 (sâkaṃyujâ çakunasyeva pakšâ von den Açvin)[4]; an mehreren stellen, wo Pavamâna Soma mit letzterem verglichen oder identificirt wird IX, 85, 11 (hiraṇyaya). 86, 13. 96, 19. 23; auch wo der Gandharva mit ihm verglichen wird X, 123, 6 (hiraṇyapakša)[5].

3) In dem für uns wichtigen hymnus X, 165 vers 2 darf man das wort vielleicht in der späteren bedeutung »augurienvogel« fassen; çakuna wird hier als attribut dem kapota beigelegt, welcher schon in diesem ganz unverdächtigen alten hymnus als bote der Nirṛti und des Yama in verbindung mit dem ulûka vorkommt[6].

4) kṛšṇaḥ çakunaḥ s. sogleich unten.

---

1) Außer an den stellen bei BR s. v. im Vas. Çâk. 15mal, mit -çâstra 11mal, mit -jñâna 5mal (1mal jñânaṃ çâkunam, also adj.), mit -saṃvid 2mal, mit -âgama 1mal.

2) 12mal; guru an 8, âcârya an 10 stellen. Bei BR çâkunika nur in der bedeutung »vogler« oder »fischer«.

3) Außer in der Bṛh. S. bei BR nur Râm. 3, 58, 5, wo es mit nimittalakšaṇajñânam und svapnadarçanam zusammen genannt wird.

4) Vgl. çyenasya pakšâ I, 163, 1. MBh. 1, 723 werden die Açvin als hiraṇmayau çakunî angerufen.

5) Von Agni mit anklingen an diese stelle VS XVIII, 53. Ein hiraṇmayaḥ çakunaḥ überbringt dem Keçin Dâlbhya die kaiçinî dikšâ Kaušîtakibr. 7, 4 (Ind. Stud. II, 308).

6) Vgl. VS XXIV, 38: kapota ulûkaḥ . . . te nirṛtyai; — nairṛtâḥ TS V, 5, 18.

Im Atharvaveda sind çakuna (XI, 2, 24. XII, 1, 51. XX, 127, 4), çakuni (II, 25, 2. XI, 9, 9) und çakunta (XI, 6, 8) allgemein für »größere vögel« gebraucht. VI, 27—29 können hier nicht in betracht kommen, da sie eine offenbare verballhornung von ṚV X, 165 sind[1].

Es bleiben noch einige stellen aus der älteren vedischen literatur übrig, wo sich für çakuni, wie oben in der einen stelle des ṚV für çakuna, die bedeutung »augurienvogel« ansetzen läßt. Wahrscheinlich ist dies für AV X, 3, 6, wo das unheilbedeutende schreien (pâpavâda) des çakuni erwähnt wird. Dann kommen zwei hymnen des ṚV (II, 42. 43) in betracht, deren zweiter späteren charakter trägt. Graßmann, übersetzung I, 524 macht mit recht auf darin erscheinende moderne worte aufmerksam; mir ist auch in dem ersten hymnus bhadravâdin verdächtig. Es wird in diesen beiden hymnen ein promiscue mit çakuni und çakunti bezeichneter singvogel aufgefordert, durch seine stimme und seinen standort günstige vorbedeutungen zu liefern. In dem nach II, 43 eingeschobenen khila wird derselbe vogel mit kapiñjala[2], çakuntaka[3], çatapattra angeredet. Ait. Br. 2, 15[4]) wird geboten, den prâtaranuvâka purâ çakunivâdât zu sprechen, weil die çakuni's der Nirṛti angehören.

Als bestimmte vogelart wird çakuni (zweifelhaft, ob masc. oder fem.) aufgezählt VS XXIV, 40[5], was insofern bemerkenswerth ist, als im Vas. Çâk. einer der wichtigsten çakuna's, die potakî, speciell den namen çakuni (fem.) erhält.

---

1) VI, 27, 1—3 = ṚV X, 165, 1—3. VI, 28, 1. 3d = ṚV X, 165, 5. 4d. VI, 29, 1bc. 2ab = ṚV X, 165, 4abc.

2) Ein itihâsa erzählt, Indra sei nach preis begierig dem im begriff zu gehen befindlichen ṛši (Gṛtsamada) als kapiñjala zur rechten schreiend erschienen, worauf dieser, vermöge seines ṛši-auges den verwandelten gott erkennend, ihn mit jenen beiden hymnen pries Bṛhaddevatâ 4, 18 (auch bei Saḍguruçišya zur Sarvânukramaṇî citirt) bei Kuhn Ind. Stud. I, 118.

3) çakuntikâ ṚV I, 191, 11 in einem zauberhymnus.

4) 4, 7 bedeutet çakuni allgemein »vogel«; »singvogel« noch Kâṭh. 25, 7 nach Weber Ind. Stud. IX, 250.

5) çakâ v. 32 und TS V, 5, 12. 18 ist wahrscheinlich ein vierfüßiges thier.

Identisch damit wird çakunî sein, das sich in dem vogelzauber Kauçikasûtra 32 (Ind. Stud. IX, 414 anm.) findet. Auch çakuni AV X, 3, 6 (s. o.) könnte man hierher stellen.

Das männchen derselben vogelart ist es vermuthlich, welches als »schwarzer vogel« in der vedischen literatur erscheint [1]; es ist dies ein unheilbedeutendes thier, das durch berührung menschen und gegenstände verunreinigt, bis sühne erfolgt. kṛšṇaḥ çakunaḥ ṚV X, 16, 6 (in verbindung mit pipîla, sarpa, çvâpada) = AV XVIII, 3, 55. AV XII, 3, 13. kṛšṇaçakunaḥ TS III, 2, 6, 2. kṛšṇaḥ çakuniḥ AV VII, 64, 1. 2. Çat. Br. 14, 1, 1, 31. kṛšṇaçakuniḥ AV XIX, 57, 4 [2]. Çat. Br. und TS wird »der schwarze vogel« neben strî, çûdra, çvan genannt; sein rachen heißt nirṛter mukham AV VII und steht AV XIX wohl direct für »rachen des todes«. Meine identification des vedischen »schwarzen vogels« mit dem männchen der potakî gründet sich darauf, dass im Vas. Çâk. letzteres kṛšṇapakšin und kṛšṇavihaṃga, die potakî selbst asitâñgî, kṛšṇaçakunî, kṛšṇâ, kṛšṇikâ, çyâmâ heißt.

Bei Âçvalâyana Gṛhyas. 3, 7, 7 wird das oben erwähnte lied vom kapota als sühnmittel angeführt für den fall, daß eine taube sich auf das haus setzt oder auf dasselbe zufliegt [3]. 3, 10, 9 wird recitation der beiden çakuni-lieder (II, 42. 43) [4] für den fall vorgeschrieben, daß man vayasâm amanojñâ vâcaḥ hört.

Pâraskara giebt 3, 15, 20 einen mantra an, der zu recitiren ist, wenn ein çakuni schreit:

»O vogel, goldgefiederter, mit göttersendung wandelnder,
»Des Yama bote, dir sei preis! Welch unheil kündete er dir?« [5]

---

1) Weber Ind. Stud. IX, 251 versteht darunter nach dem schol. zu Pâr. 3, 15 (s. u.) den kâka.

2) Weber a. a. o. citirt noch Kauç. 46.

3) Aehnlich Matsyapur. 237, 13 = Bṛh. S. 46, 72.

4) Hierauf bezieht sich wohl auch Bṛh. S. 46, 73c.

5) pada d ist nach dem scholiasten (BR s. v. kârkârin) übersetzt; subject ist wohl Yama. Weber Ind. Stud. III, 459 führt aus dem Kâṭhaka hiraṇyavarṇânâṃ und hiraṇyapakšâṇâṃ çakuninâṃ mantrâḥ an.

2, 8, 3 wird der kṛšṇaçakuniḥ als unreines thier genannt, und zwar in verbindung mit strî, çûdra und çvan, wie im Çat. Br. und der TS[1]).

Aus dem vorstehenden ergiebt sich, daß çakuna, çakuni und çakunti in der vedischen literatur neben der allgemeinen und jedenfalls ursprünglichen bedeutung »vogel« bereits die besondere »augurienvogel« haben, und daß der mythologische »goldvogel«, sowie der »schwarze vogel«, auch schlechtweg çakunî genannt (= potakî), sich abscheiden lassen.

§ 2.

Im Mahâbhârata sind çakuna, çakuni und çakunta in der allgemeinen bedeutung »vogel« ganz geläufig; doch findet sich auch çakuna »augurienvogel« 1, 2555. 5, 4850. 4858.

Von einer ihrem wesen nach halb menschlich dargestellten und geheime kenntnisse besitzenden çakuni (çakunikâ, çakuntikâ) Pûjanî wird erzählt, daß sie dem sohne des königs Brahmadatta die augen auskratzt, weil jener ihr junges getödtet hat 12, 5137 —5245. Hariv. 1117.

Mit dieser muß in irgend welchem zusammenhange die dämonische Pûtanâ stehen, welche als çakunî den Kṛšṇa säugt, der sie tödtet 5, 4409. Hariv. 3423. 4149. 5876. 8391. 9088.

Im âryâstava wird Pârvatî angeredet: çakunî pûtanâ ca tvam Hariv. 3290, und auch Hariv. 10241 wird Çakunî mit Durgâ identificirt.

Unter den skandagrahâḥ, männlichen und weiblichen unholden, die dem fötus schaden, werden genannt: Çakunigraha und Pûtanâ 3, 14480, Çakuni 14487. 9, 2633 findet sich Çakunikâ unter den müttern im gefolge des Skanda.

Endlich erscheint Çakuni unter den dhṛtarâšṭrakule jâtâ nâgâḥ 1, 2157 und unter den 5 söhnen des daitya Hiraṇyâkša Hariv. 194.

---

1) Auch im Gautamadharmaçâstra 17, 10 wird kṛšṇaçakunipadopahatam als abhojyam bezeichnet.

Im Mârkaṇḍeyapurâṇa 51 wird ein dämon Çakuni, sohn des Duḥsaha Yakšan, welcher das unreine auf Brahmâ's gebot fressen soll, eingeführt, der in naher beziehung zu den omina steht. Seine 5 söhne sind Çyena, Kâka, Kapota, Gṛdhra, Ulûka [1], deren sich der reihe nach Mṛtyu, Kâla, Yama, Vyâdhi und Nirṛti bemächtigen. Auf wessen haupt sich jene 5 vögel niederlassen, der vollbringe sühne. Man verlasse ein haus, in welchem sie nisten. Wenn sie ins haus eindringen, verkünden sie den bewohnern tod; weshalb man in einem solchen falle das haus verlassen und sühne vollbringen soll. Auch erblicken des kapota im traume ist ungünstig.

In einem mir vorliegenden bruchstücke der Gargasaṃhitâ (s. 22) kommt çakuna »augurienvogel« sehr häufig vor. Varâhamihira braucht daneben çakuni (als masc.). Im Vas. Çâk. ist çakuna sehr häufig, während çakuni (masc.) nur X, 23 in gleichem sinne erscheint; çakunta wird XIII, 93. 133 vom piñgala gebraucht, çakuni (fem.) an 6 stellen von der potakî, an 2 stellen von der piñgalâ. Endlich tritt hier, wie schon oben erwähnt, das in der commentatorensprache geläufige neutrum çakuna hinzu, um das durch einen çakuna hervorgebrachte vorzeichen auszudrücken. Dasselbe ist in der gestalt شگن, شگون, شوگون ins Neupersische übergegangen, vielleicht mit der fabelliteratur, wo das wort gebräuchlich ist (cfr. BR s. v.). Vgl. noch Yâjñ. 3, 171.

So haben sich in nachvedischer zeit von çakuna etc. noch mehrere bedeutungen abgezweigt:

1) çakuna (neutr.) das omen;

2) a) çakunta und çakuni (fem.) als specialbezeichnungen von piñgalâ und potakî,

b) çakuni (fem.) als bezeichnung der Pûjanî,

c) çakunî als bezeichnung der Pûtanâ;

3) Çakuni etc. als eigennamen verschiedener dämonischer wesen.

Aus dem im vorstehenden gegebenen überblick über die

---

[1] v. 66 der Calcuttaer ausgabe lies gṛdhrolûkau.

stellen für çakuna und verwandte wörter darf man sich außer sprachlichen schlüssen wohl bereits ein sachliches resultat zu ziehen erlauben: daß nämlich der in den ältesten quellen nur durch einzelne puncte angedeutete augurienglaube im verlauf der indischen literatur und culturgeschichte mehr und mehr an breite gewinnt, bis der ganze sonderbare bau vollendet vor uns steht; man ist schon durch diesen sprachlichen nachweis berechtigt, das çâkuna als ein specifisch tropisches wundergewächs den Indern zu vindiciren, und von griechischem einfluß, der bekanntlich für astronomie und astrologie durchaus maßgebend war, ganz abzusehen. Eine weitere bestätigung dieser anschauungsweise wird eine aufzählung der uns vorliegenden quellen für augurien darbieten.

§ 3.

Zunächst müssen wir die bezüglichen stellen der vedischen literatur betrachten. Hierhergehöriges aus den hymnen und sûtra's wurde bereits oben angeführt[1]. Die ältesten (gedruckten) tractate, welche sich speciell mit omina beschäftigen, sind das Adbhutabrâhmaṇa, gehörig zum Ṣaḍviṃçabrâhmaṇa des Sâmaveda, einerseits, der Adbhutâdhyâya (13.) des Kauçikasûtra zum Atharvaveda andererseits. Diese beiden documente sind edirt, übersetzt und commentirt in der trefflichen abhandlung von Weber: »zwei vedische texte über omina und portenta«, abhdlgn. der kgl. akad. d. wissensch. zu Berlin 1858, 313—413. Es ist von hoher wichtigkeit, daß wir in diesen wahrscheinlich von griechischem einfluß noch unberührten, wenn auch ihrem charakter nach unter die spätere vedische literatur fallenden werken auch auf thiere bezügliche omina mehrfach erwähnt finden. Das wichtigste folgt.

---

1) Vgl. noch die todbedeutenden träume Ait. Âr. 3, 3, 10 (übersetzt von Aufrecht ZDMG XXXII, 574). Sühne, wenn ein schakal schreit Pâr. Gṛhyas. 3, 15, 19.

I Adbhutabrâhmaṇa.

3. Nach osten (da diese omina dem Indra angehören) soll man sich zur sühne (çânti) wenden, wenn thiere, wie elephanten und pferde, die nicht umkommen sollten, umkommen [1]).

4. Nach süden (Yama), wenn beim vieh ungünstige vorzeichen erscheinen (paçušv arištâni prâdurbhavanti).

6. Nach norden (Kubera), wenn unglückbedeutende vögel sich auf das haus setzen (arištâni vayâṃsi gṛham adhyâsate).

7. Nach der erde (Agni), wenn eine mauleselin trächtig wird, ein elephantenweibchen untersinkt, eine kuh oder hausbüffelkuh ins haus steigt (açvatarîgarbho jâyate, majjati hastinî, gaur geham ârohed grâmamahišî).

8. Nach der luft (Vâyu), wenn sich khara, karabha, manthá (mṛgaviçešaḥ Sây.), kaṅka, kapota, ulûka, kâka, gṛdhra, çyena, bhâsa, vâyasa, gomâyu niederlassen, krähenpare sich zeigen, hasen ins dorf eindringen.

9. Nach dem himmel (Soma), wenn aus den hörnern der kühe rauch oder aus ihren eutern blut hervorgeht.

10. Nach dem höchsten himmel (Višṇu), wenn von den schweifen der pferde kohlen fallen.

11. Nach dem nadir (Rudra), wenn menschen, büffelkühe, ziegen, pferde und kameele von den kühen geboren werden oder wenn mißgeburten vorkommen [2]).

II. Kauçikasûtra

(das Weber besonders wegen der großen zahl der citirten mantra's für älter als das Adbhutabrâhmaṇa hält) [3]).

95. wird die prâyaçcitti angegeben, wenn markaṭa, çvâpada, vâyasa erblickt werden. Adbh. Br. 8.

---

1) Anders, aber kaum richtig Weber. Vgl. Atharvapar. 4.

2) Ein vernünftiger sinn entsteht erst, wenn man prasûyante als glosse streicht und °ostrîṇâm liest. Schon mahišî (warum sonst das fem.?) weist auf diese auffassung hin. Vgl. auch Kauç. 109—111, Atharvapar. 3 und die parallelstellen im purâṇa.

3) a. a. o. 345.

96. wenn zwei frösche der art gomâyu quaken.

109—111. wenn eine kuh, stute, eselin oder frau zwillinge gebiert. Adbh. Br. 11.

112. wenn die kühe blut melken. Adbh. Br. 9.

113. 114. wenn ein ochse an einer kuh oder eine kuh an einer andern saugt.

115. anderes omen von kuh, pferd, maulesel, mensch.

116. beschreibung der sühne beim anblick von ameisen (pipîlikâḥ),

117. von blauen fliegen (nîlamakšâḥ) und

118. von bienen (madhumakšikâḥ).

123. wenn vögel oder 2- und 4-füßler (vayâṃsi dvipadacatušpadaṃ vâ) das opfer berühren.

129. wenn ein mâṃsamukha (vogel mit fleisch im schnabel) herabfliegt.

Im anschluß an das Adbhutabrâhmaṇa hat Weber in seiner abhandlung den text des 70. Atharvapariçišṭa (adbhutaçânti) mitgetheilt; es ist dies eine metrische bearbeitung des Adbhutabrâhmaṇa mit theilweise anderer anordnung und neuen zuthaten.

1. Dem Indra angehörige omina:

wenn eine haubenschlange erblickt wird.
wenn eine kuh an einem mörser riecht.
wenn der ochse an seiner kuh saugt. Kauç. 113.
wenn elephanten und pferde sterben. Adbh. Br. 3.

3. Dem Yama angehörige omina:

wenn ein geier oder eine eule auf das haus fliegt. Adbh. Br. 6. 8.
wenn eine taube oder waldthiere ins haus eindringen. Adbh. Br. 8.
stürzen der zugthiere (dhuryau).
mißgeburt von kuh und weib, zwillingsgeburt. Adbh. Br. 11. Kauç. 109—111.

4. Dem Agni angehörige omina:

wenn die schwänze der elephanten und pferde einen kohlenregen fallen lassen. Adbh. Br. 10.
wenn elephantenweibchen untersinken. Adbh. Br. 7.

7. Dem Vâyu angehörige omina:
wenn khara, karabha, mahiša, varâha, vyâghra, siṃhaka, gṛdhra, gomâyu, kṛkalâsa, câša schreien[1]. Adbh. Br. 8. Kauç. 95.

Das Atharvapariçišṭa ist jünger als das Adbhutabrâhmaṇa, wie wir bereits sahen; es setzt schon kenntniß griechischer astrologie voraus, da es die planeten Mars, Mercur und Juppiter mit krieg, handel und opfer in beziehung setzt[2]. Wichtig ist, daß unter den lehrern wiederholt Garga, Gârgya, Vṛddhagarga[3] citirt wird, ein name, den wir noch öfter zu erwähnen haben werden.

§ 4.

Wir kommen nun zur epischen literatur.

Im Mahâbhârata findet sich 5, 4837 ff. ein bemerkenswerther abschnitt. Den Kaurava werden ungünstige omina zu theil: brüllen der elephanten, weinen und appetitlosigkeit der rosse, alpe bhukte purišaṃ prabhûtam der rosse, elephanten und menschen, während die reitthiere (d. h. elephanten und rosse) der Pâṇḍava freudig erregt sind. Den letzteren sind die mṛgâḥ zur rechten, den ersteren zur linken. Den Pâṇḍava folgen glückbedeutende vögel (puṇyaçakunâḥ): mayûra, haṃsa, sârasa, câtaka, jîvaṃjîvika; den Kaurava: gṛdhra, kaṅka, baka, çyena, vṛka und fliegenschwärme. Den letzteren erscheinen vögel mit einem flügel, auge und fuß[4], unheilvoll schreiend; die çivâ heult unheilvoll; ominöse vögel (çakunâḥ) mit schwarzem hals und rothen füßen gehen nach der richtung der dämmerung zu. Als zeichen nahen todes faßt Karṇa auf, daß er geträumt habe, auf einem mit kameelen bespannten wagen mit Bhîšma,

---

1) Der vers hat 2 silben zu viel. Man könnte, um das schreien der eidechsen, woran Weber anstoß nimmt, zu entfernen, vṛkâç câšâ(ḥ) lesen.

2) Weber, Ind. Stud. VIII, 413 anm. 1. X, 319 anm. 3. 4. 10.

3) Weber, omina 412 anm. 5. Gârgya auch mehrfach im Kauçikasûtra l. c.

4) oder: einen flügel erhebend, ein auge öffnend und auf einem beine stehend.

Droṇa und Dhṛtarâšṭra nach süden (der himmelsgegend des Yama) hin gefahren zu sein.

Im purâṇa finden sich die omina in ähnlicher weise wieder. Im Mârkaṇḍeyapurâṇa, einem theilweis recht interessanten und alte episoden enthaltenden werke, 43, 1 ff. verkündet Dattâtreya die übeln omina (arišṭâni), durch welche der yogin seinen tod voraussieht. Wenn sich gṛdhra, kapota, kâkola, vâyasa, kravyâdaḥ khago nîlaḥ auf das haupt niederlassen, bedeuten sie, daß das leben nur noch 6 monate dauert; scharen von kâka's bedeuten im selben falle 4 oder 5 monate lebenszeit. Wer im traume auf einem mit ṛkša, vânara, ušṭra, râsabha bespannten wagen singend nach süden fährt oder wem die çivâ bei sonnenaufgang schreiend entgegenkommt, der stirbt sofort. 51, 66 ff. çyena, kâka, kapota, gṛdhra, ulûka als söhne des Çakuni sind bereits s. 10 erwähnt.

Das Matsyapurâṇa[1]) handelt in adhyâya 228—243[2]) über omina. In adhy. 228 verkündet Matsya dem Manu auf verlangen die çânti, welche divyântarikšabhaumešu mahotpâtešu stattzufinden hat. Adhy. 229 fragt Manu nochmals nach adbhutânâṃ phalam und çamanam.

|| matsya uvâca ||

atra te varṇayišyâmi yad uvâca mahâtapâḥ |
atraye vṛddhagargas tu sarvadharmabhṛtâṃ varaḥ || 2
sarasvatyâḥ sukhâsînaṃ gargaṃ srotasi pârthiva |
papracchâsau mahâtejâ atrir munijanapriyam || 3

Von Atri über adbhutaçânti befragt bleibt Garga bis adhy. 238 die redende person. Auch er unterscheidet divyâḥ, ântarikšâḥ und bhaumâ upasargâḥ. Bei der behandlung der erscheinungen, die in den einzelnen jahreszeiten günstig (çubha) sind, wird gopakšimadhuvṛddhiḥ angeführt als glückbringend madhumâdhave; das betreten von gewässern çṛṅgiṇâm und varâhâṇâm — varšâsu; nardanaṃ mṛgapakšiṇâm — hemante;

1) hat Mahâbhârata, Harivaṃça und Bhavišyapurâṇa zu quellen Aufrecht, catalogus p. 43ª.

2) Die betr. beiden hefte der lithographirten ausgabe von Puna, 1872, konnte ich durch herrn prof. Aufrechts güte benutzen.

citragarbhodbhavâḥ strîšu go'jâçvamṛgapakšišu — çiçire. Adhy. 231, agnivaikṛtyam: catušpânmṛgapakšišu dîptešu und dhûmayatsu wird ein heftiger kampf stattfinden. Adhy. 235, strîprasavavaikṛtam: unzeitige geburt, mißgeburt, zwillingsgeburt etc. von nâryaḥ, paçavaḥ, pakšiṇaḥ und sarîsṛpâḥ bedeutet vernichtung des landes und geschlechtes. Adhy. 237, mṛgapakšivikṛtopaçamanam; als üble omina werden angeführt: wenn waldthiere (âraṇyâ mṛgapakšiṇaḥ) ins dorf, hausthiere (grâmyâḥ) in den wald, wasserthiere (jalodbhavâḥ) aufs land, landthiere (sthalajâḥ) ins wasser gehen, nachtthiere (râtriṃcarâḥ) bei tag und tagthiere (divâcarâḥ) bei nacht wandeln. Besondere omina, die ich der kürze halber übergehe, werden angegeben von kukkuṭa, kokila, çivâ, kapota, kravyâda, makšikâ, mûšaka, çalabha, çvan, kâka, ulûka. Adhy. 238, utpâtapraçaṃsâdbhutaçântiḥ (sic): wenn pipîlikâḥ und kravyâdâḥ von norden kommen, dann stirbt der könig oder geht sammt dem lande zu grunde.

Adhy. 239—243 sprechen wieder Manu und Matsya. Adhy. 242, svapnâdhyâyaḥ, kommen unter den duḥsvapnâni vor: aufsteigen (ins haus) von varâha, ṛkša[1]), khara, ušṭra; spielen mit kravyâda, vânara, ṛkša[2]). Günstige träume sind dagegen: aufsteigen von nâga, açva, vṛšabha; essen von fischen[3]); saugen an mahišî, go, siṃhî, hastinî, vaḍavâ; werfen von hastinî, vaḍavâ, go im hause; aufsteigen und weinen von rossen. Adhy. 243, yâtrânimitte maṅgalâdhyâyaḥ: ungünstig sind kravyâdâḥ auf bannern sitzend und straucheln der vâhanâḥ, günstig wasservögel, fische, kühe, rosse, elephanten.

Das Agnipurâṇa ist späten ursprungs[4]). Es wird nicht ganz überflüssig sein, in einem speciellen falle die art des plagiirens zu zeigen, mit welcher der compilator verfahren ist. Adhy. 227 ist in folgender weise aus dem Matsyapurâṇa zusammengestellt: AP 227, 1. 2 = MP 240, 2. 3. A 3 vgl. M 7. 8.

1) çvan dafür Agnipur.
2) fällt im Agnipur. weg.
3) fällt im Agnipur. weg.
4) Yâjñavalkya und Ṛgvidhâna quellen Aufrecht, catalogus p. 7b.

A 4 a vgl. M 12 a. A 4 b. 5 a = M 15 a b (var. susvapnadarçane). A 5 b = M 19 b. A 6 a = M 20 a. A 6 b = M 21 a. A 7 a vgl. M 21 b. 22 a. A 7 b. 8 a = M 241, 2 a b. A 8 b. 9 a = M 241, 12. Auf diese weise kommt der ganze adhyâya heraus. Adhy. 228, svapnâdhyâyaḥ, stimmt ebenso fast ganz mit Matsyapur. 242. Nach v. 30. 31 sind noch günstige traumgesichte: elephant, roß, stier, kuh; aufsteigen auf haus, bergspitze und baum, und weinen von stier und elephant. Adhy. 229, mângalyâdhyâyaḥ, entspricht Matsyapur. 243. Bei weitem am wichtigsten sind jedoch adhy. 230 und 231, die über çakunâni handeln und uns bereits bekanntes und unbekanntes in masse bringen. Da dieser ganze abschnitt in der Bibl. Ind. allgemein zugänglich ist, ist es nicht nöthig, den inhalt näher zu specialisiren. Auf das einzelne wird noch oft zu verweisen sein. Vom kritischen gesichtspuncte müssen wir darauf bei besprechung des Purâṇasarvasva zurückkommen. 230, 27 b—30 a gleichen wörtlich Bṛh. S. 86, 37. 38. 42.

Vâyupurâṇa 19[1]) handelt über arišṭâni. Auf wessen haupt sich kâka, kapota, gṛdhra, kravyâdaḥ khagaḥ niederlassen, der lebt nicht über 6 monate. Wer im traume auf einem mit ṛkša, vânara, uštra, râsabha bespannten wagen singend nach süden fährt oder wem bei sonnenaufgang die çivâ schreiend entgegenkommt, der stirbt sofort.

Einen den aus epos und purâṇa angeführten berichten nah verwandten abschnitt über çakunâni giebt Suçruta 1, 29, weshalb ich diesen adhyâya hier behandle. Letzterer wird als viparîtâviparîtadûtaçakunasvapnanidarçanîyaḥ bezeichnet. Boten sind ungünstig auf mit eseln und kameelen, günstig auf mit kühen bespannten wagen. Dann werden ausführlich die thiere behandelt, welche prasthâne günstig und ungünstig sind: vâraṇa, go, vṛša, matsya, vâjin, haṃsa, câša, çikhin, siṃha, kauçika, vögel mit männlichen und weiblichen namen, çvan, çṛgâla, nakula, çaça, sarpa, bhâsa, godhâ, kṛkalâsa. Unter den bösen träumen: Wer mit karabha, vyâla, gardabha, varâha, mahiša

1) nach Aufrecht, catalogus p. 51.

nach süden fährt, wer von schrecklichen çvâpadâḥ auf dem kopf berochen wird, wen ein fisch verschlingt, wer von kâka u. s. w. heimgesucht wird, wer freundschaft mit çvan oder kapi zeigt, der stirbt. Andererseits bedeutet es aufhören der krankheit, wenn man im traume kühe und stiere erblickt, fische empfängt, elephanten besteigt, und wenn einen eine schlange, ein blutegel oder eine biene sticht.

Ueberblickt man das im epos (wo übrigens verborgen noch vieles stecken mag) und in den bisher zugänglichen purâṇa's sich vorfindende material, so ergiebt sich, daß die hier vorkommenden omina mit den vedischen in beziehung stehen; kapota, ulûka und consorten erscheinen bei jeder gelegenheit, ebenso die schon im Adbhutabrâhmaṇa etc. besonders behandelten hausthiere. Neu ist z. b. das todbedeutende omen, welches darin besteht, daß man im traume auf einem mit bestimmten thieren bespannten wagen nach Yama's weltgegend zu fahren wähnt (MBh., Mârk. Pur., Vâyupur., Suçr.)[1]. Daß die einzelnen berichte durchaus von einander abhängig sind, steht ihnen auf der stirn geschrieben; oft ist der wortlaut fast derselbe, wie außer bei der schon angegebenen übereinstimmung zwischen Matsyapur. und Agnipur. auch bei Mârk. Pur. 43 und Vâyupur. 19[2].

Im Adbhutabrâhmaṇa, Kauçikasûtra und Atharvapariçiṣṭa wurden die thiere betreffenden omina unter adbhutâni im allgemeinen behandelt; Mârk. Pur. 43 tritt das çâkuna in beziehung zum yoga[3], und im Matsyapur. und Agnipur. ist es bestandtheil des râjadharma. Matsyapur. 244, 1 lautet:

|| ṛṣaya ûcuḥ ||

râjadharmas tvayâ sûta kathito vistareṇa tu |
tathaivâdbhutamañgalyaṃ svapnadarçanam eva ca ||

---

1) Vgl. außerdem seite 11 anm.

2) Mârk. Pur. 43 auch in die Çârñgadharapaddhati aufgenommen nach Aufrecht ZDMG XXVII, 99, nr. 256.

3) Vgl. anm. zu Vas. Çâk. IV, 4. 5. Weber, Ind. Lit. 283, anm. 299. Kâkarudrasaṃvâda und Kṛkalâsadîpikâ Aufrecht, catalogus p. 338ᵃ und 92ᵇ.

Agnipur. 218, 1. ‖ agnir uvâca ‖
puškareṇa ca râmâya râjadharmaṃ hi pṛcchate |
yathâdau kathitaṃ tadvad vasišṭha kathayâmi te ‖
Am ende der darstellung sagt Agni (237, 1): »Hiermit habe ich dir die von Puškara gesprochene nîti erzählt.« In der that wird im çâkuna auf die für den könig wichtigen augurien besondere bedeutung gelegt[1]). Auch in der encyklopädie des Madhusûdana Sarasvatî wird im ersten der 4 bücher des von Viçvâmitra überlieferten Dhanurveda dîkšâbhišekaçakunamaṅgalakaraṇâdikam behandelt Weber Ind. Stud. I, 21.

§ 5.

Ferner erscheint das çâkuna als ein bestandtheil der saṃhitâ, die neben gaṇita oder tantra (1) und horâ (2) den 3. theil des jyotiḥçâstra bildet[2]).

Von einer wichtigen saṃhitâ, der Bṛhatsaṃhitâ des Varâhamihira, besitzen wir die treffliche ausgabe[3]) (mit gelehrter einleitung und kritischem anhang) und die übersetzung[4]) (mit wichtigen auszügen aus dem commentar des Bhaṭṭotpala) von Kern. Bekanntlich steht durch eine von Bhâû Dâjî[5]) entdeckte stelle im commentar des Âmarâja zu Brahmagupta's Khaṇḍa Khâdya das todesjahr des Varâhamihira auf 587 n. Chr. fest, während der commentar des Bhaṭṭotpala sein eigenes datum, 966 n. Chr., angiebt. Varâhamihira erwähnt 2, p. 7 ausdrücklich als zur saṃhitâ gehörig: vâyasavidyâ,

---

1) Vgl. die bezügl. titel der prakaraṇa's im Vas. Çâk. Die omina in der für fürsten geschriebenen yâtrâ s. sogleich.

2) Diese eintheilung kannte schon Garga, wie aus einem Bṛh. S. 2, 21 citirten vers erhellt. Kern, pref. 22.

3) Calcutta 1865 in der Bibl. Ind.

4) JRAS IV—VII (leider bloß bis cap. 85 reichend, so daß ich den scholiasten für das Sarvaçâkuna nicht benutzen konnte). Besonders abgedruckt, Trübner 1869 ff.

5) in seinem aufsatz: »Brief notes on the age and authencity of the works of Aryabhaṭa, Varâhamihira« etc. im JRAS New Series I, 407.

antaracakra, mṛgacakra, açvacakra, khañjana, utpâtaçânti, kṛkavâkukûrmago'jâçvebhalakšaṇâni. Auch in einem theile der zweiten partie des jyotiḥçâstra (horâ), welcher den namen yâtrâ führt [1]), kommen augurien zur behandlung, wie sich 2, p. 6 ergiebt, wo hastyaçvengita und mañgalâmañgalaçakuna genannt werden [2]). Die besonders über omina von thieren handelnden capitel der Bṛhatsaṃhitâ sind: 45. 46. 61—67. 86—96, die wir noch vielfach citiren werden.

Als quellen für 86—96, die speciell den namen Sarvaçâkuna führen, werden 86, 1—3 angegeben: »Was den ansichten des Çukra, Çakra, Vâgîça, Kapišṭhala, Garutmant, Bhâguri und Devala folgend Ṛšabha sprach, Bhâradvâja, Çrîdravyavardhana (könig von Avanti), die saptaršayaḥ, saṃskṛt- und prâkṛt-werke, Garga u. s. w., die yâtrâkârâḥ«. Unter allen diesen namen ist nur mit Garga etwas anzufangen — wenn nicht etwa das werk des königs Dravyavardhana, der keine mythische persönlichkeit sein kann [3]), sich irgendwo vorhanden oder mindestens citirt finden sollte.

Den Garga fanden wir, auch als Vṛddhagarga oder Gârgya [4]), im Atharvapariçišṭa als lehrer erwähnt. Obwohl das Atharvapar. bereits griechischen einfluß voraussetzt [5]), so braucht doch dem verfasser desselben nicht diejenige Gargasaṃhitâ vorgelegen zu haben, die sowohl Varâhamihira als sein commentator Bhaṭṭotpala oft citiren. Es würde hieraus nur folgen, daß Garga mit seiner familie für eine alte autorität in omina gilt, weshalb er auch in der Gargasaṃhitâ redend eingeführt und diese nach ihm benannt wird (nicht als ob der verfasser dieser saṃhitâ den namen Garga gehabt hätte).

---

1) Die beiden andern theile der horâ sind horâ im engern sinne oder jâtaka und vivâhâḥ. Kern, pref. 25.

2) Solche omina erscheinen wirklich in der von Kern edirten Yogayâtrâ des Varâhamihira: 3, 2. 3. 6. 9. 10. 12. 15 (Ind. Stud. X, 188—190). 5, 17. 24 (Ind. Stud. XIV, 344 f.). Man erinnert sich hier besonders an die oben citirte stelle aus dem MBh.

3) Kern, pref. 51. V. l. Vardhamânaka.

4) Gârgya bereits im Kauçikasûtra.

5) s. seite 14 anm. 2.

Im höchsten grade wahrscheinlich ist es dagegen, daß Matsyapur. 229—238 zur Gargasaṃhitâ in beziehung stehen, da hier Garga oder Vṛddhagarga dem Atri gegenüber als erzähler auftritt. Die wahrscheinlichkeit dieser vermuthung wird noch gesteigert dadurch, daß eine andere recension dieses abschnittes in Bṛh. S. 46 vorliegt, wo es vers 1 gleichfalls heißt:

yân atrer utpâtân gargaḥ provâca tân ahaṃ vakšye.

Ein flüchtiger blick auf die erwähnten abschnitte, im Matsyapur. einerseits, in der Bṛh. S. andererseits, genügt, um zu erkennen, daß beide nur verschiedene redactionen desselben stoffes sind. Da Garga, so weit bekannt, in çloka's schreibt, und da ferner nachgewiesen ist, daß die purâṇa's bei entlehnungen es sich möglichst bequem machen, so wird uns in jenen mit ausnahme der schlußverse in çloka's geschriebenen capiteln des Matsyapurâṇa zum theil der originaltext des betr. abschnittes der Gargasaṃhitâ vorliegen. Natürlich darf man hieraus nicht auf priorität des Matsyapurâṇa gegenüber dem Varâhamihira schließen. Daß vielmehr Varâhamihira selbständig der Gargasaṃhitâ entlehnt hat, geht daraus hervor, daß die 46, 84—98 citirten verse einem Ṛšiputra zugeschrieben werden, und dieser Ṛšiputra ist nach einer mir mitgetheilten vermuthung des herrn prof. Aufrecht Kraušṭuki, der angebliche sohn des Garga[1]). Matsyapur. 229 dagegen, wo sich der größte theil dieser verse bis auf einzelheiten wörtlich wiederfindet (14 b—20 a = S 84—89. 20 b—22 a = S 92. 93. 22 b—24 a = S 90. 91. 24 b. 25 [aus 3 halbçloka's bestehend] = S 94. 95), werden dieselben dem Garga in den mund gelegt. Nach dem Matsyapur. konnte Varâhamihira also nicht auf den Ṛšiputra kommen. Ferner finden sich die citate aus Garga S 46, 54. 55., 58. 59., 64. 65., 81 nicht wörtlich und 72. 73 nur zur hälfte wörtlich (S 46, 72 = Matsyapur. 237, 13) im Matsyapur. wieder. Weitere vergleichungen zwischen den einzelnen çloka's des Matsyapur. einerseits und den strophen des Varâhamihira andererseits

1) Krošṭuki bei Kern, pref. 34; Kern vermuthet p. 41 in Ṛšiputra den Ṛšyaçṛṅga.

würden hier zu weit führen, und ich bemerke nur im allgemeinen, daß sich entsprechen: S liṅgavaikṛtam = M 230. S agnivaikṛtam = M 231. S vṛkšavaikṛtam = M 232. S vṛšṭivaikṛtam = M 233. S jalavaikṛtam = M 234. S prasavavaikṛtam = M 235. S mṛgapakšyâdivaikṛtam = M 237. Nochmals erinnere ich an die vielfachen übereinstimmungen zwischen jenen drei vedischen abschnitten und den capiteln über omina im purâṇa. Nach dem soeben gelieferten nachweis würde sich das verhältniß so stellen, daß Garga wahrscheinlich unmittelbar aus diesen und anderen unbekannten vedischen berichten geschöpft hat. Den Garga hat das Matsyapurâṇa (und jedenfalls auch die anderen purâṇa's) einerseits, Varâhamihira andererseits benutzt.

Ein auf omina bezüglicher vers des Garga wird noch Bṛh. S. 65, 9 citirt. Hauptquelle ist Garga (neben Manu u. s. w.) in 56 (vgl. v. 31), wo auch betr. omina vorkommen. Der commentator citirt nach Kern, pref. 33 über 200 çloka's aus Garga.

Leider ist die Gargasaṃhitâ noch nicht publicirt. 3 Hss. sind bekannt. Es ist dies erstens eine unvollständige und incorrecte Hs., die Kern in Indien benutzen konnte, und aus der er historische daten mittheilt, die in dem schlusse gipfeln: »the approximate date I assign to it (der Gargasaṃhitâ) is 50 B.C. It is certainly not older, and scarcely much more modern«. Pref. 40. Eine andere Hs. ist in der Bibliothèque Nationale zu Paris (Guérin). Eine dritte Hs., die in wahrhaft entsetzlichem zustande ist, befindet sich in Trinity Coll. Libr. No. R. 15. 96[1]). Prof. Aufrecht hatte die besondere güte, prof. Cowell zur abschrift eines stückes dieser Hs., die der letztere zu besorgen freundlich genug war, zu veranlassen und mir dieselbe mitzutheilen. Der bequemlichkeit wegen habe ich die verse mit zahlen versehen.

1) Darüber prof. Aufrecht in seinem »catalogue of Skt. Mss. in the library of Trin. Coll., Cambridge 1869«, nach einer persönlichen mittheilung: »the Ms. is in a condition perfectly useless for any critical purposes«. Der catalog selbst war mir nicht zugänglich.

Fol. 53 b. ‖ tṛtîyo 'dhyâyaḥ ‖

Je 2 verse beginnen mit der zeile:

grâmaṃ praviçato yasya vyâharec chakuno mṛduḥ |, worauf in 1 aindraḥ, in 5 (wahrscheinlich) yâmyaḥ, in 7 nairṛtaḥ, in 11 vâyavyaḥ, in 13 saumyaḥ, in 15 (wahrscheinlich) aiçânaḥ folgt. Darnach ist in 3 ein von Agni gebildetes wort anzunehmen und vers 9 und 10 (weltgegend des Varuṇa) als ausgefallen zu supponiren. Zum schluß noch ein vers (17). Dieses capitel handelt, wie man sieht, über glückbedeutende vögel praveçe in den 8 himmelsgegenden. Alles détail ist total verdorben und ganz unverständlich.

Fol. 54 a. ‖ antaracakre caturtho 'dhyâyaḥ ‖

v. 3 âgneye çakune dîpte phalaṃ yaḥ paripṛcchati | v. 5 ebenso (wahrscheinlich) yâmye, 7 saumye tu, 9 aiçâne; in vegena v. 1 wird der name der östlichen himmelsgegend stecken. Es scheinen in diesem capitel die ungünstigen vögel nach den einzelnen himmelsgegenden behandelt zu werden.

Fol. 54 a—55 b. ‖ antaracakre pañcamo 'dhyâyaḥ ‖

v. 1—4 behandelt den fall, daß ein vogel dîpta ist, wenn eine karavane nach osten zieht, und zwar sûryodayasya velâyâm; v. 5—8 nach SO; v. 9—11 (wahrscheinlich) nach S, madhyaṃdine; v. 12—14 nach SW; v. 15—18 nach W, aparâhṇe; v. 19—21 nach NW, pradoše; v. 22 nach N; NO fehlt. v. 27—37 ist in nicht näher definirbarer weise von guten und übeln omina der mṛgâḥ (auch von einer mṛgî und zwar agrataḥ, pṛšṭhataḥ und pârçvataḥ auf dem pfade des wanderers v. 28. 29) die rede.

‖ mṛgacakre dvitîyo 'dhyâyaḥ ‖

(wie es scheint, überschrift des nächstfolgenden abschnittes, wonach vor v. 27 des vorhergehenden abschnittes wohl die überschrift ‖ mṛgacakre prathamo 'dhyâyaḥ ‖ ausgefallen ist.) Adhy. 3 des antaracakra dürfte Bṛh. S. 87, 1—17, adhy. 4 dagegen 87, 29—40 entsprechen.

Ein dem anschein nach echtes bruchstück der Gargasaṃhitâ befindet sich in der Berl. Bibl. nr. 895 von saṃvat 1731.

|| çrîḥ || atha kâkavaikṛtyaçântiḥ || gargasaṃhitâyâm ||
kâkasya mithunaṃ paçyet kâkaḥ çirasi ced viçet |
çirasy urasi vâ kuryât pakšaghâtaṃ nakhais tathâ || 1
vidâraṇaṃ ca kurute çayânaṃ ca spṛçed yadi |
tadâ vadet tu maraṇaṃ mahârišṭam athâpi vâ || 2
madhyarâtre yadâ kâko vâçyate hetunâ vinâ |
tad gṛhârišṭam âcašṭe grâmârišṭam athâpi vâ || 3

v. 4—12 beschreibung der çânti.

sarvaçântiṃ pâṭhayitvâ gṛhṇîyâc ca dvijâçišaḥ |
evaṃkṛte bhavec chântiḥ kâkârišṭavinâçinî || 13
|| iti gargasaṃhitâyâṃ kâkamithunadarçanâdiçântiḥ ||

Ebenfalls der Gargasaṃhitâ entnommen ist möglicherweise 1) Pallîçaraṭavidhâna des Garga bei Bühler, cat. Guj. IV, 154, nr. 226. Im zusammenhang mit diesem bruchstück stehen oder mit ihm sind identisch 3 kleine Hss. der Berl. Bibl.:

2) nr. 899 von saṃvat 1765. Cfr. Weber, catalog.

|| atha pallivicâra (sic) likhyate ||

v. 1—5 praharaphalam. 6—15 prapatanam und ârohaṇam. 16—18 tithiphalam. 19 vâraphalam. 20—25 nakšatraphalam. 26—28 lagnaphalam. 29—47 çântikarma. »gargasya vacanaṃ dhruvam« v. 41. Nach der unterschrift (l. °pra[pa]tanam) scheint der abschreiber neben Garga auch Vasantarâja gekannt zu haben; benutzt hat er ihn nicht.

3) nr. 898 von saṃvat 1744, enthält 35 verse des vorstehenden opus. Pallîvidhâna auch Bühler, cat. Guj. IV, 154, nr. 224.

4) nr. 900 ist eine seite einer andern »recension« desselben werkchens; 6 + 1 + 13 verse aus 2) und 3) mit veränderungen herausgerissen. Pallivicâra auch Bühler 154, nr. 223.

Es mögen hier noch erwähnt werden:

5) Pallîçaraṭakâkabhâšâdiçâkuna Bühler 154, nr. 225.

6) Pallîpatanakârikâ sanskrite et mahârâshṭrice, Bombay 1845 (Gildemeister, bibl. sanskr. 601).

In 2 der 6 hier angeführten werkchen, die sicher zum theil, wahrscheinlich alle unter einander zusammenhängen, wird

Garga als quelle angegeben; dieselben werden daher einem die pallî behandelnden capitel der Gargasaṃhitâ entlehnt sein; 5) fügt noch kâka hinzu.

Die namen verschiedener anderer capitel der Gargasaṃhitâ theilt Kern, pref. 33 mit.

Es bleiben noch die anderen namen zu nennen, denen augurien enthaltende stellen von Varâhamihira und seinem commentator zugeschrieben werden.

Für dagârgala (54), wo sehr häufig thiere als wasser im boden anzeigend angeführt werden, schöpfte Varâhamihira nach seiner eigenen angabe (v. 99) aus 2 werken: die âryâ bis v. 98 aus dem Dagârgala des Sârasvata und die vṛtta von v. 100 an aus dem des Manu. Ein citat aus dem ersteren giebt der scholiast zu v. 24. Der zweite wird in der Nâradasaṃhitâ [1]) unter den 18 jyotiḥçâstrapravartakâḥ genannt. Nach Kern, pref. 43 wird er schon in der Gargasaṃhitâ als eine autorität über astrologie citirt. Von Vasiṣṭha werden verse 22, 4—8 citirt, was die existenz auch einer Vasiṣṭhasaṃhitâ vermuthen lässt. Als quelle von 61 wird v. 1 Parâçara angeführt, und zwar scheint das hier gemeinte werk in form eines dialoges desselben mit Bṛhadratha abgefaßt gewesen zu sein, wie der erste theil der Gargasaṃhitâ ein dialog zwischen Garga und Krauṣṭuki ist. Aus Parâçara citirt der commentator uns angehende stellen zu 51, 2. 3. 66, 4. Parâçara erscheint wie Garga in der späteren vedischen literatur, und zwar in der des weißen Yajus [2]). Die in Weber's Ind. Lit.[1] sich findende notiz, Parâçara sei älter als Garga, die indeß auch in der 2. auflage beibehalten ist, ficht Kern, pref. 31 an [3]). Ueber den werth und das gegenseitige verhältniß der verschie-

1) Weber, catalog pag. 257.

2) Weber, Ind. Lit. 159.

3) Kern, translation, citirt zu 53, 1 für das Vâstuçâstra eine traditionskette aus dem Viçvakarmaprakâçika, die doch nicht ganz auf dem boden des mythus stehen wird: Çiva — Garga — Parâçara — Bṛhadratha — Viçvakarman. Hier steht also Garga vor Parâçara. Parâçara — Bṛhadratha s. oben.

denen in frage kommenden autoritäten wird man sich ein deutliches bild erst dann machen können, wenn die Gargasaṃhitâ einmal publicirt sein wird. Doch steht die thatsache fest, daß außer ihr mehrere werke über omina zwischen der vedischen literatur und der Bṛhatsaṃhitâ liegen.

Eine uns erhaltene Nâradasaṃhitâ ist ein spätes machwerk nach Kern, pref. 41 [1]. Eine Bhṛgusaṃhitâ Bühler, cat. Guj. IV, 170, nr. 314.

Soviel über das vorkommen der çakunâni innerhalb der saṃhitâ.

§ 6.

Das Çâkuna des Vasantarâja, zu dem wir nun übergehen, hat, wie der name sagt, die augurien speciell zum gegenstand. In der unterschrift erscheinen neben Vasantarâjaçâkunam noch folgende namen des werkes: Çâkunârṇavaḥ [2] in C, Dâridryavidrâvaṇaṃ nâma [3] Sarvaçâkunam in BDE und — — Çâkunaçâstram in C; Çâkunaçâstram in F; Çrîçakunanirṇayaḥ [4] am anfang und ende von E.

Der verfasser führt als sogenannte quellen an: Atri I, 27; Garga I, 27. XX, 6; Guru I, 27, Citraçikhaṇḍijanman XX, 4, Bṛhaspati XIV, 20, Vâcaspati XX, 6; Çukra I, 27. XIV, 20. XX. 6; Vasišṭha I, 27; Vyâsa I, 27. V, 16; Kautsa I, 27; Bhṛgu I, 27. IV, 54. XX, 6; Gautama I, 27; Nârada XII, 156; Sahadeva XX, 6. Ṛšayaḥ und synonyma erscheinen öfter als quellen. Außerdem werden Skanda (Târakavairin XX, 3), Indra (Sutrâman XX, 4), Garuḍa (Suparṇa XX, 4), Kaçyapa

1) Vgl. Weber, catalog pag. 257. Mss. in Oudh VIII, 16, nr. 21. »exists in many Mss.« Kern, pref. 40.

2) Vgl. çâkunâmbunidhi II, 13. çâkunasâgara IV, 70.

3) dâridryavidrâvaṇanâmadheyam
adhiyate yatra gṛhe sadedam |
haṭhena hatvâ vipadaṃ varâkiṃ
nirâkulâ tišṭhati tatra sampat || XX, 12.

4) Vgl. I, 7.

(XX, 4) mit dem çâkunaçâstra in verbindung gebracht. Als offenbarer desselben erscheint Çiva I, 29. XX, 3. 6. 7. Itihâsa wird einmal (I, 28), veda, smṛti und purâṇa zweimal erwähnt (I, 28. XX, 8). Auch die medicinische literatur wird citirt: Caraka und Vâgbhaṭa XVIII, 151. Leider sind mir diese beiden texte, die in Calcutta im erscheinen begriffen sind, nicht zugänglich gewesen. Es werden in ihnen ähnliche capitel, wie das oben aus Suçruta angeführte, enthalten sein. Jedenfalls sind wirklich medicinische vorbedeutungen in den jîvitamaraṇaprakaraṇa's 19. des VII. und 9. des XVIII. varga des Vas. Çâk. enthalten. Unter den übrigen autoritäten finden wir einen großen theil der von Varâhamihira angegebenen quellen wieder, darunter auch Garga; die einzelnen namen sind bereits oben behandelt worden.

Doch weshalb fehlt Varâhamihira, dessen Saṃhitâ man zunächst als quelle voraussetzen könnte? Dies beruht, wie ich vermuthe, darauf, daß Vasantarâja — obwohl die astrologie in seinem werke nebenbei auch berücksichtigt wird — das çâkuna in schroffen gegensatz zum jyotiḥçâstra oder wenigstens dessen beiden ersten zweigen stellt, in denen Varâhamihira ebenfalls productiv gewesen war[1]). I, 10 heißt es in pomphaften worten: »Für den menschen, der durch plackereien wie Cûḍâmaṇi, Jyotišaçâstra, Horâ, Svarodaya ganz verwirrt gemacht worden ist, ist dies das rechte heilmittel, das ein gewaltiges erstaunen erregendes übermaß von essenz (rasa) besitzt«[2]).

Vers 12 und 13 führen die polemik weiter aus. Mit den in v. 10 angeführten bezeichnungen Jyotišaçâstra, Horâ und Svarodaya[3]) ist leider nicht viel zu machen, da sie allgemeiner natur sind. Herr prof. Aufrecht theilt mir mit, daß der Râja-

---

1) Kern, pref. 23—26.

2) cûḍâmaṇijyotišaçâstrahorâ —
svarodayâdyair višamair janasya |
jaḍikṛtasyaušadham etad išṭaṃ
sphuraccamatkârarasâtirekam ||

3) Schriften dieses namens bei BR s. v. Zur sache vgl. anm. zu Vas. Çâk. IV, 4. 5.

mârtaṇḍa (Cambridge catalogue 65) ein Cûḍâmaṇijyotiša-çâstra citirt; »wäre dieses gemeint, so hätten wir ein citat aus dem 11. oder 12. jahrh.« Dies würde recht gut zu den daten passen, die wir nach der andern seite hin haben, wie unten dargelegt werden wird.

Trotz der oppositionellen stellung, die Vasantarâja dem jyotihçâstra gegenüber einnimmt, und obwohl er den Varâhamihira nicht nennt, ist es sehr wahrscheinlich, daß er die Bṛhatsaṃhitâ benutzt hat, wie sich aus den massenhaften genauen übereinstimmungen ergiebt, welche sich in der letzteren für varga IV, VIII, XIV finden. Dagegen zeigt schon eine vergleichung der verszahl der capitel über hund, schakal und krähe bei Varâhamihira einerseits und Vasantarâja andererseits, daß der letztere ein weit reicheres material aufgenommen hat. Ebenso finden sich einzelne abschnitte, für die keine anderweiten parallelen existiren, in jeder der anderen hauptquellen: Sarvaçâkuna in der Bṛhatsaṃhitâ, Agnipurâṇa 230. 231, Çârñgadharapaddhati 83. Hieraus folgt, daß jeder der vier uns bekannten nichtvedischen haupttexte über omina unabhängig ältere noch unedirte werke (wie Gargasaṃhitâ und die anderen seite 25 aufgeführten) benutzt hat.

Kommen wir so zu dem schluß, daß wir die quellen des Vasantarâja nicht vollständig sicher feststellen können, so ist doch als gewiß anzunehmen, daß er über altes traditionsgut gewissenhaft referirt. Das zeigt sein eifer für seine pseudowissenschaft, seine ehrfurcht vor den alten muni's, und das wird auch aus specialvergleichungen zu den nachher folgenden textproben hervorgehen.

§ 7.

Ueber die persönlichen verhältnisse des Vasantarâja erfahren wir I, 3—5, daß sein vater Çivarâja, seine mutter Satyavatî, seine älteren brüder Vijayarâja und Pûrṇakala, sein gönner Vañgadeva hießen. Vasanta-

râja, könig von Kumâragiri, dessen dramaturgisches werk Vasantarâjîya Kâṭayavema zum Çâkuntala[1]) und zum Mâlavikâgnimitra[2]) und Mallinâtha zu Çiçupâlavadha 2, 8 citiren, muß schon deshalb von unserm Vasantarâja verschieden sein, da letzterer als könig ganz anders von sich und seinen verhältnissen sprechen, besonders nicht einen gönner erwähnen würde. Der könig und dramaturg Vasantarâja wird wahrscheinlich auch der verfasser der prakritgrammatik Prâkṛtasaṃjîvanî sein[3]), von der E. I. O. 1503 eine unvollständige und fehlerhafte Hs. darstellt[4]), und die von dem prakritgrammatiker Mârkaṇḍeya citirt wird[5]). Der könig und dramaturg Vasantarâja ist übrigens später als das Vas. Çâk. anzusetzen, da nach einer notiz aus »Mackenzie Collection«[6]) Kâṭayavema minister des Vasantarâja war, und da dieser scholiast denjenigen Halâyudha, welcher das Kavirahasya verfaßte und nach Westergaard, radices p. VII im 16. jahrhundert lebte, kennt[7]). Unser Vasantarâja jedoch ist bedeutend früher anzusetzen, wie sich daraus ergiebt, daß 1) eine Hs. des Vas. Çâk. von 1475 existirt; 2) in dem 1474 abgefaßten Purâṇasarvasva eines andern der 4 oder 5 bekannten Halâyudha's[8]) das Vas. Çâk. benutzt ist und 3) dgl. in der 1363 datirten Paddhati des Çârṅgadhara. Als datum a quo bleiben abgesehen von Garga (und Varâhamihira) für Vasantarâja nur Caraka und Vâgbhaṭa, deren ersterer eine alte autorität ist[9]), und der unsichere Cûḍâmaṇi. Da eine gewisse

---

1) Böhtlingk, einleitung zur ausgabe des Çâkuntala p. IX (wo Kâṭavema geschrieben wird). Die den Vasantarâja betreffenden verse theilt mit: Pischel, de grammaticis prâcriticis, Breslau 1874, 17 f. aus einer Hs. des E. I. O.

2) ed. Bollensen, vorr. p. VI. Pischel a. a. o.

3) wie Pischel a. a. o. vermuthet.

4) Cowell, Prâkṛtaprakâça p. X. XI.

5) Aufrecht, catalogus p. 181ª.

6) Böhtlingk a. a. o.

7) Böhtlingk ebenda und Pischel p. 18 f.

8) Aufrecht, Halâyudha's Abhidhânaratnamâlâ, pref. p. IV.

9) Weber, Ind. Lit. 284 ff., besonders anm. 306.

zeit verflossen sein muß, ehe Çârngadhara ohne quellenangabe so ungenirt abschreiben konnte, können wir vorläufig den Vasantarâja dem 12./13. jahrh. zuweisen, falls die oben besprochene erwähnung des Cûḍâmaṇijyotišaçâstra im Râjamârtaṇḍa benutzt werden darf.

§ 8.

Es folgt die aufführung der handschriften des Vas. Çâk.

1) **A** Berl. Bibl. 387 Chambers, 896 Weber. Bll. 1—66. Beginnt: ‖ çrîgurugaṇapatišṭadevatâyai namaḥ ‖ nirvighnam astu ‖ Bricht nach XVIII, 14 mitten im mantra ab. Deutlich und ziemlich correct.

2) **B** Berl. Bibl. 296 Chambers, 897 Weber. Bll. 32—138. Beginnt mitten in VII, 138. Saṃvat 1724. Etwas nachlässig geschrieben.

Herr geheimrath Lepsius gestattete mir ostern 1877 auf herrn prof. Aufrechts verwendung die benutzung der beiden vorstehenden Hss. auf der Universitätsbibliothek zu Bonn und dann auf herrn rector Hultschs fürsprache im hause in Dresden.

3) **C** Vasantarâjaçâkunam in Bengâlîschrift. 131 in europäischer weise beschriebene folioseiten auf gelb gefärbtem papier. Beginnt: ‖ oṃ namo gaṇeçâya ‖ Von prof. Aufrechts hand auf der vorderseite: »Copied from a Ms., now in the possession of the Trustees of the late Râdhâkânt Deb of Calcutta, Aufrecht. July 1877«. Unterschrift: ‖ samâpto 'yaṃ vasantarâjaçâkunasya granthaḥ ‖ In besitz des herrn prof. Aufrecht, der mir die benutzung freundlichst gestattete. Sehr incorrect; doch muß schon der originalcodex sehr fehlerhaft sein, wie sich aus vielen mit den gleichen fehlern doppelt geschriebenen versen ergiebt.

4) **D** E. I. O. 2186 Gaikowar. 97 bll. Beginnt: ‖ çrîgaṇeçâya namaḥ ‖ atha çakunaçâstra (sic) likhyate ‖ Deutlich, aber sehr fehlerhaft; schreibt sehr oft š für kh, v für b, ṭ für ṭh, s für ç, b für ch, kra für kṛ.

5) **E** E. I. O. 1849 Taylor. 109 bll. Pag. 1 a: ‖ çrîçakunanirṇayaprârambha (sic) çrîr astu çubhaṃ bhavatu ‖ Beginnt: ‖ çrîgaṇeçâya namaḥ ‖ Pag. 109 b: ‖ çrîçakunanirṇayaḥ samâptaḥ ‖ çrîr astu ‖ In flüssiger schrift, sehr fehlerhaft. Diese und die vorhergehende Hs. erhielt ich auf verwendung des herrn prof. Aufrecht, der die Hss. in London vorfand, von herrn dr. Rost, librarian of the India Office, gütigst geliehen.

6) **F** Abschrift aus Aḥmedâbâd von 1878. Bll. 1—65. Beginnt: ‖ atha çrîvasantarâjaçâkunaprârambhaḥ ‖ çrîr astu ‖ çrîgaṇeçâya namaḥ ‖ oṃ namaḥ ‖ çrîgurur jayati ‖ lakšmîlîlâkaṭâkšaḥ etc. 18 verse, welche die vorrede eines verlorenen commentars enthalten. Darauf beginnt Vas. Çâk. I, 15. Unterschrift: ‖ iti çrîvasantarâjaçâkuna[ṃ] samâptam ‖ Die ersten 16 bll. (**Fa**) aus einer jüngeren Hs. abgeschrieben, die übrigen (von Vas. Çâk. VII, 180 an) aus der bei Bühler, cat. Guj. IV, 192, nr. 439 aufgeführten Hs. (102 bll. Alter 1475. Besitzer Nîlakaṇṭha Raṇachoḍa in Aḥmedâbâd. Bühler fand 5 other copies (jüngere) vor). Herr dr. Bühler hatte die große liebenswürdigkeit, diese abschrift anfertigen zu lassen und mir zur benutzung zu übergeben.

In Indien sind außerdem folgende Hss. bekannt geworden:

7) Das original von C s. o.

8) Das original von F und 5 andere Hss. in Aḥmedâbâd bei Bühler l. c.

9) Höchst wahrscheinlich identisch mit Vas. Çâk. »Vasantarâja, a treatise on astrology, by Vasanta Bhaṭṭa, 2000 çlokas«. Catalogue of Skt. Mss. in Oudh 18, nr. 4.

Die mir vorliegenden Hss. zerfallen in zwei gruppen: 1) BFDE, 2) AC, deren erstere unzweifelhaft eine ältere gestalt des textes bietet, wenn auch die hierher gehörigen Hss. im détail ungenau und unzuverlässig sind. A ist äußerlich ziemlich correct; C theilt die lesarten von A und ist im übrigen miserabel verdorben. Eine interpolation von 14 versen findet sich nach varga VII in AC; in E finden sich an derselben stelle 39 andere verse; in F steht an dieser stelle XX, 12 und ein çloka.

§ 9.

Wie aus 18 versen, die sich (zum theil in verdorbener gestalt) zu anfang der Hs. Fa finden, hervorgeht, schrieb Bhânucandra, dem Šâh Akbar die würde eines lehrers verliehen hatte[1]), also ende des 16. jahrhunderts, einen commentar zu Vas. Çâk. Den commentar des Bhânucandra corrigirte resp. edirte dessen schüler Siddhicandra, welcher »in der durch den Soraṇeçvara (wohl ein götterbild, vielleicht Kubera, da سورن = svarṇa) geschmückten stadt Sîrohî am berge Arbuda« (nördlich von Aḥmedâbâd, woher die Hs. stammt) unter Akšayarâja (Akšata- v. 11) lebte[2]).

Citate aus Vas. Çâk. finden sich:

1) bei Çivarâma zur Vâsavadattâ nach Hall, pref. 45. Es wird p. 100 Vas. Çâk. X, 25 und p. 148 XII, 125 citirt. Hall hatte eine Hs. des Vas. Çâk., das er auch Vasantarâjîya nennt oder mit letzterem (vgl. s. 29) verwechselt, vor sich und theilt daraus die namen der ältern des Vasantarâja mit; statt Vañgadeva, auf dessen veranlassung Vasantarâja sein werk abfaßte, giebt er Añgadeva. Die ihm vorliegende Hs. war möglicherweise die des Râdhâkânta Deva.

2) im Hâyanaratna des Balabhadra, einem mitte des 17. jahrh. abgefaßten astrologischen werke, nach Weber Ind. Stud. II, 252.

3) 5 mal bei Hemâdri, einem noch ungedruckten, hochgelehrten scholiasten des Raghuvaṃça, von dessen reichem

---

1) çâhiçrîmadakabbarârpitamahopâdhyâ[ya]dṛpyatpadaḥ v. 2. Die entdeckung des Šâh Akbar gebührt herrn prof. Aufrecht.

2) jambudvîpâbhidhe dvîpe kšetre bharatanâmani |
râjate rajatasvarṇacaturvarṇavibhûšitam || 6
arbudâdrisamîpastham soraṇeçvaraçobhitam |
sîrohînagaraṃ tatra tilakaṃ nagarîšu yat || 7
pratâpâkrântadikcakraḥ sâkšâc chakra ivâparaḥ |
çrîmân akšayarâjâkhyas tatrâste dharaṇîdhavaḥ || 8
tasya deçaṃ samâsâdya saujanyasya payonidheḥ |
vṛttir vasantarâjasya siddhicandreṇa çodhyate || 18

citatenschatz Shankar P. Paṇḍit in seiner philologisch musterhaften ausgabe jenes epos ein alphabetisches verzeichniß giebt (Appendix I, 16).

4) im commentar des Râmamayaçarman zum Mṛcchakaṭika (Calcutta 1870), wo pag. 306 Vas. Çâk. XV, 9cd und pag. 307 Vas. Çâk. V, 12 citirt wird. Dem commentator hat höchst wahrscheinlich das original von C vorgelegen, wie die varianten zu V, 12 zeigen. In der vorrede, zeile 10 erwähnt derselbe ausdrücklich, daß er das çakunaçâstra selbst zu rathe gezogen hat.

In 3 späteren werken ist das Vas. Çâk. benutzt worden:

1) Bâlâvabodha, ein tractat über omina von hunden, giebt den Vasantarâja als quelle an nach Aufrecht, catalogus pag. 399b, nr. 168.

2) Im Purâṇasarvasva des Halâyudha, einer laut unterschrift çâka 1396 = 1474 n. Chr. abgefaßten[1]) compilation, werden auch augurien in 320 versen behandelt. Herr prof. Aufrecht stellte mir seine abschrift des betr. abschnittes nach E. I. O. 220. 221 Colebrooke, Bengâlî, zur verfügung.

Fol. 183 b: ‖ atha çâkunam ‖ âgneye puškara uvâca ‖ Es folgt Agnipur. 230. ‖ âgneye ‖ Folgt Agnipur. 231, doch zuerst v. 33b bis schluß, dann 1—32; v. 33a fehlt mit recht, da er = 30b. Außerdem fehlen 8b und 27b. ‖ iti purâṇasarvasve çâkunam ‖

Aus der schlechten Hs. sind doch eine anzahl verbesserungen der Calcuttaer ausgabe des Agnipurâṇa zu gewinnen, die ich aufführe.

Agnipur. 230, 3. dîptatâ PS. dîptayaḥ würde wenigstens vinirdiš̤ṭâḥ verlangen.

7. digdîptaḥ çakuni (l.-niḥ oder -naḥ) parikîrtitaḥ PS. grâme 'raṇyâ verstößt gegen die saṃdhiregeln; l. vanyâ (PS ist hier verdorben). ninditapâdape PS.

10. pratîpataḥ PS.

---

1) Aufrecht, catalogus p. 87b.

14. kulâlakukkuṭa PS (von kukkuṭa verschieden) ist die richtige lesart nach Bṛh. S. 88, 1.

15. çatapattraç ca PS. Der specht paßt in gesellschaft der vögel besser als der lotus!

Nach Bṛh. S. sind in v. 14—16 noch folgende correcturen wahrscheinlich: çrîkarṇa für gokarṇa, pheṇṭa für pheru, vañjula für khañjana (da der auch erwähnte khañjarîṭaka identisch ist; PS hat vajraka, vañjula auch der entsprechende vers des Vas. Çâk.), çaçaghna für çataghna, çyâmâ für çyâma, câša für câsa, aṇḍîraka für râjîva (PS hat cîraka) und 15b gṛdhra für çyena, der auch 14c vorkommt (auch Vas. Çâk. hat gṛdhra). v. 17 valguly- nach Bṛh. S. und Vas. Çâk. (vâṇḍaly PS).

19. gopîta für kaupîna PS.

20. raṇaprasthânayoḥ, sahacâriṇaḥ PS.

25. vâmâd PS.

27. vâmatâṃ PS.

27c—30b sind einfach die lesarten von Bṛh. S. 86, 37. 38. 42 einzusetzen.

32. sîmante nadyantaritâ PS: l. sîmântanadyantaritâ nach dem einschiebsel in Vas. Çâk. IV, 43 (vgl. s. 51).

34. jvâlânanâ PS.

231, 13. l. patatriṇo (dckf.)

15. l. antargṛhe (dckf.). In PS lautet der vers:

antargehe gṛhasthasya sârameyâd bhaved bhayam.

18. amañgalyam atha dravyam PS.

23. abhakšyam PS.

Kehren wir zum Purâṇasarvasva zurück.

‖ atha chikkâlakšaṇam ‖ 5 verse aus dem Garuḍapurâṇa. Von hier an schreibt Halâyudha, ohne die quelle anzugeben, aus Vasantarâja ab und zwar reißt er hier und da einzelne verse heraus. Vas. Çâk. IX, 3—5 kommen sogar zweimal vor, erst unter câša, dann unter svarṇacûḍa. Die 243 verse, welche in betracht kommen, habe ich sämmtlich im Vas. Çâk. aufgefunden. ‖ athâriš̤ṭapâṭhanam ‖ gâruḍe mayûra uvâca ‖ gṛdhraçyenakâcitrâç ca kapotolûkacâtakâḥ | Hier endet die abschrift[1];

[1] nach meiner durchzählung v. 321a.

doch genügen die letzten worte, um zu zeigen, daß auch im Garuḍapurâṇa ariṣṭâni (vgl. s. 18) behandelt werden.

3) Çârṅgadharapaddhati[1], eine nach 163 rubriken angeordnete anthologie von Çârṅgadhara, dem sohne des Dâmodara, abgefaßt 1363[2]. Herr dr. Rost stellte mir E. I. O. 876 Colebrooke gütigst zur verfügung. Bll. 1—229, wobei jedoch mehrere doppelzählungen vorkommen. Bl. 2 ist verkehrt eingeklebt. In capitel 73 finden sich randnotizen, wahrscheinlich von Colebrooke.

Fol. 114 b beginnt pariccheda 83, in 490 versen çakunajñânam[3] behandelnd.

dṛṣṭvâ çâstrasamudayân anubhavasiddhiṃ ca lokataḥ kṛtvâ |
prârabhyate mayedaṃ çakunajñânaṃ satâm artham ‖ 1

1—9 einleitung. 10—83 kṣetrikaçakunam[4]. 84—230 âgantuçakunam. 231—443 jâṅghikaçakunam. 444—465 diçâṃ svabhâvakathanam. 466—490 svarodayaḥ.

Unterschrift: ‖ ete çakunaçâstrebhyaḥ ‖ kecin mamaiva ‖ iti çârṅgadharaviracitâyâṃ paddhatyâṃ çakunajñânanâmaparicchedaḥ ‖ Es wechseln in diesem capitel partieen in âryâ, çloka und upajâti ab. Das verhältniß wird sich wohl so stellen, daß die âryâ zum theil von Çârṅgadhara selbst herrühren und die çloka aus älteren werken (wie Gargasaṃhitâ) stammen, während die upajâti factisch meist dem Vasantarâja entnommen sind.

Fol. 133 b folgt pariccheda 84: ‖ atha paçûnâṃ lakṣaṇâni cikitsâ ca ‖ 2—23 sind Bṛh. S. 65. 62. 61 entlehnt. ‖ atha gavâdînâṃ cikitsâ ‖ 23—41 (mit 2 mantra's). Unterschrift: ‖ ete nânâçâstrebhyaḥ ‖ iti çârṅgadharaviracitâyâṃ paddhatyâṃ paçulakṣaṇaparicchedaḥ ‖

---

1) Aufrecht, catalogus p. 122b. Aufrecht in ZDMG XXVII, 1 ff.

2) Hall, Vâsavadattâ, pref. 48.

3) Auch in der medicinischen Saṃhitâ desselben autors (Weber, cat. pag. 285. Aufrecht, catalogus p. 315a) findet sich cap. 3 çakunalakṣaṇa behandelt.

4) kṣetrika ist das omen, welches nach vollziehung der vorgeschriebenen ceremonieen erblickt wird, âgantu das, welches dem am orte befindlichen, und jâṅghika das, welches dem wanderer erscheint.

Beiläufig sei mir die notiz gestattet, daß der in pariccheda 82 (upavanavinoda) enthaltene abschnitt bhûmiparîkšâ (Fol. 109 a) vollständig dem dagârgala (Bṛh. S. 54) entlehnt ist.

§ 10.

Außer dem Vas. Çâk. existiren noch andere tractate über çâkuna, die ich, soweit sie mir bekannt, aufführe.

1) Çâkuna (Aufrecht, catalogus p. 399 b, nr. 168), compilation aus:

a) Jayacaryâ des Narapati. Dieses buch findet sich auch: Mack. Coll. 1, 138. Bühler cat. Guj. IV, 150, nr. 203 (2 Hss. von 1487 und 1572) und Notices of Skt. Mss. III, 1, 58, nr. 1093 (1995 çloka's. Unter den quellen war Yuddhajayârṇava).

b) Çâkunasâroddhâra des Mâṇikyasûri, worin Çakunârṇava citirt wird. Auch Bühler, cat. Guj. IV, 198, nr. 464 (Çakuna°).

c) Bâlâvabodha vgl. s. 33.

2) Candronmîlana eines kšapaṇaka, commentirt von Çivadatta in der Candronmîlanadîpikâ, bei Hall, Vâsavadattâ, pref. 45. Candronmîlana des Candraprabha bei Bühler cat. Guj. IV, 130, nr. 93. Candronmîlana bei Weber, catalog nr. 903.

3) Çakunadîpikâ Notices of Skt. Mss. 186 nach BR. Çakunadîpaka des Gaṇeça Notices III, 1, 74, nr. 1114. Çakunapradîpa des Lâvaṇyaçarman Bühler cat. Guj. IV, 196, nr. 463 (Hs. von 1531).

4) Çakunâvali des Gañgâbhâskara Bühler ebenda 198, nr. 465. Identisch ist wahrscheinlich Pâçakakevalî eines Jaina Garga (»zur Gargasaṃhitâ gehörig?« Weber, catalog nr. 901), indem Garga schreibfehler ist, wie sich aus der übersetzung in bhâšâ (nr. 1361) ergiebt: çrîpâsâulî çakunâulî gañgâcâryakṛtâ.

5) Çakunârṇava wird citirt: a) in 1 b) s. oben. b) Mallinâtha zu Ragh. 11, 26 citirt daraus einen upajâti-vers. c) He-

mâdri zu Ragh. 17, 9 in der ausgabe von Shankar P. Paṇḍit, Appendix I, 17.

6) Çakunaçâstra eines anonymus bei Hall, Vâs. pref. 45.

7) Kâkarudrasaṃvâda, über omina des kâka, Aufrecht, catalogus p. 338a.

8) Kṛkalâsadîpikâ Aufrecht, catalogus p. 92b.

Aus der vorstehenden untersuchung ergiebt sich hauptsächlich:

1) daß das çâkuna auf altem aberglauben fußt, der bereits in der vedischen literatur bezeugt ist und sich besonders im anschluß an den Atharvaveda entwickelt hat;

2) daß epos, purâṇa und Suçruta mit einander eng verwandte und die vedischen berichte voraussetzende abschnitte über çakunâni enthalten;

3) daß sich die saṃhitâ mit den berichten im purâṇa berührt und daß speciell Matsyapur. 229—238 und Bṛh. S. 46 höchst wahrscheinlich der Gargasaṃhitâ entlehnt sind;

4) daß Vasantarâja allem anschein nach die Bṛhatsaṃhitâ benutzt hat;

5) daß jeder der 4 nichtvedischen haupttexte über çâkuna (Agnipur., Bṛh. S., Vas. Çâk., Çârṅg. Paddh.) trotz vielfacher übereinstimmungen resp. entlehnungen unabhängig ältere noch unedirte werke (wie Gargasaṃhitâ und die seite 20 und 25 f. genannten) benutzt hat.

Vielleicht wird man die geschichte des çâkuna dann weit besser übersehen und das verhältniß der quellen genauer feststellen können, wenn die Gargasaṃhitâ, die vorläufig als hauptbrennpunct der auseinander laufenden strahlen erscheint, im text vorliegt. Hoffentlich beschenkt uns Kern, dem die sanskritphilologie auf dem gebiete des jyotiša so vieles verdankt, mit einer ausgabe, wenn anders die drei in frage kommenden Hss. ausreichen.

II. Theil.

Uebersicht des werkes nebst textproben.

Zunächst folgt eine übersicht der varga's und prakaraṇa's nach den unterschriften, wobei zur controle benutzt werden varga II, der die namen der 20 varga's aufführt, und die metrischen verzeichnisse der prakaraṇa's, welche den größeren varga's angehängt sind:

Varga	I	çâkunasya pratišṭhâ	30	verse
-	II	çâstrasaṃgrahaḥ .	13	-
-	III	arcanâvidhiḥ . .	30	-
-	IV	vimiçrakam . .	70	-
-	V	çubhâçubham . .	16	-
-	VI	nareñgitam . . .	50	-

(prakaraṇa 1. âlokana 9 verse, 2. upaçruti 18, 3. kšuta 9, 4. añgasphuraṇa 14.)

varga VII potakîrutam . . 400 verse

(1. adhivâsana 32, 2. çântapradîpta 16, 3. svara 15, 4. çubhaceštâ 16, 5. açubhaceštâ 25, 6. gati 25, 7. yâtrâpraveçâdi 72, 8. haṃsacâra 12, 9. râjyâbhišeka 8, 10. saṃdhivigrahâdi 26, 11. vivâha 23, 12. garbha 20, 13. gamanâgamana 11, 14. yâtrâ 15, 15. satyasatîparîkšâ 9, 16. vṛšṭi 22, 17. dhânyanišpatti 11, 18. argha 7, 19. jîvitamaraṇa 7, 20. sukhâdi 28.)

varga	VIII	pakšiṇaḥ . . .	57	verse
-	IX	câšaḥ	5	-
-	X	khañjanaḥ . . .	26	-
-	XI	karâyikâ . . .	11	-
-	XII	kâkarutam . . .	181	-

(1. dikcakra 52, 2. âlaya 13, 3. aṇḍa 3, 4. yâtrika 42, 5. sthânasthita 23, 6. svara 12, 7. balipiṇḍa 11, 8. piṇḍatraya 14, 9. piṇḍâšṭaka 11.)

varga XIII piñgalârutam . . 200 verse

(1. adhivâsana 22, 2. svaramâtrâ 16, 3. svarabala 10, 4. dhenvâdi 7, 5. kevalasvara 5, 6. dvisaṃyogasvara 13, 7. trisaṃyogasvara 7, 8. catuḥsaṃyogasvara 42, 9. saṃkîrṇa 41, 10. çubhaceštâ 18, 11. yâtrâ 19.)

varga XIV	catušpadâḥ . . .	50	verse
- XV	šaṭpadâdayâḥ . .	13	-
- XVI	pipîlikâḥ . . .	15	-
- XVII	pallîrutam . . .	32	-
- XVIII	çvaceštitam . .	222	-

(1. adhivâsana 16, 2. râjyâdhikâra 13, 3. vivâha 14, 4. deçalâbhâdi 15, 5. vṛšṭi 8, 6. yuddha 30, 7. çubhâçubhajñâna 46, 8. lâbha 8, 9. jîvitamaraṇa 13, 10. yâtrâ 51, 11. bhojana 8.)

varga XIX çivârutam . . . 90 verse

(1. diktrayayâma 11, 2. dikpañcakayâma 9, 3. svarâšṭaka 15, 4. yâtrâ 28, 5. sthânasthita 16, 6. balividhâna 11.)

varga XX prabhâvakîrtanam . 14 verse

Summa 1525 verse.

Varga I.

Einleitung.

Nach anrufung der götter und der thierclassen (2-, 4-, 6-, 8-, mehr- und ohnfüßigen) giebt der verfasser einen bericht über seine verhältnisse und spricht die absicht aus, die omina der 2-füßer u. s. w. zu behandeln:

viriñcinârâyaṇaçaṃkarebhyaḥ
çacîpatiskandavinâyakebhyaḥ |
lakšmîbhavânîpathidevatâbhyaḥ
sadâ navabhyo 'pi namo grahebhyaḥ || 1
buddhiṃ vo narapakšiṇo dvicaraṇâ yacchantu hastyâdayo
mâhâtmyaṃ ca catušpadâ ratisukhaṃ bhṛñgâdayaḥ šaṭpadâḥ |

utsâhaṃ çarabhâdayo 'ṣṭacaraṇâḥ kharjûrakâdyâs tathâ
çreyo 'nekapadâ mahântam apadâ bhogaṃ bhujaṃgâḍayaḥ || 2
bhaṭṭaçrîçivarâjâd došojjhitamûrter atitejasvî |
sûrya iva satyavatyâṃ samajani sûnur vijayarâjaḥ || 3
pûrṇakalo 'py akalaṅko jâto vasudhâtale sudhâkiraṇaḥ |
tatpâdasamupajîvî vasantarâjo 'nujas tasya || 4
abhyarthito 'tiyatnât kṛtabahumânena vaṅgadevena |
vyaracayad asau tadarthaṃ çâkunam anyopakṛtaye ca || 5
dvipadaṃ catušpadaṃ šaṭpadam ašṭâpadam anekapadam apadam |
yaj jantuvṛndam asmin vakšyâmas tasya çakunâni || 6
çubhâçubhajñânavinirṇayâya
hetur nṛṇâṃ yaḥ çakunaḥ sa uktaḥ |
gatisvarâlokanabhâvaceṣṭâḥ
saṃkîrtayâmo dvipadâdikânâm || 7

1a virañci AD. *c* pati° AC, mati E; Pathidevatâ = Sarasvatî, da ihr die pânthasamûhamâtar = potakî (Turdus macrourus) speciell angehört. *d* sadânavebhyo D. *3a* °râjo AC. *b* nach Aufrechts conjectur; mûrtir alle Hss., asti ACD, asi E. *c* °tyâ D, tyâḥ E. *5a* 'pi yatnât AC.

Damit werden die menschen eine sichere richtschnur für ihr thun und lassen erhalten; die astrologie ist dem çâkuna gegenüber werthlos. Es folgt der gewöhnliche philosophische satz, daß die mannesthat dem aus werken einer früheren geburt gebildeten schicksal entgegentreten kann. Nun verkünden pakšiṇaḥ und paçavaḥ die reife der thaten eines früheren daseins. Durch beobachtung der omina vermag daher der mensch, wie ein yogin, in die drei zeiten zu schauen, glück und unglück vorauszusehen und seine handlungen entsprechend einzurichten. Zum schluß folgen die angeblichen quellen:

atrigargaguruçukravasiṣṭha-
vyâsakautsabhṛgugautamamukhyâḥ |
jñânino munivarâ hitabhâvât
saṃvidaṃ nijagaduḥ çakunâkhyâm || 27

vedâḥ purâṇâni tathetihâsâḥ
smârtâni çâstrâṇi tathâparâṇi |
satyâdhikaṃ çâkunanâmadheyaṃ
jñânaṃ samastâni samâçritâni || 28
svayaṃ trinetro bhagavân narâṇâm
upâdiçac châkunam uttamaṃ yat |
kena pramâṇena tad apramâṇaṃ
phalâvisaṃvâdi vadanti jihmâḥ || 29

27 a vasišthâ AC. *c* hitabhâvâḥ AC. *d* çakunânâm Fa. *29a* gaṇânâm AE. *c* prajñâpramâṇena D, kena prakâreṇa Fa; na tat pramâṇaṃ AC. *d* phalaṃ vi° AC.

Varga II

ist eine übersicht der namen und verszahl aller 20 varga's.

Varga III.

Verehrung des çâkuna-lehrers und des çakuna.

Der lehrer muß ein in jeder beziehung tüchtiger mann sein. Die 5 wichtigsten çakuna's sind potakî, kâka, piñgalâ, çvan und çivâ, über welche der reihe nach Sarasvatî, Garuḍa, Caṇḍî, Kubera und Çivâdûtî gebieten. Man verehre diese çakuna's mit 5 statuettenparen (von je einem männlichen und weiblichen thiere?) von gold, silber oder mehl. Will man einen bestimmten çakuna befragen, so ziehe man auf der erde einen ring von dem mist(?) einer mit einem bestimmten çloka geweihten kuh. In diesem kreis stelle man aus wohlriechenden substanzen eine achtblättrige lotusblume dar. In die höhlungen der 8 blätter setze man in den 8 weltgegenden die 8 welthüter, jeden von bestimmter farbe:

pîtaḥ sureçaḥ kapilo hutâçaḥ
kṛšṇo yamaḥ çyâmavapuç ca rakšaḥ |
çuklaḥ pracetâ haritaḥ samîraç
citro dhaneço dhavalo maheçaḥ || 10

Diese verehre man nach anweisung des lehrers einzeln mit spenden und sprüchen, ebenso die 5 hauptçakuna's in der mitte des lotus (wo hiernach die 5 statuettenpare aufgestellt zu sein scheinen), wobei man der 5 über denselben stehenden gottheiten zu gedenken hat, und den lehrer. Dann faste man die nacht durch an einem einsamen orte und beobachte früh das gebahren des betreffenden çakuna.

Varga IV.

Vermischtes.

saṃprati miçrakaçakunavicâraç
cârutaraḥ sakalâgamasâraḥ |
kriyate 'sâv iha çâstre yena
syâd adhikârî hṛdayagatena || 1
sârthe pradhânaṃ çibire nareçaṃ
svam âtmakârye nagare ca devam |
vidyâvayojâtyadhikâṃç ca sâmye
nirdiçya paçyec chakunâny abhijñaḥ || 2
ekatra sârthe vrajatâṃ bahûnâṃ
yo yâdṛçaṃ paçyati daivayogât |
çyâmâdikânâṃ çakunaṃ sa tâdṛk
phalaṃ naro vindati nirvikalpam || 3
tulye 'pi jâte çakune janânâm
âlokyate yo 'tra phalasya bhedaḥ |
sa prâṇasaṃcârakṛto viçešas
tat prâṇagatyâ çakuno gavešyaḥ || 4
bhaved iḍâyâṃ paripûritâyâṃ
sarvo 'pi vâmaḥ çakunaḥ praçastaḥ |
syât piñgalâyâṃ paripûritâyâṃ
sarvo 'pasavyaḥ çakunaḥ praçastaḥ || 5
jâte viruddhe çakune 'dhvanîno
vyâvṛtya kṛtvâ karapâdaçaucam |
âcamya ca kšîrataror adhastât
tišṭhan prapaçyec chakunântarâṇi || 6

âdye 'nišṭe çakune 'šṭau vidadhyât
prâṇâyâmân dviguṇâṃç ca dvitîye |
yâtrâṃ muktvâ bhavanaṃ svaṃ pravâsî
pratyâgacchet pratikûle tṛtîye || 7
kroçântare yady akadarthanâbhir
jâtaṃ tadâ tac chakunaṃ phalâya |
kroçât paraṃ nišphalam âhur anye
kecic ciraṃ svalpaphalaṃ vadanti || 8
rakšâm avighnaṃ dhanabhṛtyavṛddhiṃ
siddhiṃ tathârogyam anišṭanâçam |
saṃmânito yacchati yena tasmân
nollaṅghya yâyâc chakunaṃ viruddham || 9
âdye prayatnaṃ çakune vidadhyât
siddhiḥ sthitâ tatra yato narâṇâm |
kṛte pravâse çakuno viruddho
yasmin bhavet tatra dinena gacchet || 10
samîpabhûtair acireṇa siddhiç
cireṇa dûre çakunaiḥ prayâtaiḥ |
svasthânasaṃsthair balibhiḥ svakâle
jâtaiḥ phalaṃ samyag asamyag anyaiḥ || 11
prâveçikaḥ syât prathamaṃ tatas tu
prasthânaçaṃsî yadi tan narâṇâm |
sukhena siddhiḥ kathitâ pravâse
vyatyâsabhâvân nagarapraveçe || 12
saṅge raṇe karmaṇi ca praveçe
çuklagrahe našṭavilokane ca |
vyâdhau sariddurgabhayâdikešu
çastaḥ prayâṇâd viparîtabhâvaḥ || 13
vâmâpasavyau çakunau praçastau
yau tau puraḥpṛšṭhagatâv açastau |
yâtur vinâçapratipâdanârthau
kriyâpradîptau parighâbhidhânau || 14
nityaṃ nabhasy ambhasi bhûmibhâge
grâmešv aṭavyâṃ divase niçâyâm |
aharniçaṃ câpi patatriṇo ye
caranti te lokata eva lakšyâḥ || 15

napuṃsakastripurušâ vihaṃgâ
yathottaraṃ syur balinaḥ samastâḥ |
tešâṃ ca bhedatrayalakšaṇâya
çlokâv imau çâkunikâḥ paṭhanti || 16
»pinonnatavikṛšṭâṃsâḥ pṛthugrivâḥ suvakšasaḥ |
»svalpagambhiravirutâḥ pumâṃsaḥ sthiravikramâḥ || 1
»tanugrivâḥ kṛçaskandhâḥ sûkšmâsyapadavikramâḥ |
»prasaktamṛdubhâšiṇyaḥ striyo 'to 'nyan napuṃsakam« || 2
jâtisvarasthânabalapramodair
javena sattvena tathânukûlyât |
dikkâlatithyâdikahaṃsacârair
balâbalaṃ prâṇabhṛtâṃ parikšyam || 17
grâmyo bahir grâmagataç ca bâhyo
divâcaro niçy adivâcaro 'hni |
vṛthâtha vâ svasthitikâlahinaç
ciraṃ bhaved bhûpatideçabhityai || 18
kûṭapûrakamayûrapurilyaḥ
siṃhanâdagajavañjulakâç ca |
chikkaraḥ sakṛkavâkur itimân
pûrvato 'dhikabalân kathayanti || 19
hâritakâkarkšakapotakokâ
ghûkas tathâ piñgalikâçṛgâlau |
krûrâravâkroçanarodanâni
bhavanti nityaṃ balavanty apâcyâm || 20
utkroçagokrauñcabiḍâlahaṃsâḥ
kapiñjalo lomaçikâ çaçaç ca |
vâditragitotsavanṛtyahâsâ
balaṃ praticyâm adhikaṃ vahanti || 21
sarojacâšaikaçaphâs tathâkhur
mṛgas tathâ kokilaçalyakau ca |
puṇyâhaghaṇṭâravaçañkhaçabdâ
diçy uttarasyâṃ balam udvahanti || 22
eko nivṛttâv itaraḥ pravṛttau
yâtrâviruddhaṃ çakunadvayaṃ tat |
grâhyo 'nayor yo balavân bhaved vâ
pradiptaçântâdinirûpaṇena || 23

dagdhâ dig uktâ dinanâthamuktâ
vivasvadâptâ bhavati pradiptâ |
sâ dhûmitâ yâṃ savitâ prayâtâ
çešâ digantâḥ kila pañca çântâḥ || 24
dagdhâ dig aiçî jvalitâ dig aindrî
dhûmânvitâ cânaladik prabhâte |
pratyekam evaṃ praharâšṭakena
bhuñkte diço 'šṭau savitâ krameṇa || 25
dagdhešu dagdhaṃ jvalati jvalatsu
phalaṃ jvališyaty atha dhûmitešu |
diçâṃ vibhâgešu vibhajya jâte
kâryodyatânâṃ çakune sadaiva || 26
ṛkšeṇa kâlena samîraṇena
tithyâ dineçena ca daivadîptaḥ |
kriyâpradîptaḥ punar âçayena
sthânena gatyâ rutaceštitâbhyâm || 27
evaṃ praçânto 'pi daçaprakâro
nirûpaṇîyaḥ çakuno nareṇa |
phalâni jâtaiḥ çakunaiḥ pradîptaiḥ
syur yâni tâni pratipâdayâmaḥ || 28
tithyâ samîreṇa tathâ savitrâ
nakšatraceštâsthitibhiç ca dîptâḥ |
dhanasya sainyasya balâñgayoç ca
karmeštayoç ca kramato bhayâya || 29
jâte pradîpte çakune narâṇâṃ
syâd bhasmitâyâṃ diçi vittahâniḥ |
âliñgitâyâṃ diçi jîvanâçaḥ
saṃtâpaçokau diçi dhûmitâyâm || 30
saṃdhyâdvaye çastrabhayaṃ pradîptâ
vâtâd bhayaṃ meghaninâdadîptâḥ |
upakrame vâridharâgamasya
dîptâ jalât saṃjanayanti bhîtim || 31
vadhaḥ kapâle maraṇaṃ citâyâṃ
çuške 'çubhaṃ kaṇṭakite kaliç ca |
duḥkhaṃ bhaved bhasmani câprasiddhiḥ
sâretarâçmasthitibhiḥ pradîptaiḥ || 32

svarapradiptaḥ kalahaṃ braviti
pradeçadiptaḥ çakunas tu yuddham |
braviti yâtrâṃ nijadeçam ujjhan
svadeçaçâyî kathayaty ayâtrâm || 33
evaṃprakârâḥ çakunâ janânâṃ
çântâḥ punar yâpyaphalâ bhavanti |
saṃbhakšayanto 'çanam ištasiddhiṃ
kurvanty asiddhiṃ punar udgirantaḥ || 34
tṛṇaṃ phalaṃ khâdati yaḥ sa saumyo
raudraḥ purîšâmišakhâdako yaḥ |
praçântadîptaṃ vidadhâti kâryam
annâçanaḥ syâd ubhayaprakâraḥ || 35
prâsâdabhûbhṛtsuramandirâṇi
stamberamastambhaturaṃgaçâlâḥ |
açûnyagehebhagavâçvapṛšṭha-
kšîradrumâṭṭâlakatoraṇâni || 36
evaṃprakârâṇi manoharâṇi
sthânâni tuṅgâni çubhâvahâni |
nîcešu madhyâc chubhadân idânîṃ
deçaprabhedân pratipâdayâmaḥ || 37
çuciḥ satoyâ viçadâ manojñâ
sagomayâ sasyavatî ca bhûmiḥ |
châyâ tathâ çâdvalam evamâdyâ
bhavanti nîcešu çubhâḥ pradeçâḥ || 38
karaṅkaçûlâcitiçṛṅgayûpâḥ
çavaḥ kharaḥ sairibhasûkarošṭrâḥ |
valmîkaçuškotpatitadrumâdyâ
noccešu deçešu bhavanti çastâḥ || 39
aṅgârabhasmopalavalkapaṅka-
gartâguhâkeçatušâsthivišṭhâḥ |
ghṛṇâkarâḥ karparakoṭarâdyâ
na nîcadeçâḥ çubhadâ bhavanti || 40
saptâhamâsâyanahâyanânte
grâmaṃ puraṃ deçam avanyadhîçam |
ekatra deçe raṭitapradîpto
nihanty avaçyaṃ çakunaḥ krameṇa || 41

sarve 'pi durbhikšakṛto bhavanti
svajâtimâṃsâni samâharantaḥ |
mârjâram âkhuṃ pṛthuromasarpau
mînaṃ ca pañca pravihâya sattvân || 42
deçasya nâçaṃ parayoniyâtâḥ
kurvanti sattvâ nṛkharau vihâya |
sarvaṃ yathâvatsthitaviçvarûpâd
anyat tad utpâtatayâ vadanti || 43
nîḍaprasakto ratamâṃsalubdho
bhîtaḥ pramattaḥ kšudhito rugârtaḥ |
tathâ na bâlo naram antareṇa
grâhyo na nadyantaritas tathâ yaḥ || 44
açvoštramârjârakharâjarobyaḥ
çaço mṛgo vâ çiçire vyalîkâḥ |
hemantakâle mahišarkšasiṃha-
bileçayadvîpiçiçuplavaṃgâḥ || 45
syâtâṃ vṛthâ kâkapikau vasante
vṛthâ varâhaçvavṛkâ nabhasye |
syuḥ çrâvaṇe vâraṇacâtakâdyâ
abjâdagokrauñcanibhâ ghanânte || 46
ârtabhîtakharajarjaradînâ
bhinnakaṇṭhalaghubhairavarûkšâḥ |
nindanîyaninadâḥ çubhaçabdâḥ
çântapûrṇamuditaprakṛtâs tu || 47
yadyad aṅgam iha dakšiṇaceštо
dakšiṇaṃ spṛçati kâryavidhâne |
tasyatasya çakunaḥ sukhakârî
duḥkhakṛd bhavati tadviparîtaḥ || 48
çyâmâ çivâ piṅgalikânyapuštâ
pallî ralâ sûkarikâ tatheha |
chucchundarî câpi çubhâya vâmâḥ
puṃnâmadheyâḥ çakunâç ca sarve || 49
çrîkaṇṭhachikkârâruruplavaṃgâḥ
çrîkarṇabhâsau bhašako mayûraḥ |
çyenaḥ samaṃ pippikayâ praçastâḥ
strînâmadheyâ api dakšiṇena || 50

kšveḍâravâsphoṭitagîtavâdya-
puṇyâhaçaṅkhâdhyayanâmbukumbhâḥ |
vâmena puṃvat kathayanti bhadraṃ
strîvac chubhâ dakšiṇataç ca vâcaḥ || 51
khañjanâjanakulâḥ çikhicâšau
kîrtanekšaṇarutair dadatîšṭam |
jâhakâhiçaçasûkaragodhâḥ
kîrtanena na tu dṛšṭarutâbhyâm || 52
ṛkšabhallakapidarçanaçabdau
siddhidau na parikîrtanam išṭam |
dakšiṇena gamanaṃ višamâṇâṃ
çobhanaṃ nakulapakšimṛgâṇâm || 53
purillikâchikkarakûṭapûrâḥ
pradakšiṇenâhni bhavanti çastâḥ |
dinâvasâne nakulaṃ sacâšaṃ
vâmena yântaṃ bhṛgur âha çastam || 54
sarvâgamair daṃšṭribilâdhivâsâ
vâmena yânto gaditâḥ praçastâḥ |
sârthe 'balânâṃ naravaiparîtyâd
uktaṃ samastaṃ çakunaṃ praçastam || 55
prâcyâṃ praçastau hayaçuklavarṇau
çastau tathâ kravyaçavâv apâcyâm |
çaste ca kanyâdadhinî pratîcyâṃ
çastâ udîcyâṃ dvijasâdhugâvaḥ || 56
pravartako yo gamanasya pûrvaṃ
sa eva paççât pratišedhakaç cet |
mṛtyuṃ ripubhyo ḍamaraṃ rujaṃ ca
gantus tathânyâṃç ca karoty anarthân || 57
sajâtibhiḥ syât samakâlajâtaiḥ
savyâpasavyaiḥ çakunaiḥ sadaiva |
sarvârthasiddhir niyataṃ yatas tân
âhur budhâs toraṇanâmadheyân || 58
câšabhâsabakavañjulakâkâç
cakravâkaçikhikhañjanagṛdhrâḥ |
potakîkapikapiñjalakîrâḥ
çyenavârtikakharâ divasâṭâḥ || 59

piṅgalâtha balibhojanavairî
chippikâ ca saha carmacaṭena |
lomaçîçaçakavalgulikâç ca
prâṇinaḥ pravicaranti rajanyâm || 60
mânušâç ca nakulâç ca biḍâlâç
châgagomṛgamṛgâriçṛgâlâḥ |
dvîpisarpapikasârasahaṃsâḥ
sûkarâç ca niçi câhni caranti || 61
bhaved analpaḥ prathamaṃ tato 'lpaḥ
svaro 'nukûlo 'pi narasya yasya |
mušṇanti nûnaṃ pathi taskarâs taṃ
yatnena tasmâc chakunaṃ parîkšyam || 62
vâmâḥ kvacid dakšiṇataḥ kvacic ca
deçe çivâkâkakarâyikâṇâm |
çabdâḥ praçastâḥ çakunaṃ tu tasmâl
lokaprasiddhyâpi parîkšaṇîyam || 63
sadâdhvagair yojanamâtraçeše
kalyâṇakâmair nagarapraveçe |
grâmapraveçe 'pi ca gîtahâsye
kroçâvaçeše parivarjanîye || 64
vâmâpasavyâbhimukhî tathânyâ
parâṅmukhî cordhvamadhomukhî ca |
savyâpasavyârdhavivartane dve
ašṭau puro 'šṭau gatayaç ca pṛšṭhe || 65
jâtodayo dîptakakubvibhâge
praçântadigjena kṛtânunâdaḥ |
anarthaçaṅkâṃ çakuno vidhâya
niḥsaṃçayaṃ nišphalatâṃ prayâti || 66
praçântadigjo vihitânunâdo
yadâ bhaved dîptadigutthitena |
çreyas tadânîṃ çakunaḥ pradarçya
prayâti vaiphalyam avaçyam eva || 67
pañcašâṇi çakunâni dehinâm
uttarottarakṛtodayâni cet |
pûrvapûrvam abhibâdhya niççitaṃ
tad dadâti çakuno 'ntimaḥ phalam || 68

bhûrayaḥ khagamṛgâḥ samâkulâs
tulyakâlavihitâravâs tu ye |
te bhavanti paradeçayâyinâṃ
dehinâṃ maraṇakâriṇo dhruvam || 69
miçrakasaptatinâvam imâṃ yo
nirmaladhîr adhirohati dhîraḥ |
çâkunasâgarapârayiyâsor
vyâkulatâ bhavatîha na tasya || 70
vasantarâjaçâkune sadâgamârthaçobhane |
samastasatyakautuke vicâritaṃ vimiçrakam ||
|| iti caturtho vargaḥ || 4 ||

Kritische anmerkungen zu varga IV.

Hss. *ACDEFa.*

1a miçrita ACDE. *4a* narâṇâm ACE. *b* yatra DE, vâtra C. *7b* °ṇân vai AC, °ṇâṃs tu DE. *8* und *9* in umgekehrter ordnung AC; in E 8abc, 9b, 8d, 9acd. *8d* sthiraṃ D, tu taṃ (l. tat) AC. *9b* arišṭa D, aripraṇâçam AC. *10c* çakunaṃ viruddhaṃ AC. *11b* prajâtaiḥ DEFa. *d* für jâtaiḥ phalaṃ: phalaṃ bhavet AC. *13a* bhañge DEFa. *14b* jâtau D, yâtau E, yâtuḥ Fa. *2b* sûkšmâsyâ mandavikramâḥ Fa. *c* praçasta ACE, prasannâ D. *d* 'nye napuṃsakâḥ ACFa. *19a* pûriṇaḥ und °ṇyaḥ AC, durilyaḥ EFa. *b* siṃhanâga AE. *c* chîtkaraḥ AC. *20b* çṛgâlî AC. *d* avâcyâm ACD. *21b* lomasikâ CDFa. *22b* çallakau Fa. *c* vaṃçaçabdâ AC. *23b* çakunaṃ ACDE. *25b* pradhûmitâ A. *26a* jvalitaṃ ACD. *c* diçâ° ACDE. *27cd* âsanena bhâvena Fa. *29b* sthiti nach Bṛh. S. (sthâna); tithi AD, gati EFa, rutataç C. *30d* çoko AFa. *33d* sarpî EFa erste hand in D, vartî C. *34a* narâṇâṃ ACE. *b* yâpya (Bṛh. S.) in den Hss. verdorben. *c* te bhakš° Fa. *35d* °no 'smâd ACD. *36c* gehaṃ Fa. ca gajâçva ACFa, bhagavâṃç ca DE. gošṭha Fa. *38c* châyâmayî Fa. *39* fehlt in C. *a* çûlî DFa. yûthâcitibhṛñgaçûlâḥ A. *c* °otpadita A, °otpatita DE. *40a* kalka E, rajju AC. *b* für guhâ nakhaṃ A, nakhâḥ C. *c* kharpara AC. *41c* raṭati ACDFa. *d* hinasty AC.

43a bhañga[ṃ] E. pâtât A, yânât D, yânâ E, jâtâḥ Fa. Zwischen *b* und *c* in E:

sîmântanadyantanitaç (l. °ritâç) ca sarve
na cintanîyâḥ sadasatphalešu |

c yathâvasthita° ACD corr. in Fa. *44a* rati AC. *c* vâlokanam AFa verdorben in D. *45a* uštrâçva Fa. rohohâḥ A, rohâḥ C, râhâ (aus rohya corr.) D, rohyâḥ E, kharâ varâhaḥ Fa. *46a* tathâ E. *b* varâhâçva D, varâhaç ca vṛko ACFa. *d* ajâdi AC, abjâdayaḥ DFa. *47* fehlt in C. *d* ca A, te D, syuḥ Fa. *49b* tathaiva CD. *c* vâmâ ACDE. *50a* cikkâra E. *b* câšau Fa. *c* pippakayâ A, pipi° C, chippi° D, vipra° Fa. *51d* vâcaḥ (= giraḥ Bṛh. S.) in den Hss. verdorben. *52d* dṛšṭi C (dṛšṭa als subst. auch Bṛh. S. 86, 41). *53b* siddhaye AC. *54a* puru° A, punaru° C, purû° D, pura° Fa. sitkara D, chikkira E, chikkûra Fa. *d* yâtaṃ AC. *55c* sarve ACFa zweite hand in D. ' fehlt in den Hss. *56b* avâcyâm AC. *57c* maraṇaṃ AC zweite hand in D. *58a* svajâti ACDE. *59d* ·vartika A, kârttika DE. *60a* piñgalâ balibhujo janavairî E. *b* pippikâ E, chappikâ Fa. *61* die singulare vereinzelt in den schlechteren Hss. *62d* nirîkšya Fa. *68c* abhibhâvya AC, abhivâcya D, abhivâdya E, apibâdhya Fa. *69a* khara DE, khalu Fa. *cd* lauten in D:

dušṭakarmaphalapâkasaṃbhavâs
te bhavanti paradeçayâyinâm ||

d kâraṇaṃ AC. — Für sûkara und sûkarikâ lesen çû°: *39* DEFa, *49* ACE, *52* alle Hss., *61* alle außer C.

Sachliche anmerkungen zu varga IV.

Dieser varga entspricht dem miçrakâdhyâya (86) der Bṛh. S.; einige verse haben in S 88 und 95 ihre parallelen. Nur für 15 der 70 verse des capitels finden sich in der Bṛh. S. keine entsprechungen. Zum theil entspricht Agnipur. 230 (und Purâṇasarvasva) sowie Çârñg. Paddh. 83.

2 = S 86, 11. Für svam âtmakârye liest S weniger passend pathy âtmânam. Kern corrigirt mit unrecht sâmye der Hss. in sâmyam, wodurch der parallelismus zerstört wird; erg. aus 12 phalam als subject. nirdiçya = uddiçya in S.

3b. Der çakuna verkündet das daiva, den karmapâka, wie schon in der übersicht von varga I bemerkt ist. daiva und purušakâra erscheinen auch VII, 104; karman als that des früheren daseins kommt außer in varga I an 14 stellen vor. Cfr. S 86, 5 und BR s. v. pâka und karmapâka.

c. çyâmâdikâḥ heißen die çakunâḥ, weil die çyâmâ oder potakî das wichtigste ominöse thier ist (çyâmoditâ sarvavihaṃgamânâṃ pradhânabhûtâ VII, 1), weshalb sie im Vas. Çâk. (nach dem menschen) zuerst behandelt wird und auch (an 9 stellen) den namen çakunaikadevî führt.

4. *5*. prâṇasaṃcâra und prâṇagati, der gang des athems, wird VII, prakaraṇa 8 unter dem namen haṃsacâra (auch IV, 17) behandelt, combinirt mit dem fluge der potakî.

ekatra sârthe vrajatâṃ bahûnâṃ
tulye 'pi jâte çakune phalâni |
nânâprakârâṇi bhavanti yena
taṃ haṃsacâraṃ pravicârayâmaḥ ||

VII, 202 mit bruchstücken aus IV, 3. 4. Die iḍâ (auf der linken seite des körpers) heißt VII, prakaraṇa 8 auch nâḍî (oder nâḍikâ) des mondes, die piñgalâ (auf der rechten seite) nâḍî der sonne. Dieselben namen erscheinen Çârñg. Paddh. 83, 234. 390—401. 466—490. An der letzteren stelle wird der haṃsacâra unter dem namen svarodaya (Vas. Çâk. I, 10), auch svaracâra mit berücksichtigung des einflusses der 5 elemente (pañca tattvâni) behandelt. Aufrecht, catalogus p. 107b kommt eine dritte nâḍî sušumṇâ hinzu; p. 236 sind es 10. Vgl. noch Weber, Ind. Stud. I, 385 ff. Interessant ist die beziehung zum yoga, die das çâkuna hier zeigt.

6. kšîrataru. Bäume mit milchsaft an noch 12 anderen stellen des Vas. Çâk. glückbedeutend.

7 = S 95, 62bcd mit kleinen abweichungen. Çârñg. Paddh. 83, 266. prâṇâyâma als prâyaçcitta, wenn man von thieren gebissen ist, Agnipur. 170, 13. Der yoga lehrt verschiedene arten des prâṇâyâma (vgl. BR s. v.).

8. akadarthanâbhiḥ, ohne daß man bei der beobachtung sich viel abgemüht hat. kroça vgl. IV, 64. *c* = S 95, 62a.

Çârñg. Paddh. 83, 261 ab. *9* = S 95, 61. *10* vgl. ebenda 60 ab. dinena, erst am nächsten tage. *11* vgl. S 86, 14. Çârñg. Paddh. 83, 263. *12* = S 86, 55. *13 abd* = ebenda 47 abc (wo çuklagrahe fehlt). Çârñg. Paddh. 83, 430:

vyâdhivadhabandhaçuklagrahaṇešv anvešaṇe ca naštasya |
prasthânâd viparîtaḥ çakunaḥ çastaḥ praveçe ca ||

c vgl. S 86, 50 cd. *14* = ebenda 51. kriyâpradîpta vgl. IV, 27. *15* = S 86, 6 ab. 10 ab. *16* = ebenda 18 cd. 7 cd.

1. *2* gleichen wörtlich S 86, 8. 9 bis auf eine abweichung (2 a).

17 ab = S 86, 19 abc.

18 vgl. XIV, 47—50, wozu ähnliche stellen citirt sind. *ab* = S 86, 24. Agnipur. 230, 7 c. 4 cd. *cd* = S 88, 2 cd.

19—22 = S 86, 20—23 mit genauer entsprechung. Nur fehlt S 22 nṛtya, kommt 23 kurañga hinzu und entspricht 23 çatapattra dem saroja des Vas. Çâk.

23 = S 86, 54.

24—26 vgl. S 86, 12. 13. Agnipur. 230, 5 cd. 6. Çârñg. Paddh. 83, 120—124 ab. 311. 312. 355. Entsprechende verse (zum großen theil aus Garga) bei Kern, Ind. Stud. X, 202 f. *24* kehrt wieder VII, 38. XIX, 2, *25* VII, 34 ab. 37 acd. XIX, 3. *25 c*. prahara und yâma spielen im çâkuna eine wichtige rolle, bes. in varga XII, XVII, XIX. *d*. bhuñkte enthält die gewöhnliche mythologisch-poetische vorstellung, wonach die diçaḥ als frauen aufgefaßt werden.

Synonyma von dagdhâ etc. sowie bezeichnungen der anderen 5 himmelsgegenden im verhältniß zur pradîptâ, in der die sonne steht, sind nach Vas. Çâk.:

1) ujjhitâ, dagdhâ, bhasma°, bhasmavatî, bhasmitâ, muktâ.

2) avagûḍhâ, âliñgitâ, âçlešitâ, jvalantî, jvalitâ, jvâlinî, dineçânvitâ, pradîptâ.

3) gamyâ, dhûma°, dhûmavatî, dhûmânvitâ, dhûmitâ, saṃdhukšitâ.

4) châyâ° 5) jala° 6) akardamitâ (?) 7) dharitrî 8) añgâravatî, añgâritâ.

27 = S 86, 15. *28a* = ebenda 16a. *29* = ebenda 58. *30* vgl. IV, 24—26. *31ab* = S 86, 59. *cd* vgl. ebenda 57cd.

32 = S 86, 60. 61ab. keça und bandha sowie bhayaṃ và fehlen im Vas. Çàk.; kàšṭha und àyàsa in S entsprechen çuška und açubha in Vas. Çàk.

33 = S 86, 63ab. 62cd. *34* = ebenda 61cd. 62ab. *35* = ebenda 16bcd. *39c*. utpaṭita = utpàṭita VII, 197. Cfr. utpaṭa bei BR.

41—43ab = S 86, 64—66. *41* màsa und ayana gegenüber ṛtu und ardhàyana in S. *42* fügt mìna hinzu. *43* vgl. Çàrñg. Paddh. 83, 227:

parayoniṃ gacchanto nṛkharàv apahàya deçabhañgàya |
sarvasyàpi hi jagataḥ prakṛtisthàd vikṛtir utpàtaḥ ||

sìmàntanadyantaritàḥ in dem einschiebsel der Hs. E steht Agnipur. 230, 32a. Vgl. noch Yogayàtrà 3, 12.

44 scheinbar componirt aus S 86, 25. Çàrñg. Paddh. 83, 265. Agnipur. 230, 31cd. 32ab.

45ab = S 86, 26abc, wo jedoch kurañga statt màrjàra steht. *cd* = ebenda 28; siṃha und vyàghra entsprechen sich (vgl. zu XIV, 30). *46* = ebenda 26d. 27.

47 = S 86, 36, wo die erste hälfte nicht vollständig identisch und in der zweiten çàntahṛšṭaprakṛtapùritàḥ zu lesen ist. Çàrñg. Paddh. 83, 252. Zu prakṛta vgl. VIII, 34. S 88, 11. 90, 2.

49—51 = S 86, 37—39. *50a*. ch von chikkàra macht keine position wie S 86, 20. 38; ebenso das ch von chippikà VIII, 32. S 88, 2. 35. BR s. v. chikkara vermuthet cikkara und liest cippikà für chippikà; doch ist c für ch bei beiden worten nur ganz vereinzelt in den Hss. bezeugt und in letzteren wohl bloße conjectur. Mit Kern halte ich chikkàra(ka) und chippikà aufrecht. *51b* ambukumbha, während S nur ambu hat. S 86, 37. 38 gleichen wörtlich Agnipur. 230, 27c—29b.

52ab = S 86, 41abc, wo bhàradvàja für khañjana steht. *cd* = ebenda 42abc. Agnipur. 230, 29cd. 30a. Die beiden letzten stellen aus S und Agnipur. gleichen sich wörtlich.

53ab = S 86, 42d (= Agnipur. 230, 30b). Vas. Çàk. fügt bhalla (neben ṛkša!) hinzu. *cd* = S 86, 43ab.

54 = S 86, 44 ab. 43 cd. *55* = ebenda 44 cd. 49 cd. *56* = ebenda 45. *57* = ebenda 56. *58* vgl. ebenda 53. Çârñg. Paddh. 83, 269:

samakâlaṃ sajâtîyâ vâmadakšiṇarâviṇaḥ |
çakunâs toraṇasaṃjñâḥ siddhiṃ kuryur gamâgame ||

59 = S 88, 1. Es stimmen nur câša, vañjula, kâka (dhvâñkša), cakravâka (cakrâhvaya), çikhin, khañjana (khañjarîṭa), gṛdhra, potakî (çyâmâ), kapi, kîra (çuka), çyena, khara. Vas. Çâk. hat noch 4 (bhâsa, baka, kapiñjala, vârtika), S noch 11 andere thiere. Mit S stimmt ziemlich Agnipur. 230, 14—16; wenn man die oben (s. 34) von mir gemachten verbesserungen annimmt, hat es 5 thiere mehr (kapiñjala, tittiri, çatapattra, dâtyûha, sârañga), während nur eines (pûrṇakûṭa) S allein hat.

60 = S 88, 2 ab. Vas. Çâk. fügt carmacaṭa hinzu. Agnipur. 230, 17 hat kacchapa für chippikâ und außerdem çarabha und krauñca.

61 = S 88, 3, wo sich noch 10 andere thiere finden. Zu S stimmt ziemlich Agnipur. 230, 18. 19, welches 5 thiere von S (dvîpin, kurañga, aja, go, pṛšata) nicht hat, dagegen 2 thiere außerdem (vṛšabha, gopîta) und mânuša neben nara.

62 abc = S 86, 63 cd. *63* = S 95, 1. *64* vgl. Çârñg. Paddh. 83, 235:

yojanaçeše nagarâd grâmât kroçântare pathi tyâjyam |
kalyâṇaṃ vâñchadbhiḥ pathikair gîtaṃ ca hâsyaṃ ca ||

65 = VII, 108. VII, prakaraṇa 6 handelt über gati; hier giebt es außerdem folgende technische ausdrücke (saṃjñâḥ):

Synonym mit vâmâ (der gati von rechts nach links) sind: adakšiṇâ, uddhṛtâ, pratikûlâ, vitârâ; mit dakšiṇâ (der gati von links nach rechts): anulomâ, apasavyâ, târâ, pradakšiṇâ.

Die târâ theilt sich wieder in 12 arten: ṛjvî, kapâṭâ, skhalitâ, andhâ, vakrâ, dûrâ, gulikî, ûrdhvâ, kâṇḍatârâ, pṛšṭhatârâ, 2 arten ardhatârâ. Die vâmâ theilt sich ebenso, hat aber überall die entgegengesetzte wirkung der târâ.

66—68 vgl. S 86, 70. 71. *69* = ebenda 72 cd.

Varga V.

Glückbedeutendes und unglückbedeutendes.

Enthält hauptsächlich eine aufzählung der 50 glückbedeutenden und 30 unglückbedeutenden dinge.

Nachdem die allgemeine einleitung in den vorigen 5 varga's erledigt ist, behandelt der verfasser die einzelnen çakuna's, und zwar nach folgender wunderbaren eintheilung[1]), die jedem zoologen und nicht-zoologen ein lächeln abnöthigen dürfte:
I. dvipadâḥ, zweifüßer. A. menschen (varga VI). B. vögel. 1. potakî (VII) 2. pakšiṇaḥ, verschiedene vögel (VIII) 3. çâša (IX) 4. khañjana (X) 5. karâyikâ (XI) 6. kâka (XII) 7. piñgalâ (XIII). II. catušpadâḥ, vierfüßige (XIV). III. šaṭpadâdayaḥ, sechsfüßige u. s. w. (XV). pipîlikâḥ, pallî, çvan und çivâ (XVI—XIX) stehen außerhalb dieser eintheilung.

Varga VI.

Omina von menschen.

Bollensen, Vikramorvaçî p. 169 f. Böhtlingk, Abhijñânaçakuntalam p. 159. Âçv. Gṛhyas. 3, 6, 7. Bṛh. S. 51. 52. 68—70. Matsyapur. 241. Mârk. Pur. 51, 15 f. Çârñg. Paddh. 83, 218—221. 432—443. Im kâvya kommen wie im drama hierher gehörige omina häufig vor, besonders añgasphuraṇa. Ueber letzteres handelt in ziemlich analoger weise, wie das Vas. Çâk., nur noch viel detaillirter das aus dem Persischen ins Türkische übersetzte اختلاج نامه, von dem Fleischer eine deutsche übersetzung mit interessanter einleitung gegeben hat. (Ber. üb. d. verh. der k. sächs. ges. d. wissensch. zu Leipzig. Philol.-hist. classe. 1849. V.)

1) Vgl. I, 2. 6.

Varga VII.

Omina der potakî (Turdus macrourus).

Andere[1]) namen desselben vogels sind: asitâñgî, umâ, kumârikâ, kumârî, (kṛšṇaçakunî[2]),) kṛšṇâ, kṛšṇikâ, caṭikâ, durgâ, devî, dhanurdharî, pâṇḍavikâ, pâṇḍavî, (pâṇḍavopakâriṇî, pânthobhayataṭapracâriṇî,) pâṇḍurapuṇḍravatî, pânthasamûhamâtar, potakikâ, pratyakšadevî, pratyakšarûpâ, brahmaputrî, bhagavatî, varâhî, çakunâdhidevatâ, çakuni, çakunaikadevî, çuklapakšâ, çyâmâ, sitapakšiṇî. Das männchen heißt kṛšṇapakšin oder kṛšṇavihaṃga.

In Bṛh. S. kommen vor: çyâmâ 86, 37. 88, 1. 5. 14. kapotakî 88, 5 (wofür wahrscheinlich potakikâ zu lesen ist; die Hss. haben mit 2 ausnahmen potakî gegen das metrum).

Varga VIII.

Omina von verschiedenen vögeln.

udîrayâmo dvipadešv idânîṃ
vihaṃgamânâṃ çakunâni samyak |
pravartate yâny adhigamya lokaḥ
kâryešv asaṃdigdhamanâḥ sadaiva || 1
»jâtâḥ stha yasmâd vinatâsutasya
kule tataḥ pattrarathâ bhavantaḥ |
divyaprabhâvâ hṛdayepsitajñâ
namo 'stu vo me kriyatâṃ prasâdaḥ« || 2
yo 'munârcayati mantravareṇa
çraddhayâ paramayâ kusumâdyaiḥ |
pakšiṇaḥ pramuditâḥ kila puṃsas
tasya satyaçakunâni vadanti || 3

---

1) Die nur in mantra's vorkommenden namen sind weggelassen oder, wenn sie besonders bemerkenswerth sind, in klammern beigefügt. Dies gilt auch für die folgenden varga's.

2) °çakuni AC.

kâšṭhâsu sarvâsv api darçanena
haṃsasya çabdena ca sarvasiddhiḥ |
nâmâpi haṃsasya çṛṇoti yas tu
prayânti nâçaṃ duritâni tasya || 4
cauraiḥ samaṃ darçanam âdyaçabde
nidhir dvitîye ca bhayaṃ tṛtîye |
yuddhaṃ caturthe nṛpatiprasâdaḥ
syât pañcame haṃsarave narâṇâm || 5

|| iti haṃsaḥ ||

vâmâṃhriṇaikena bakaḥ sthitaḥ san
dhanarddhipatnîdvitayâptihetuḥ |
punaḥpunaḥ paçyati bhûmipânthau
yo vâ sa vighnân upahanti sarvân || 6
trasto bako yaḥ kakubhaç catasraḥ
paçyan bhayaṃ caurakṛtaṃ bravîti |
nirûpayann âtmavapur viçaṅkaḥ
strîvittalâbhâya dinatrayeṇa || 7

|| iti bakaḥ ||

sthânešu sarvešv api cakravâka-
yugmaṃ samṛddhyai ravavîkšaṇâbhyâm |
vicchidyamânaṃ savišâdaceštam
ârtasvaraṃ syâd vipade tad eva || 8

|| iti cakravâkaḥ ||

išṭârthasiddhiḥ sakalâsu dikšu
syât sârasadvaṃdvavilokanena |
çrutvâsya pṛšṭhe ninadaṃ na gacchet
sidhyaty abhîšṭaṃ gṛha eva yasmât || 9
vâmena yošiddhanalâbhakârî
çabdas tathâgre nṛpato 'rthalabdhyai |
pârçvadvaye sârasayugmam ekaṃ
kṛtâravaṃ jalpati kanyakâptim || 10
yaḥ sârasâbhyâṃ yugapad virâvaḥ
kṛto 'cireṇa kramato 'pi vâ yaḥ |
sa veditavyaḥ kathitârthakârî
krauñcadvayasyâpy ayam eva mârgaḥ || 11

|| iti sârasaḥ ||

kâryakšatir vâmagatau ca ḍheñke
mṛtyuḥ purodakšiṇapṛšṭhage ca |
ruvan viyatsthaḥ samare purogo
yadîyatantrasya jayet sa çatrûn || 12
|| iti ḍheñkaḥ ||

vâmaṃ pravâse raṭitaṃ hitâya
tathoparišṭâd api ṭiṭṭibhasya |
ṭiṭîti çântaṃ ṭiṭiṭîti dîptaṃ
çabdadvayaṃ câsya budhâ vadanti || 13
|| iti ṭiṭṭibhaḥ ||

kâraṇḍavâṭîjalavâyasânâm
upasthitânâṃ ravavîkšaṇâbhyâm |
bahûni duḥkhâni bhavanti gantur
madguplavâdyâs tv apare praçastâḥ || 14
|| iti kâraṇḍavâdayaḥ ||

vâmaḥ paṭhan râjaçukaḥ prayâṇe
çubho bhaved dakšiṇataḥ praveçe |
vaneccarâḥ kâšṭhaçukâḥ prayâtuḥ
syuḥ siddhidâḥ saṃmukham âpatantaḥ || 15
agre raṭanto vadhabandhanâdîn
kurvanti kîrâḥ subahûn anarthân |
âcakšate kâšṭhaçukaiḥ sadṛkšân
vicakšaṇâḥ pattraçukân apîha || 16
|| iti çukaḥ ||

kaliḥ samaṃ dasyubhir agradeçe
pṛšṭhe ca mitraiḥ saha vâmataç ca |
strîbhiḥ samaṃ dakšiṇataç ca pitrâ
syât sârikâyâm avalokitâyâm || 17
krâkraivamâdyai raṭitais tathâsyâḥ
çrutaiḥ çrutiḥ syâd asṛjo 'cireṇa |
na sârikâyâḥ çakunena kâryaṃ
kâryaṃ manušyaiḥ kimapîha tasmât || 18
|| iti sârikâ ||

sadâ bharadvâjacakorayoḥ syur
ninâdanâmagrahaṇekšaṇâni |

sarvatra sarvâbhimatârthasiddhyai
hâritam apy evam udâharanti || 19
|| iti bharadvâjâdayaḥ ||
bhâsâ vanânte bahavaḥ sametâḥ
prayânti ced dṛṣṭipatham tadânîm |
jñeyaṃ bhayaṃ taskarasampravṛttaṃ
yâtrâsu bhâsaḥ çubhado 'pasavyaḥ || 20
bhâsasya çabdâd avalokanâd vâ
pradakšiṇâd syâd bhavane vane vâ |
lâbho 'sya çabdešu bahušv araṇye
çrutešu sañgaḥ saha râjapatnyâ || 21
|| iti bhâsaḥ ||
mayûraçabde prathame 'rthalâbhaḥ
striyaṃ dvitîye labhate tṛtîye |
nṛpâd bhayaṃ caurabhayaṃ caturthe
bhîḥ pañcame sidhyati karma šašṭhe || 22
anyân kšudhârto vidadhâti nâdân
mišṭânnado vâsam upaiti kekî |
mâñgalyado nṛtyati bhâšitena
prîtiḥ çubhaṃ tasya vilokanena || 23
|| iti mayûraḥ ||
saṃkîrtanâlokananâdayânair
ûheta dâtyûhagatair manušyaḥ |
siddhiṃ sadâ sarvamanorathânâṃ
dâtyûhavat kukkubham âmananti || 24
|| iti dâtyûhakukkubhau ||
kapiñjalaḥ kûjati daksiṇaç cet
punaḥpunaḥ syât kṛtakṛtyatâ tat |
vâme vibhâge viphalaṃ prayâṇaṃ
hânir bhavet taskaradarçanaṃ ca || 25
lâbho bhaved dakšiṇapṛšṭhabhâge
kâryâṇi sidhyanti na vâmapṛšṭhe |
pṛšṭhe kšatiç caurabhayaṃ tathâgre
bhaven ninâdena kapiñjalasya || 26
âtmîyakaṃ nâma kapiñjaleti
punaḥpunar yo 'nukaroti jalpan |

sotsâham utsâhitacittavṛttiḥ
sa tittiriḥ sâdhayatîšṭam artham || 27
ayugmasaṃkhyâḥ kathitâḥ parasyai
kṛtâravâs tittirayaḥ samṛddhyai |
karoti ca vyoma nirîkšamâṇo
nirîkšitas tittirir arthanâçam || 28
çabdâyamânau yadi tulyakâlaṃ
kapiñjalau dakšiṇavâmasaṃsthau |
gantur bhavetâṃ pathi toraṇaṃ tat
sarvešu siddhipradam udyamešu || 29
kṛšṇatittirir itîha patatrî
vṛttatittirir iti prathito yaḥ |
yaç ca pakšišu mato dadhigallo
gauratittirisamâḥ çakunena || 30
|| iti kapiñjalâdayaḥ ||
khago 'tra yo lâvakanâmadheyaḥ
khagau cakorakrakarâbhidhânau |
trayo 'pi te tittiritulyaceštâḥ
puro vrajanto bahavo 'rthasiddhyai || 31
|| iti lâvakâdayaḥ ||
yântî nṛṇâṃ dakšiṇato 'nulomaṃ
syâd vartikâ pakšišu chippikâ ca |
sarvârthasiddhipratipâdayitrî
tadvaiparîtyena puraḥ praveçe || 32
|| iti vartikâchippike ||
vâmo 'pasavyaḥ purato 'tha pṛšṭhe
yuddhaṃ vibhedaṃ maraṇaṃ çriyaṃ ca |
gṛdhraḥ sthitaḥ san kurute krameṇa
çabdo 'pasavyo 'sya vipattihetuḥ || 33
|| iti gṛdhraḥ ||
pradakšiṇîkṛtya naraṃ vrajanto
yâtrâsu vâmena gatâḥ praveçe |
çyenâḥ praçastâḥ prakṛtasvarâs te
çântâḥ pradîptâ vikṛtasvarâs tu || 34
çyeno nṛṇâṃ dakšiṇavâmapṛšṭha-
bhâgešu bhâgyaiḥ sthitim âdadhâti |

tiṣṭhan purastân mṛtaye karoti
yuddhe jayaṃ chattrarathadhvajasthaḥ || 35
|| iti çyenaḥ ||
pheṇṭaḥ çubho dakṣiṇabhâgasaṃstho
vâmo 'pahâraṃ maraṇaṃ purastât |
karoti gacchan purato balânâṃ
dhvajasthito vâ vijayaṃ nṛpâṇâm || 36
|| iti pheṇṭaḥ ||
saṃmukhî çabalikâtha vâmikâ
çreyase yadi ca bhâsasaṃgatâ |
tad viçeṣaçubhadâtha sâmiṣâ
yasya mûrdhani patet sa bhûpatiḥ || 37
|| iti çabalikâ ||
âlokaçabdau niçi kauçikasya
vâmau çubhau dakṣiṇato 'tinindyau |
pṛṣṭhena yânaṃ vidadhâti câsya
saṃmitaṃ siddhiphalaṃ yiyâsoḥ || 38
karoti huṃhuṃhum iti dhvaniṃ yo
neṣṭo na duṣṭaḥ sa yato ratârthî |
balasvaraḥ syât kalahâya çabdaḥ
kikîti dîpto gurulus tu çântaḥ || 39
râtrau gṛhasyopari bhâṣamâṇo
duḥkhâya ghûkaḥ sutamṛtyave ca |
gṛhasthanâçâya ca saptarâtrân
nâçâya râjño dviguṇânubandhî || 40
tryahaṃ gṛhadvâri ruvaty ulûke
haranti caurâ draviṇâny avaçyam |
tasmin pradeçe niçi mâṃsayuktas
taddoṣanâçâya baliḥ pradeyaḥ || 41
pṛṣṭhe puro vâ pathikasya çabdaṃ
kurvan sadâ sûcayati praṇâçam |
viçeṣato vâyasavairiçabdo
duṣṭaḥ pradiṣṭo 'hani sarvadikṣu || 42
|| ity ulûkaḥ ||
avâmago bhrâtṛvinâçanâya
nâçâya vâmâgragato dhanasya |

pṛšṭhaprayâto bhavati prayâtuḥ
prabhûtabhîtyai niyataṃ kapotaḥ || 43
çastâni saṃjñâravavîkšaṇâni
kvacit kadâcin na kapotakasya |
karoty asau yasya tu mûrdhni višṭhâṃ
tam âçu nirvâsayate manušyam || 44
paryañkayânâsanasaṃnivišṭo
gṛhe pravišṭaḥ kurute kapotaḥ |
duḥkhaṃ tribhedo 'pi vipâṇḍur abdâd
ardhena citro divasena dhûmraḥ || 45
|| iti kapotaḥ ||

vâmâ çubhâ vartmani pušpadhûpî
çubho bhavet pâdiyako 'pi vâmaḥ |
paryaṇṭikâ syât tu çubhâpasavyâ
sarve çubhâ vyatyayataḥ praveçe || 46
|| iti pušpadhûpyâdayaḥ ||

vâmaḥ çriyaṃ yacchati pṛšṭhataç ca
pârâvato dakšiṇato 'tibhîtyai |
çastau ralâkarṇiyakau ca vâmau
savalgulâcarmacaṭau prayâṇe || 47
|| iti pârâvatâdayaḥ ||

vâme 'tha pṛšṭhe phalam âdadhâti
yuddhaṃ puro dakšiṇataç ca hânim |
govatsako darçananisvanâbhyâṃ
krûrasvaro 'sau kalikṛt sadaiva || 48
|| iti govatsakaḥ ||

laṭvâ bhavaty uccaravâ prayâtuḥ
puraḥsthitâ vâñchitasâdhayitrî |
yâtrâpraveçâdišu ca praçastâ
çyâmâ yathâ dakšiṇavâmageyam || 49
laṭveva nîlaç caṭakaḥ pradišṭaḥ
çubhâya kâlaç caṭako 'pi tadvat |
vâmo 'tha vâ dakšiṇato ninâdaḥ
çreyaḥpradaḥ syât kila kokilâyâḥ || 50
|| iti laṭvâdayaḥ ||

kaviñjuko 'bhîšṭaphalâya vâmaḥ
pṛšṭhe çubho dakšiṇatas tv açastaḥ |
çrîkarṇaçabdaḥ pathi dakšiṇena
kšemâya vâmo 'rthavinâçanâya || 51

|| iti kaviñjukaçrîkarṇau ||

dakšiṇena çubhadaḥ pathi pheñco
vâçite na khalu tasya viçešaḥ |
dakšiṇó dahiyakas tv anukûlaḥ
çešadikšu kathitaḥ pratikûlaḥ || 52

|| iti pheñcadahiyakau ||

avâmabhâgopahitasya çastâv
âlokaçabdau kila kukkuṭasya |
bhîto 'pi çabdaṃ kukukû itîmam
asau viṁuñcan na bhavaty anišṭaḥ || 53
târo gabhîraḥ kathito virâvo
niçâvasâne nṛparâšṭravṛddhyai |
yo vâtha yâmaṃ prati yâmikasya
syâd asya çabdas tv aparo viruddhaḥ || 54

|| iti kukkuṭaḥ ||

prâpya sthiratvaṃ ciram antarikše
nânâprakâraṃ madhuraṃ dhvanantî |
âçcaryam utpâdayate yiyâsoḥ
sâ bhâratî yacchati bhûpatitvam || 55

|| iti bhâratî ||

prâkpârçvapṛšṭhešu çubhaḥ saçabdo
nirîkšyamâṇaḥ kalaviñkapakšî |
strîjârayogaṃ suratena pṛšṭhe
strîlâbham âhâparadiktraye 'sau || 56

|| iti kalaviñkaḥ ||

grâmeyakâraṇyajalecarâṇâṃ
svayaṃ vibhedo vayasâṃ vibhâvyaḥ |
nâsmâbhir uktaḥ sukhabodhyabhâvâc
câšâdikân samprati varṇayâmaḥ || 57
vasantarâjaçâkune sadâgamârthaçobhane |
samastasatyakautuke vicâritâḥ patatriṇaḥ ||

|| ity ašṭamo vargaḥ ||

Kritische anmerkungen zu varga VIII.

Hss. *ABCDEF.*

4c nâmâni ABCE. *6a* vâmâñghri ACE. *c* pâṇau A, pântho CD, kâyo E. *d* yâtu[ḥ] pra und sa AC und E. *10b* siddhyai BE. *d* kṛtvâ DE. *11b* vâmaḥ ACEF corr. in B. iti sârasakrauñcau B. *12* ṭika D, ṭañka und ḍheka E, ḍheka und ḍheñka F. *abc* lauten in ACD: ḍheñkaḥ kšatiṃ (sthitiṃ AC) vâmagatiḥ purogaḥ kuryân mṛtiṃ dakšiṇapṛšṭhagas tu | rujaṃ vipattiṃ etc. *c* °šu rogo ABC, sarogo E. *13a* hitârthaṃ AC, ratâya F. *c* ṭiṭṭiti A. ṭiṭibhîti AC. *14b* upasthitâbhyâṃ BEF. iti kâraṇḍavaḥ B. *16* iti çukâḥ B, iti çukâ̊ḥ F. *17b* °tas tu ABF. *18a* krâṃkrai° ACE, kroṃkre° F. *19* iti bharadvâjahâritau B, iti bhâradvâjaḥ E. *20c* °rataḥ pra° AC. *21b* vâ für syâd ACDEF. *d* çubhešu AC. *22b* striyo AC. *23a* çramyan (sic) F, ati° B. *b* vâmam ABCD. *24* kukkuṭa ABC. *b* gatiṃ ABC. *c* siddhiḥ BDF. tadâ ABC. *25a* dakšiṇena ABCF. *26d* bhavanti DF. *27d* tittiraḥ ABD. *28c* vâ BEF. *d* tittirako 'rtha AC. *30b* vṛddha D. *c* dadhigandho C, mallo D, das zu gallo corr. in B, mašṇau E. *d* çakunâs te AC. *31* levaka und laveka F. *c* tittira AD. iti lâvakacakorakrakarâḥ B. *32* vartakâ AC, vâ̊rtikâ BE. kšappikâ AC, chappikâ AE, bampikâ und vipikâ F. *d* punaḥ ACDE; vgl. nagarapraveçe IV, 12. 64. *33a* °taç ca AC, °to 'pi E. *35c* bhṛtaye E. *36* pheṭa DE, phaṇṭa F. *c* 'nulomaṃ ACD, °dyatânâṃ (sic) B. *37* çavalikâ A, saba° B, çara° C, sama° D, sava° und çamba° E, çaba° und çava° F. *b* çreyasî ABCF. yadi na ACD, ca yadi B. *c* °dâ tu BDEF. *39a* °samitaṃ, sagatiṃ, sugati dhvaniṃ DEF. *b* jñeyo na dušṭaḥ sa mato AC. raṇârthî ACE. *c* balaḥ B, valat E, cala F, calaçcalaḥ ACD. *d* kiḥkîti F. rugulus B, gurulas F. *40c* gṛhasya ACE. *43b* vâme gato dhânyadhanasya labdhyai AC. *d* bhṛtyai AC, bhûtyai E. bhîtyai mahatyai BD. *44c* ca B. mûrdhni tu yasya AC, mûrdhani yasya E. *45b* geha° A, gṛha° B, gehe C. pratišṭhaḥ E. Unterschrift erst an stelle der von 47 in AC. *46* und *47* in umgekehrter ordnung ACE. *46a* pušya DE. bhûšî B, cûršî E. *b* podayiko AE. °vaty

audayiko C, °ved yo hi yako D. çubhâvahâd grâmapurapraveçe B. *c* paryantikâ AC, paryandikâ B, paryadvikâ E. Unterschrift fehlt in DE, iti pušpa° und pušyadhûpâdayaḥ CF, iti puška-sîṃparyandike (sic) B. *47* pârâpata F. *c* karṇikau B, karṇikakau E, karṇikayakau F. *d* valgulî E. *48a* ca ABCF, sa° D. *b* hâniḥ BEF, hâni D. *c* govachako D, govaçyako F. iti govatsaḥ B, iti govaçakaḥ F. *49. 50* ladvâ A, laddhâ B, laṭṭâ CDEF. *49b* purasthitâ BCDEF. *51* kavejuka A, kaviñjula und °ka B, karejraka und kâraṇḍaka C, kâvuka D, kâvañjuka und kâdambaka E, kaviñjula F. *a* vâme DEF. *b* °taç ca ACD. *52a* pheṇto A, keṇto C, peco D, phevo E. *b* vâsite die Hss. *c* dakšiṇena dahikas AC. hi hiyakas E. Unterschrift fehlt in D; phaṇṭaka° und pheṇṭikadahikau AC; pheñcaka° B, pheṃçabdahiyakau E, phecadahiyakau F. *53a* °ge pathikasya AC. *d* abhîšṭaḥ B. *54c* vâmaṃ pravi° und vâsaṃ prati vâmakasya AC. iti kurkuṭaḥ D. *56a* °šṭhe çubhadaḥ BEF. suçabdo B. *d* strîlâbhapûrve pathi dakšiṇe ca B. *57a* grâmîyakâ A, grâmîṇakâ C. *c* bodha BDEF.

Sachliche anmerkungen zu varga VIII.

2. mantra's kommen sonst noch vor: VI, 15. VII, 17. 20—22. IX, 1. X, 1. XI, 2. XII, 70. 151. 162. 177. XIII, 11. XIV, 2. XVIII, 8. 14. XIX, 86. Zum theil sind dieselben in prosa oder çloka's abgefaßt.

4. 5. haṃsa (gans) IV, 21. 61. S 86, 22. 88, 3.

6. 7. baka (Ardea nivea) IV, 59.

8. cakravâka (Anas Casarca Gm.) IV, 59. cakrâhvaya S 88, 1. koka IV, 20. S 86, 21.

9—11 vgl. S 88, 37. sârasa (Ardea sibirica) IV, 61. S 88, 3. 37. saroja IV, 22. çatapattra S 86, 23 (hier dem saroja des Vas. Çâk. entsprechend). krauñca (brachvogel) IV, 21. 46. S 86, 22. 27.

12. ḍheñka.

13. ṭiṭṭibha (Parra jacana oder goensis).

14. kâraṇḍava u. s. w. (d. h. wasservögel): kâraṇḍava

(art ente), âṭî (Turdus Ginginianus), jalavâyasa (seerabe), madgu, plava.

15. 16. çuka (papagei) S 88, 1. 11. kîra IV, 59. Es werden unterschieden: râjaçuka (königspapagei), kâšṭhaçukâḥ (holzpapageien) und pattraçukâḥ (blattpapageien).

17. 18. sârikâ (predigerkrähe). *18ab* = S 88, 30.

19 vgl. S 88, 15. bharadvâja (feldlerche). bhâradvâja S 86, 41. 88, 1. bhâradvâjî S 88, 15. cakora (Perdix rufa) VIII, 31. hârîta (Columba Hariola Buch.) IV, 20. S 86, 21. 88, 1. 15.

20. 21. bhâsa (art raubvogel) IV, 50. 59. VIII, 37. S 86, 38.

22. 23. mayûra (pfau) IV, 19. 50. kekin. çikhin IV, 52. 59. S 24, 19. 86, 20. 38. 77. 88, 1. barhin S 86, 41.

24. dâtyûha (hühnerart). kukkubha (ein wilder hahn, Phasianus gallus). kulâlakukkuṭa S 88, 1. 8. 22. gartâkukkuṭa S 88, 8.

25—30. kapiñjala (haselhuhn) und tittiri (rebhuhn) werden hier identificirt. kapiñjala IV, 21. 59. S 86, 22. tittiri S 88, 21 (tittari gedr.). *29.* toraṇa vgl. IV, 58. *30.* kṛšṇatittiri, vṛttatittiri und dadhigalla verhalten sich wie der gauratittiri, welcher demnach die gewöhnliche und zuerst behandelte art (kapiñjala oder tittiri κατ᾽ ἐξοχήν) zu sein scheint.

31. lâvaka (Perdix chinensis).

kaṅkamešakṛkavâkulâvakâ
dvaṃdvayuddhakuçalâ yataḥ sadâ |
tatkṛte 'pi vihagadvayaṃ tataḥ
pûrvavac chakunavid vibhâvayet || VII, 247.

cakora (Perdix rufa) VIII, 19. krakara (Perdix sylvatica).

32. vartikâ (wachtel). vârtika IV, 59. bhâratî VIII, 55. chippikâ IV, 60. S 88, 2. 35. Ueber das ch von chippikâ, welches keine position macht, vgl. zu IV, 50.

33. gṛdhra (geier) IV, 59. S 88, 1. 11. 95, 46. Zu der letzten stelle stimmt XII, 107:

sagṛdhrakaṅkaiḥ kaṭake nṛpasya
kâkaiḥ pravišṭaiḥ piçitaṃ vinâpi |

saṃyudhyamânair aribhiḥ saha syân
mahâhavaḥ saṃdhir ayudhyamânaiḥ ||

Mallinâtha zu Ragh. 11, 26 (Bombay ed.): || tad uktaṃ Çakunârṇave |

»âsannamṛtyor nikaṭe caranti
gṛdhrâdayo mûrdhni gṛhordhvabhâga« iti ||

54. 55. çyena (adler) IV, 50. 59. S 43, 62. 46, 69. 86, 38. 88, 1. 11. Zu *54cd* vgl. S 88, 11cd und IV, 47d.

56. pheṇṭa S 88, 1. 26. pheṇṭaka S 88, 31. Vgl. VIII, 52.

57. çabalikâ. bhâsa s. v. 20f.

38—42. ulûka (eule) S 86, 21. 49. 88, 2. 36. (als cihna der Caṇḍî III, 18. XIII, 14.) kauçika S 43, 62. 46, 68. ghûka IV, 20. balibhojanavairin IV, 60. vâyasavairin. *39* = S 88, 36.

43—45. kapota (taube) IV, 20. S 86, 21. 88, 1. 12. 13. kapotaka S 43, 62. 46, 68. *45* = S 88, 12. 13 (wo vipâṇḍu = âpâṇḍura, citra, dhûmra = kuñkumadhûmra unterschieden werden).

46. pušpadhûpî. pâdiyaka. paryaṇṭikâ.

47. pârâvata (turteltaube). ralâ IV, 49. S 86, 37. kalahakârikâ S 88, 6. karṇiyaka. valgulâ (ein nachtvogel). valgulikâ IV, 60. valgulî S 88, 2. carmacaṭa[1]) IV, 60.

48. govatsaka.

49. 50. laṭvâ (= grâmacaṭaka; grâmyaḥ caṭakaḥ erscheint VII, 23). caṭaka (sperling) S 88, 1. An unserer stelle wird ein nîla (dunkelblau) und ein kâla (schwarz) unterschieden. kalaviñka VIII, 56. kokilâ (weibchen des indischen kuckucks). anyapušṭâ IV, 49. S 88, 3. parapušṭâ S 86, 37. Das männchen: kokila IV, 22. S 46, 69. 86, 23. 26. pika IV, 46. 61. *49d.* çyâmâ = potakî s. varga VII.

51. kaviñjuka. çrîkarṇa IV, 50. S 86, 38. 88, 1. 27.

52. pheñca. *ab* = S 88, 26cd (wo pheṇṭa steht; vgl. VIII, 36). dahiyaka.

---

1) ebenfalls ein nachtvogel oder die fledermaus, wenn man den Indern zutrauen will, daß sie dieselbe den vögeln beigezählt haben, was ich nicht für unmöglich halte.

53. 54. kukkuṭa (hahn) S 46, 69. 63, 1. (kukkuṭî henne 63, 3.) 86, 20. 48. 88, 1. 7. kṛkavâku IV, 19. VII, 247. S 88, 7. tâmracûḍa S 88, 34. yâmika (eigentl. wächter). *53cd. 54ab* = S 88, 34.

55. bhâratî (wachtel). vartikâ VIII, 32.

56. kalaviñka (sperling). caṭaka VIII, 50.

57 vgl. IV, 15. S 86, 10.

Varga IX.

Omina des câša (Coracias indica).

svarṇacûḍamaṇikaṇṭhaviçokaṃ
svastikâkhyam aparâjitasaṃjñam |
nandivardhanam açokam ahaṃ tvâṃ
naumi câša sakalâbhimatârtham || 1

In S: câša 43, 62. 86, 23. 41. 43. 48. 88, 1. 23—25.

Varga X.

Omina des khañjana (bachstelze).

tvaṃ yogayukto muniputrakas tvam
adṛçyatâm eši çikhodgamena |
vilokyase prâvṛši nirgatâyâṃ
tvaṃ khañjanâçcaryamayo namas te || 1

khañjanaka, khañjarîṭa. In S: khañjana öfter in 45 (khañjanadarçanam). khañjanaka 45, 1. 88, 20. khañjarîṭaka 88, 1.

v. 5—9 werden unterschieden: samantabhadra, prabhadra, anubhadra, ambara- oder âkâçabhadra, gomûtranâman.

Varga XI.

Omina der karâyikâ (art kranich).

gaṇâdhipaṃ vâtha kumârasaṃjñaṃ
karâyikâṃ kârttikanâmadheyam |
durgâṃ tathâ somaṭikâbhidhânaṃ
tvâṃ sarvadâ mattagavaṃ namâmi || 2

c loma A, loka C, sâsa F. *d* gavâṃ F, gate AC corr. in B.

gaṇeça. In S: karabaka 88, 4. karâyikâ 88, 4. 16f. 95, 1. kûṭapûri 88, 4. kûṭapûrî 86, 20. 44. pûrṇakuṭa 88, 25. pûrṇakûṭa 88, 1. 4. bhaša 88, 4. Nach S gehören wahrscheinlich hierher kûṭapûra IV, 54 und kûṭapûraka IV, 19.

v. 5 werden unterschieden: karakarâyikâ, kuruluñjitâ (kara AC, kaka F), karâyikâ.

Varga XII.

Omina des kâka (krähe).

karaṭa, (khagapati, khagendra, garuḍa,) dhvâñkša, (pakširâja,) balibhuj, balibhojana, vâyasa, sakṛtpraja. Weibchen kâkî. Als besondere arten werden angegeben: 1. droṇa, dvija, brâhmaṇa, vipra. 2. kšatriya. 3. vaiçya. 4. çûdra. 5. antyaja, antyajâti, caṇḍâla.

S 95 wird vâyasarutam behandelt; an namen kommen vor: kâka 43, 62. 86, 21. 26. 88, 24. dhvâñkša 88, 1. balibhuj. vâyasa.

Varga XIII.

Omina der piñgalâ (euḷenart).

(kâlarâtrî, caṇḍî, câmuṇḍâ,) devî, piñgalikâ, piñgekšaṇâ, (prajâpâlinî, mantramûrti, mâheçvarî, mekhalâ, yogeçvarî, râtricâriṇî,) çakunâdhidevatâ, çakuni, (siddhicâmuṇḍâ). Männchen: piñga, piñga-khaga, -cakšus, -netra, -pakšin, -vihaṃga, piñgekšaṇa, piñgala, piñgala-pakšin, -vihaṃga, çakunta.

In S: ulûkaceṭî 88, 4. piñgalâ 86, 21. 37. 49. 88, 38—46. piñgalikâ 88, 4. pecikâ 88, 4. hakkâ 88, 4. piñgala 88, 2.

Die verschiedenen schreie der piñgalâ werden hier in minutiöser weise behandelt. Zunächst werden unterschieden: 1. svara der erde (oder vaḍima) [1]. 2. svara des wassers (oder

1) Unter den 5 namen der svara's steht nur dieser fest, während bei den übrigen die Hss. stark differiren.

kolaka). 3. svara des feuers (oder kurañgalin). 4. svara der luft (oder viça). 5. svara des äthers (oder kisara°). Innerhalb jeder dieser 5 arten werden 5 unterarten nach der anzahl der mâtrâ's gebildet; z. b. 1a. cil b. cili c. cilili d. cilicili e. cilicilili. Ein 5 mâtrâ's enthaltender svara heißt 3mal wiederholt laghu, 6mal dîrgha, 9mal pluta. Im verhältniß zu den himmelsgegenden und prahara's oder yâma's erhalten die svara's die technischen namen (saṃjñâḥ) dhenu, garbha, bandhya. In prakaraṇa 6 werden die 5 svara's zu 2 combinirt, in 7 zu 3, in 8 zu 4.

Varga XIV.

Omina der catušpadâḥ (vierfüßer).

vicârayâmo 'tha catušpadânâṃ
grâmâçrayâṇâṃ vanacâriṇâṃ ca |
khurânvitânâṃ nakhinâṃ ca samyag
gatisvarâlokanaceštitâni || 1
»bhûpṛšṭhapâtâlajalâmbarâṇi
catušpadair yat samadhišṭhitâni |
ataḥ prapadye çaraṇaṃ çaraṇyân
paropakâravratino dvipâdîn« | 2
udîrayan mantram imaṃ manojñair
naivedyapušpâkšatadhûpadîpaiḥ |
abhyarcya tiryaggamanân vimṛçya
kâryaṃ tatas tacchakunâni paçyet || 3

ûrdhvaṃ karaṃ yaḥ kurute 'tha vâ yo
dhatte karaṃ dakšiṇadantabhâge |
yo vâ bhaved bṛṃhitapûritâçaḥ
karî bhavet so 'dhvagapûritâçaḥ || 4
|| iti hastî ||
hešâravaṃ muñcati vâmato yaḥ
kšatakšitir dakšiṇapâdaghâtaiḥ |

kaṇḍûyate dakšiṇam angabhâgaṃ
tuṅgaṃ turaṃgaḥ sa padaṃ dadâti || 5
|| ity açvaḥ ||

vâmo 'tidirghaḥ sthiragardabhasya
siddhyai ravo vâmaviceštitasya |
pṛšṭhâgrayor dakšiṇataç ca çabdaḥ
syâd dakšiṇaṃ ceštitam apy asiddhyai || 6
kaṇḍûyamânâv itaretarasya
skandhaṃ radaiḥ paçyati gardabhau yaḥ |
pânthaḥ prayâṇe yadi vâ praveçe
milaty asau mitrakalatraputraiḥ || 7
strîlâbhadâḥ syuḥ suratâdhirûḍhâ
vadhâya bandhâya ca yudhyamânâḥ |
dhunvanti dehaṃ çravaṇau tathâ ye
vighnanti kâryâṇi sadâ kharâs te || 8
rauti praveçe yadi dakšiṇena
syâd akšatâ tat karaṇîyasiddhiḥ |
tulyo budhair açvataraḥ khareṇa
jñeyas tathâ gaurakharo 'pi tulyaḥ || 9
|| iti kharaḥ ||

vâmo 'nulomaç ca ravaḥ khureṇa
çṛṅgeṇa câgre khananaṃ pṛthivyâḥ |
praçasyate dakšiṇataç ca ceštâ
tathâ niçîthe ninado vṛšasya || 10
vâmâd avâme gamanaṃ vṛšasya
ceštâ ca vâmâ na matâ hitâya |
yuddhâya nâçâya ca tulyakâlaṃ
pârçvadvayasthau mahišau bhavetâm || 11
|| iti vṛšabhamahišau ||

bhambhâravo vâmadiçîšṭasiddhyai
siddhyai gavâṃ syur niçi huṃkṛtâni |
gâvo niçîthe saravâ bhayâya
bhayâya bahvyo divase raṭantyaḥ || 12
ghnantyaḥ khurâgraiḥ kšitim âmayâya
sâçrekšaṇâḥ syur maraṇâya bhartuḥ |

vyâptâḥ surabhyo yadi makšikâbhir
âcakšate mañkšu tad ambuvṛšṭim || 13
bhambhâravonmiçritahuṃkṛtâḍhyâ
vatsotsukâ haršaparîtacittâḥ |
jñeyâḥ surabhyaḥ çubhadâḥ sadaiva
gobhiḥ samânâḥ çakune mahišyaḥ || 14
|| iti gomahišyau ||
ajâm ajaṃ darçanakîrtanâbhyâṃ
çaṃsanti çabdaṃ ca tayoḥ prayâṇe |
ajâ niçîthe yadi rauti tena
sarvâṇi gehî labhate sukhâni || 15
|| ity ajâjau ||
mešaiḍakau dakšiṇakâyaceštau
çubhešu kâryešu çubhau pradišṭau |
vâmâṃ ca ceštâṃ pratipâdayantau
kâryešu tâv apy açubhešu çastau || 16
|| iti mešaiḍakau ||
uštrasya vâmo madhuraç ca çabdaḥ
çasto 'praçastaḥ parušaḥ pravâse |
anârtavâmasthitayor virâvaiç
chucchundarîmûšikayoç ca siddhiḥ || 17
|| ity uštracchucchundarîmûšikâḥ ||
çasto ruvann âmišapûrṇavaktro
riktânano nâdakṛd apraçastaḥ |
nânâprakârair virutair upeto
nindyo biḍâlaḥ khalu yudhyamânaḥ || 18
|| iti mârjâraḥ ||
rutekšaṇe grâmyabalîmukhasya
jayâya nâmagrahaṇaṃ bhayâya |
išṭâ gatir dakšiṇato na cešṭo
vyâsañgakârî gamanodyatânâm || 19
|| iti vânaraḥ ||
anekarûpeṇa catušpadânâṃ
grâmasthitânâṃ çakunaṃ nirûpya |
brûmo 'dhunâraṇyasamâçritânâṃ
yathoditaṃ çukrabṛhaspatibhyâm || 20

puṇyena gatyâgamayor ayugmâḥ
pradakšiṇaṃ gauramṛgâḥ prayânti |
samâ na çastâ na ca vâmayâtâḥ
kṛšṇair vimiçrâ na bhavanti dušṭâḥ || 21
pradakšiṇenâpi mṛgaḥ pumâṃsam
âvešṭayan vakti vinâçam eva |
ayugmasaṃkhyâ api kṛšṇasârâ
avâmayâtâ api na praçastâḥ || 22
kaṇḍûtikampau çiraso nišedhaṃ
mûtraṃ purîšaṃ ca bhayaṃ tanoti |
madhye patho 'gre kšataye mṛgâṇâṃ
vilokanaṃ lâbhakaraṃ tu pṛšṭhe || 23
puro vrajan vakti mṛgo 'tidûraṃ
videçayânaṃ kuçalaṃ ca yâtuḥ |
pradakšiṇîkṛtya vivṛtya paçyan
mṛgîdvitîyo 'pi mṛgo 'rthasiddhyai || 24
âkâraçabdâd aparaṃ virâvaṃ
kšutaṃ ca kurvan na hitaḥ kuraṅgaḥ |
yuddhâya yuddhodyatacittavṛttiḥ
saukhyâya saṃjâtaratapravṛttiḥ || 25
chikkârakâṇâṃ rurukarkaṭânâṃ
yânaṃ rutaṃ dakšiṇataḥ praçastam |
vâmaṃ pṛšaccittalarohitânâṃ
tathâparešâṃ khuriṇâṃ bahûnâm || 26
|| iti mṛgaḥ ||
praçasyate darçanakîrtanâbhyâṃ
grâmyas tathâraṇyagato varâhaḥ |
çasto 'dhikaṃ kardamaliptagâtro
viçuškapaṅkâvayavo 'tinindyaḥ || 27
|| iti varâhaḥ ||
vâmasvarâ vâmagatâḥ pravâse
tadvaiparîtyân nakhinaḥ praveçe |
bhavanti çastâḥ pratišedhakâs tu
pṛšṭhe purastâd api bhâšamâṇâḥ || 28
nânuvrajanto nakhinaḥ praçastâ
na saṃmukhaṃ câpi samâpatantaḥ |

agresaràḥ çatruvadhodyatànàṃ
bhavanty avaçyaṃ vijayàya puṃsàm || 29
abhyàhate pràktanapuṇyakoṇair
mṛgendraguñjàravadundubhau ye |
prayànti te 'mbhodhim atìtya nûnaṃ
vibhìšaṇasyàpi padaṃ haranti | 30
mṛgàdhipadvìpitarakšuvanya-
màrjàrabhallûkaçaçaplavaṃgàḥ |
vyàghràdayo 'smin nakhinaḥ pradišṭà
bileçayàs tešv api jambukàdyàḥ | 31
ye lomaçìjambukapûtikeçà
godheragodhàkṛkalàsakhaḍgàḥ |
çvàvicchṛgàlìçaçaçallakàdyàḥ
siṃhàditulyàḥ çakune matàs te | 32
çaçàhipallìkṛkalàsagodhàḥ
prollañghya yàntaḥ padavìṃ naràṇàm |
kàryàṇi siddhàny api nàçayanti
çrešṭhaṃ tu tatkìrtanam àmananti || 33
kšetraṃ vrajan paçyati yaḥ çaçàdiṃs
tasyànnanàço niyataṃ pradišṭaḥ |
ete tu yasyonnatam àruhanto
dṛggocare 'sau labhate 'tiduḥkham || 34
yady anyajìvàḥ çaçakàdikebhyaḥ
kšetrasthità dṛšṭipathaṃ vrajanti |
kšetraṃ tad uptaṃ paripakvasasyaṃ
saṃpatparìtaṃ niyamena bhàvi || 35
çaçàdayaḥ çabdavilokanàbhyàṃ
nighnanty avaçyaṃ karaṇìyam artham |
ṛkšaḥ sadṛkšaḥ çaçakàdikànàṃ
çaço 'pi çasto niçi vàmaçabdaḥ || 36
|| iti çaçakàdayaḥ ||

eko 'pi dṛšṭaḥ saraṭaḥ sadaiva
nihanti kàryàṇi samìhitàni |
yadi dvitìyo yadi và tṛtìyo
dṛçyeta tat syàd dhanajìvanàçaḥ || 37

kurvantam uccair adhiruhya ceštâṃ
snânena çuddhiḥ saraṭaṃ nirîkšya |
pataty akasmât tu sa yasya mûrdhni
çivâya tasyâdbhutaçântir uktâ || 38

|| iti kṛkalâsaḥ ||

kîrtanekšaṇaravâ nakulânâṃ
sâdhayanti karaṇîyam açešam |
dakšiṇena nakhinâm api caišâṃ
çreyasî khalu gatir višamâṇâm || 39

|| iti nakulaḥ ||

anarthahetur gatiçabdahînaḥ
sadâ çṛgâlaḥ khalu dṛšṭamâtraḥ |
çastâhni vâmâ gatir asya çasto
vâmo ninâdo niçi yo bahûnâm || 40

vihâya vâmâṃ diçam anyadikšu
çabdâyamânâ na çubhâḥ çṛgâlâḥ |
gatyâravau grâmapurapraveçe
çastâv avâmau mṛgadhûrtakânâm || 41

huvâhuveti prathamaṃ tatas tu
ṭâṭeti dîrghaḥ sutarâṃ ravo yaḥ |
syâj jambukânâṃ sa mataḥ praçântas
tadanyarûpaḥ kathitaḥ pradîptaḥ || 42

çṛgâlaçabdo bhavane niçâyâm
uccâṭanârthaṃ diçi paççimâyâm |
prâcyâṃ bhayâyottarataḥ çivâya
bhavaty apâcyâṃ bhayanâçanâya || 43

|| iti çṛgâlaḥ ||

siddhyai sadâ sarvasamîhitânâṃ
syâl lomaçîdarçanamâtram eva |
râjaprasâdaṃ kathayanty ayugmâ
dṛšṭâ dhruvaṃ lomaçikâç ca pṛšṭhe || 44

savyâpasavyâ ca gatiḥ sadâsâṃ
nṛpâdarastrîdhanalâbhahetuḥ |
khikhitiçabdâd aparo virâvo
dîpto bhavel lomaçikâprayuktaḥ || 45

|| iti lomaçikâ ||

yâne praveçe ca yathâkramena
savyâpasavyâ ca gatir gatijñaiḥ |
çubhoditâ brâhmaṇikâprayuktâ
tadvyatyayo vyatyayakṛc chubhasya || 46
|| iti brâhmaṇikâ ||

âraṇyasattvâ militâ ruvanto
grâmopakaṇṭhe bhayadâ bhavanti |
grâmaḥ punas taiḥ pariveštyamâno
vivešṭyate vairijanena nûnam || 47

grâmyâ bhiye 'raṇyacarânunâdâ
rodhâya te grâmacarânuçabdâḥ |
parasparânusvananena bhîtiṃ
vadanti bandigrahasaṃpravṛttâm || 48

grâme pure vâ yadi vanyasattvâ
râtrau pravišṭâ divase ca dṛšṭâḥ |
tadâ tad âçûdvasatâm upaiti
syur mṛtyave tatra mṛtaprasûtâḥ || 49

gṛhâgatâ gehapater bhayâya
purasya rodhâya tu gopurasthâḥ |
syur vanyasattvâḥ çakunâni tešâm
udbhâvanîyâny aparâṇi caivam || 50

vasantarâjaçâkune sadâgamârthaçobhane |
samastasatyakautuke vicâritâç catušpadâḥ ||
|| iti caturdaço vargaḥ ||

Varga XV.

Omina der šaṭpadâdayaḥ (sechsfüßer u. s. w.).

catušpadânâṃ çakunaprabhâvo
yathâvad itthaṃ kathito 'tha sattvâḥ |
ye šaṭpadâdyâḥ çakunâni tešâm
âçcaryarûpâṇi nirûpayâmaḥ || 1

çrûyeta vâmo yadi mañju guñjan
dṛçyeta vâ vâmadiçaṃ prasarpan |

âsvâdayan vâ kusumaṃ praçastaṃ
bhṛṅgas tadâ syât sumahân pramodaḥ || 2
yo vṛçcikaḥ koṣṭhakakârikâ yâ
yâ gaṇḍarâ yaç ca kultrasaṃjñaḥ |
atrâpare santi ca ṣaṭpadâ ye
yâtrâsu te vâmagatâḥ praçastâḥ || 3

|| iti ṣaṭpadâḥ ||

aṣṭâpado yaḥ çarabhaḥ prasiddho
vâmena sarpan ninadaṃç ca vâmaḥ |
ekâtapatraṃ sa dadâti râjyaṃ
gatau nivṛttau tu tadanyarûpaḥ || 4

|| iti çarabhaḥ ||

mârgârgalâ yâ racitorṇanâbheḥ
sûtreṇa pṛṣṭhe purato 'tha vâsau |
matâ prayâṇapratiṣedhayitrî
vâmorṇanâbhasya gatiḥ çubhâya || 5

|| ity ûrṇanâbhaḥ ||

açvâdilâbhaṃ jaghanorubhâge
kaṇṭhe ca bhojyâbharaṇâdilâbham |
chattrâdilâbhaṃ çirasi tv abhîṣṭam
ârohaṇân markaṭikâ karoti || 6
puṃsâṃ samârohati yadyad aṅgaṃ
çubhârthinî markaṭikâ sadaiva |
phalâni teṣâm upabhogabhâñji
bhavanty avaçyaṃ sumanoharâṇi || 7

|| ity aṣṭâpadâḥ ||

yâtrâsu kharjûrakakarṇasûcyor
vâmena yânaṃ phaladaṃ vadanti |
chinne tv amûbhyâṃ pathi naiva kâryâ
kâryotsukenâpi nareṇa yâtrâ || 8

|| ity anekapadeṣu kharjûrakakarṇasûcyau ||

sarpasya nâmaiva bhavaty abhîṣṭaṃ
duṣṭâni gatyâravaceṣṭitâni |
gonâsadarvîkararâjilâdyâ
jâtyaiva sarve bhayadâ bhujaṃgâḥ || 9

vilokya sarpaṃ pathi nirvikalpaṃ
nivṛtya viçramya çubhaṃ vicintya |
pâšâṇasaṃstambhitakaṇṭakešu
dattvâpadaṃ yânti vinašṭavighnâḥ || 10
sarpešu yo dhanvananâmadheyaḥ
prayâṇakâle sa tu vâmabhâge |
dṛšṭaḥ çubhaḥ siddhikṛd unnatâgras
tišṭhaty athordhvo yadi râjyalâbhaḥ || 11
|| iti sarpaḥ ||
âlambhanâmagrahaṇekšaṇâni
mînasya çastâni bhavanti tulyâḥ |
bileçayaiḥ kacchapanakramukhyâ
jalaukaso dundubhikâç ca sarpaiḥ || 12
uttânasaṃsthâm api dušṭadeçe
kapardikâṃ vîkšya samâdadita |
vandeta mûrdhnâ paramapramodât
pratyakšasiddhiṃ sakalodyamešu || 13
|| ity apadâḥ ||
vasantarâjaçâkune sadâgamârthaçobhane |
samastasatyakautuka itiha šaṭpadâdayaḥ ||
|| iti pañcadaço vargaḥ ||

Kritische anmerkungen zu varga XIV und XV.

Hss. *ABCDEF.*

XIV: *2d* vrajino ACF. *5b* nivedya BDF. *6a* sthita E. *9a* pradeçe ACE. *11* iti vṛšamahišau ACE. *12a* hambhâ nur corr. in B. *d* vahner AC. *14a* nambhâ A, rambhâ D, hambhâ E. °tâdyâ ACDEF. *16a* mešeḍakau BDEF, mešebhakau C. iti mešeḍakau BEF, mešaibhakau C. *17b* puruša° A, purušaḥ BCE. *d* und unterschrift chucchûndarî F und mûšaka E; chuñchundarî in unterschrift BD. *18a* bhavaty B, bhavann F. iti biḍâlaḥ DE. *19a* rutekšite DE. grâma ACDE. *b* für bhayâya tathaiva AC. *c* ceštâ BEF. *20a* anena F. *b* nirûpyam BD. *22b* ekaḥ E. *23c* kšitaye B, 'kšibhaye F. *d* ca ABCE. *25a* akâra D, âkâça F. *26a* chakâra D, hikkâra C. kuru-

karkariṭâḥ E. iti mṛgâḥ DE. *28c* °kâḥ syuḥ ACD, °kâç ca E. *30a* kâṇair A, koçe B, koṇe CDE. Auf 30 folgt in ACE:

çârdûlanâdo bhayado 'dhvagânâṃ
viçešato dakšiṇataḥ praçastaḥ |
tathaiva vâmaḥ sa purapraveçe
raudraṃ tu taddarçanam âmananti ||

a ca yadâ° AC. *b* vikšepato A, kšipepato C. *d* rutaṃ darçanam AC. *32a* lomâsî BDF. yûtikeçâ B. *b* gaudhera AC. khaḍgâḥ zu lesen nach: kâḍyâḥ ACE, šagâḥ B, kadyaḥ D, khañgâḥ F. *c* çâvic B, saṃvit C, çrâvic D, âviṭ F. bhallukâdyâḥ E. *d* çakunâ AC. *b* und *33a* kṛkalâça BC und F. *34a* kšetre AC. *c* âruhanti F. *35a* çaçîkâ BD. *b* prayânti AC. *36c* dhvâñkšaḥ AC. *d* 'paçasto C, viçasto F. iti çaçâdayaḥ DE. *37* und *38* çaraṭa BCF. iti saraṭaḥ kṛkalâsaḥ E. *42a* hâvâ F. *b* hâheti B, ṭaceti C. *c* satataṃ F. *43d* avâcyâṃ ABCE. *44* und *45* lomasî, °sikâ BD. *44b* lomasî F, lomaso C. *c* kathayaty ABCE, kathayanti yu° F. *d* °kâ ca EF, °kâsya AC. *45a* für ca va B, pa C, da F. syân AC, sâ BE. *c* çikhîti AC, khiṃkhîti F. *d* pramuktaḥ A. iti °kâḥ CD. *46d* tadvyatyayâd AC. *47a* araṇya CE. bhavanto BF. *c* tair api AC. *48a* bhidhe ACDE, bhire B. ninâdâ DEF. *49a* vânya BF. *c* yadâ AC. °çûddha° AC, çuddhi D, çuddha F. *50a* jayâya AC. *b* ca AC.

XV. 3a vṛçcakaḥ D. °kâsau AC. *b* yo ABCDE. gaṇḍatâ B, ganturâ C. °jaç ca AC, °dyaç ca E, yâ svaku° F. iti šaṭpadaḥ F. In E fehlt *4a* und folgt nach *d* °rûpaṃ phalaṃ narâṇâṃ çarabho dadâti. iti sarpasarabhaḥ D. *5a* fehlt in C. mârge 'corr. in B, mârgâlayo ra° F. nâbhaḥ AEF, nâbha D. *c* yâtâ B, manâk E. prayâṇe ACF, prayâṇaṃ DE. *6c* çirasîty F. *7b* mârkaṭikâ F. *c* bhâjaṃ DEF. ity ašṭâpadaḥ DEF. *8a* °çûcyor BD, succor C, çuvyo E. *c* abhûmyâṃ CF. ity anekapâdakha° DE, kharjûra (nicht deminut.) AC, °jurikâ E. °çûcyau AB, sucyau C, sûcyaḥ E. *9c* gonâça ABCDE. devîkara F. *10a* yadi ACDEF. *11a* vañcana A, pañcana C, dharmi F. *d* °rdhve A, °rddhâ D. tišṭhan patho 'rdhe BCF. *12a* °kšitâni DE. *c* bileçayâ[ḥ] DE. *d* °kaç D, dundubhakâç A. sarve AC. *13a* utthâna AC. saṃsthâna ACD. vidušṭa ADF, °sthâ

bhuvi dušṭa E. ity apâdâḥ A, apadaḥ E, apâdaḥ F. Schlußvers fehlt in DEF; vicâritâ hi und tra (!) šaṭpadâḥ AC.

Sachliche anmerkungen zu varga XIV und XV.

XIV. 1—3. Einleitung.

4—19. grâmyâḥ (hausthiere).

4. hastin (elephant), gaja, dvipa, mâtañga, vâraṇa, stamberama. In S, wo 94, 13 zu vergleichen ist, außerdem ibha, karin, dantin, nâga, matañgaja, hastinî.

5. açva (pferd), ekaçapha, turaga, turaṃga, turaṃgama, vâjin, haya. In S, wo 93, 12. 13 zu vergleichen sind, außerdem vâhana, vaḍavâ.

6—9. khara (esel), gardabha; dazu in S bâleya. sthiragardabha scheint »hausesel« im gegensatz zu gaurakhara (wildesel) zu bedeuten. *6* vgl. S 88, 32. açvatara (maulesel), in S vesara.

10. 11. vṛšabha (stier), vṛša. In S außerdem anaḍvâh, ukšan, surabhiputra. *10d* = S 92, 2ab. mahiša (büffel), sairibha.

12—14. go (kuh), surabhî; dazu in S dhenu, usrâ. mahišî (büffelkuh). *13* = S 92, 1bc. 2cd. *14* = ebenda 3.

15. ajâ (ziege). aja (bock), châga.

16. meša (widder). eḍaka (art schaf). Dazu in S avi (schaf).

17. ušṭra (kameel), karabha, kramelaka. chucchundarî (moschusratte), in S auch nṛpasutâ, chucchu. mûšika (maus), âkhu; in S mûšaka.

18. mârjâra (katze), biḍâla.

19. vânara oder grâmyabalîmukha (zahmer affe).

21—46. âraṇyâḥ (waldthiere).

21—27. khuriṇaḥ (hufthiere).

21—26. mṛga (wild): gauramṛga (Bos Gaurus), kṛšṇa, kṛšṇasâra, kurañga, chikkâraka, ruru, karkaṭa, pṛšant, cittala, rohita, mṛgî; an anderen stellen erscheinen chikkâra, rohî, in S noch pṛšata. *25ab* vgl. S 88, 33.

27. varâha (schwein), kola, kroḍa, sûkara. Zahmes und wildschwein werden unterschieden.

28—46. nakhinaḥ (krallenthiere). Zu ihnen gehören auch die bileçayâḥ (auch IV, 45. XV, 12. S 86, 28. 44. bilâdhivâsâḥ IV, 55) und die çaçakâdayaḥ. Die übrigen können vielleicht mit dem worte daṃṣṭriṇaḥ (IV, 55. S 86, 44) zusammengefaßt werden.

30. 31. raubthiere. mṛgendra (könig des wildes), mṛgâdhipa, mṛgâri (IV, 61). Wie es scheint, werden löwe und tiger unter dieser bezeichnung zusammengefaßt und dann identificirt; mṛgâdhipa u. s. w. heißen v. 31 vyâghrâdayaḥ, v. 32 siṃhâdayaḥ[1]. Der in ACE sich nach 30 findende vers wäre dann bloß ein späterer versuch, den tiger anzubringen. *30a* vgl. Râm. 2, 81, 2. siṃha (löwe); siṃhanâda, löwengebrüll IV, 19. S 86, 20 (nach dem schol. ein thier). vyâghra (tiger). dvîpin (panther, leopard). tarakṣu (hyäne). vanyamârjâra (wilde katze). bhallûka (bär), ṛkṣa, bhalla.

Von den folgenden ist es ungewiß, zu welcher abtheilung der nakhinaḥ sie zu rechnen sind: plavaṃga (affe), kapi. putikeça. khaḍga (rhinoceros). çvâvidh (art stachelschwein). çallaka (andere art stachelschwein), çalyaka.

33—38. çaçakâdayaḥ. çaça (hase), çaçaka. *36d* = S 88, 21cd. ahi s. XV, 9—11. pallî s. varga XVII. kṛkalâsa s. v. 37 f. godhâ (große eidechsenart). godhera (deren männchen).

37. 38. kṛkalâsa (chamäleon), saraṭa.

39. nakula (ichneumon).

40—46. bileçayâḥ (höhlenbewohner).

40—43. çṛgâla (schakal), jambuka, mṛgadhûrtaka; dazu in S kroṣṭuka. *42* = S 90, 1cd. çṛgâlî s. varga XIX.

44. 45. lomaçikâ (art schakal) IV, 21. lomaçî IV, 60. lomâça S 86, 22. lomâçikâ S 88, 2. 90, 2. *45cd* = S 90, 2. lomaçî steht v. 32 neben çṛgâlî, ist also verschieden davon; S 90, 2 dagegen wird lomâçikâ mit çivâ identificirt. ṚV X,

---

1) siṃha IV, 45 entspricht vyâghra S 86, 28.

28, 4 steht lopâça (in der späteren literatur eine nebenform lopâka) neben kroštar und wird gesagt, der lopâça schleiche dem simha nach. Hieraus ergiebt sich, daß lopâça, lopâka, lomâça, lomaça namen einer schakalart sind. Die vergleichung des wortes lopâça mit ἀλώπηξ ist durchaus hinfällig (Curtius, griech. etym.[4], 360); lomâça neben lopâça ist verdächtig, jedoch durch die quellen sichergestellt. lopâça und lopâka würden sich als zwei parallele bildungen von √ lup (wie asmâkam und yušmâkam, auch zd. yavâkem mit dehnung des vocals vor dem suffix) erklären: »räuber«; die erklärung »aasfresser« erledigt sich dadurch, daß lopa »schwund«, nicht »aas« bedeutet und auch das compositum ganz unvedisch wäre. lomaça und lomâça wären mit oder ohne dehnung von loman gebildet. lopâpaka im ÇKDr. halte ich für mißgelesen oder verdruckt statt lopâçaka, wobei die ähnlichkeit von p und ç in der bengalischen schrift zu bedenken ist.

46. brâhmaṇikâ (eidechsenart?).

47—50. Haus- und waldthiere im allgemeinen. Vgl. IV, 18. S 46, 66. 67. 86, 24. 91, 1—3. Yogayâtrâ 3, 9. Mârk. Pur. 48, 29. 30. Matsyapur. 237, 1—4. Agnipur. 230, 7. 11—13.

XV. 2. 3. sechsfüßige.

2. bhṛnga (große schwarze bienenart).

3. vṛçcika, košṭhakakârikâ, gaṇḍarâ, kulîra. vṛçcika scorpion (8 beine) paßt hier nicht, ebensowenig kulîra krebs (10 beine).

4—7. achtfüßige.

4. çarabha. Hier betritt der verfasser sogar das gebiet des mythus.

5. ûrṇanâbha oder ûrṇanâbhi (spinne).

6. 7. markaṭikâ (andere art spinne).

8. vielfüßige. kharjûraka (scorpion hat 8 beine), karṇasûcî.

9—13. fußlose.

9—11. sarpa (schlange), ahi, bhujaga, bhujaṃga, mahoraga; dazu in S uraga, bhujaṃgama. Besonders werden unterschieden: gonâsa (kuhnäsige), darvîkara (haubenschlange),

râjila (gestreifte), dhanvana (= divya S 88, 9. divyaka 88, 18), phaṇin (haubenschlange). *11* = S 88, 18.

12. mîna (fisch), pṛthuroman; dazu in S jhaša, matsya. — kacchapa (schildkröte; kacchapaka und kûrma in S), nakra (krokodil) u. s. w. verhalten sich wie die bileçayâḥ (s. oben). Wie die schlangen verhalten sich jalaukas (blutegel) und dundubhika; duṇḍubhi S 54, 17 (»newt« Kern, transl.). Hiermit muß die amphisbäne oder fußlose eidechse (sonst duṇḍubha und ḍuṇḍubha) gemeint sein.

13. kapardikâ (Cypraea moneta).

Verzeichniß

der ominösen thiere aus Vas. Çâk. und Bṛh. S., die in varga VII—XIX nicht besonders behandelt sind.

aṇḍîraka S. abjâda (schwan) IV, 46. S. utkroça (meeradler) IV, 21. S. ekaputraka oder srotastaḍâgabhedin S. kaṅka (ein raubvogel) VII, 247. S. câtaka (Cuculus melanoleucus) IV, 46. S. jâhaka IV, 52. S. dardura und maṇḍûka (frosch) S. durbali, durbalika, bhâṇḍîka S. dvyaṅgulaçarîrâ S. naptṛkâ S. pippikâ IV, 50, pippîka S. pirilî S, purilî IV, 19, purillikâ IV, 54. bhṛṅgâra S. makšikâ (fliege) XIV, 13. S. vañjula IV, 59. S, vañjulaka IV, 19. S, khadiracañcu S. viçvambharaka (art scorpion oder dgl.) S. vṛka (wolf) IV, 46. S. çaçaghna (art raubvogel) S. çrîkaṇṭha IV, 50. S. sûkarikâ IV, 49. S, sûkarî und caṭikâ S.

Varga XVI.

Omina der pipîlikâḥ (ameisen).

Besonders bedeutungsvoll sind die großen (sthûla) röthlichen: kapila- oder rakta-pipîlyaḥ oder -pipîlikâḥ, ghṛteîyaḥ, ghṛteṭikâḥ, aruṇakîṭikâḥ. In S pipîlikâḥ 28, 7. 95, 59.

Varga XVII.

Omina der palli (einer kleinen hauseidechse).

kuḍyamatsya, gṛhagodhikâ, pallikâ. Die ersteren beiden namen auch in S.

Varga XVIII.

Omina vom çvan (hund).

(ṛtukâlâbhigâmin,) kapila, kukkura, (kṛtajña,) kauleyaka, jâgaruka, (divyajñânin, dîrghajihva, prajâpati, pratyakšavacana, balibhojana,) bhalla, bhallûka, bhašaka, bhašaṇa, maṇḍala, yakša, (râtrijâgara, vinayavant,) çunaka, çunakottama, çvâna, (šaḍguṇi oder °ṇa?,) saramâsuta, sârameya, (svalpapriya, svâmibhakta); çunakî, çunî.

In S: kurkura, bhašaka, çvan, saramâtmaja, sârameya; kukkurî.

Varga XIX.

Omina der çivâ (weibchen des schakals).

(ghorarûpiṇî, caṇḍî,) jambuka-gehinî, -priyatamâ, jvâlâmukhî, devî, pheravâ, çivâdûtî, çṛgâla-jâyâ, -bhâryâ, çṛgâlikâ, çṛgâlî.

In S: çivâ, lomâçikâ (vgl. zu XIV, 44 f.).

Varga XX.

Darlegung der hohen bedeutung des çâkuna.

Enthält außer lobenden phrasen eine mythische vorgeschichte des çâkuna und wiederholung der quellenangaben.

purândhakebhâsurasûdanâdi-
yâtrâsv apaçyad bhagavân nijârtham |
jigîšave 'mûñ chakunân açešân
upâdiçat târakavairiṇe ca || 3

dadau tathà jambhavadhodyatàya
sutràmaṇe citraçikhaṇḍijanmà |
sudhàpahàrodyamine puràmî
dattàḥ suparṇàya ca kaçyapena || 4
atîndriyajñànam idaṃ munîndrair
vijñàya çišyàrthitayà praṇîtam |
àptopadeçàt tad avàpya samyag
asmàbhir abhyasya yathàvad uktam || 5
màheçvaraṃ çàkunaçàstrasàraṃ
sàraṃ samastaṃ sahadevaçàstràt |
sàraṃ ca vàcaspatiçukragarga-
bhṛgvàdiçàstràd iha saṃgṛhîtam || 6

3 a Ibhàsura = Gajàsura. sûdanàni B, nàrthaṃ C, nàya E. *c* tac chakunàn DE. *4 d* kàçyapena F.

utsàhàdhyavasàyadhairyajanakaṃ ràjyàptisaṃsûcakaṃ
yuddhadyûtavivàdadivyajayadaṃ lakšmîpradaṃ kšemadam |
yàtràmantrarasàyanaušadhavidhau siddhiprasiddhyàvahaṃ
pràgjanmàrjitakarmapàkapiçunaṃ proktaṃ mahàçàkunam || 14

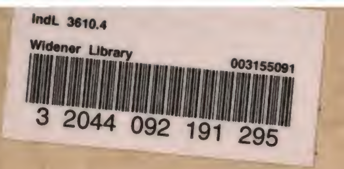
Index.

Für einen index der thiernamen fehlte hier der raum. Zur orientirung diene, daß sich alle im Vas. Çâk. und der Bṛh. S. vorkommenden namen der vögel in den anmerkungen zu varga VIII, der übrigen thiere in den anmerkungen zu varga XIV f. und die noch fehlenden in dem verzeichniß auf s. 84 finden, mit ausschluß der in varga VII. IX—XIII. XVI—XIX besonders behandelten çakuna's (kârâyikâ s. 69, kâka s. 70, khañjana s. 69, câša s. 69, pallî s. 85, piñgalâ s. 70, pipîlikâḥ s. 84, potakî s. 57, çivâ s. 85, çvan s. 85).

Agnipurâṇa 16 f. 18 f. 28. 33 f. 37. 51—55. 83.
Atri 15. 21. 26. 40.
Indra 2. 7. 20. 26. 86.
Ṛšabha 20.
Ṛšiputra 21.
Kapišṭhala 20.
Kaçyapa 26. 86.
Kâkarudrasaṃvâda 18. 37.
Kubera 41.
Kṛkalâsadîpikâ 18. 37.
Kautsa 26. 40.
Kraušṭuki 21. 25.
kšîrataru 52.
gati 55.
Garuḍa 20. 26. 41. 86.
Garuḍapurâṇa 34 f.
Garga 10. 14. 15. 19. 20—25. 26. 27. 28. 30. 35. 37. 40. 53. 86.
goldvogel 6. 8.
Gautama 26. 40.
Caṇḍî 9. 41. 68.
Candronmîlana 36.
Caraka 27. 30.
Cûḍâmaṇijyotišaçâstra 27 f. 30.
ch macht keine position 54.
Jayacaryâ 36.
jyotiḥçâstra 11. 14. 19. 25. 27 f.
toraṇa 55. 67.
thiere in der fabel 4. 10.
— in der mythologie 1 f.
— omina 4 f. 11. 18 f. 28. 37.
— poetische auffassung 3 f.
— ritueller glaube 2.
— zoologische eintheilung 3.
dagdhâ dik etc. 53.
Dattâtreya 15.
Devala 20.
daiva 40. 52.
Dravyavardhana 20.
Dhanurveda 19.
Nârada 26.
Nâradasaṃhitâ 25. 26.
Parâçara 25.
Purâṇasarvasva 29. 33 ff. 51.
Puškara 19. 33.
Pûjanî 9.
Pûtanâ 9.
Prâkṛtasaṃjîvanî 29.
prâṇâyâma 52.
Bâlâvabodha 33. 36.
Bṛhadratha 25.
Bṛhaspati 20. 26. 40. 73. 86.
Bhaṭṭotpala 19. 22. 25.
Bhâguri 20.
Bhâradvâja 20.
Bhṛgu 26. 40. 48. 86.
Bhṛgusaṃhitâ 26.
Matsyapurâṇa 8. 15 ff. 18. 21 f. 37. 56. 83.
Madhusûdana 19.
Manu 15 f. 22. 25.
mantra 8. 35. 57. 66. 86.
Mayûra 34.
Mahâbhârata 9. 14 f. 18. 20. 37.
Mârkaṇḍeyapurâṇa 10. 15. 18. 56. 83.
menschen, omina von — 56.
yâtrâ 16. 19. 20. 38. 39. 86.
Yuddhajayârṇava 36.
yoga 15. 18. 40. 52.
râjadharma 18 f.
lokapâlâḥ 41.

lopâça etc. 82 f.
Varâhamihira, Bṛhatsaṃhitâ 8. 10. 17. 19—26. 27 f. 30. 34. 35. 36. 37. 51—55. 56. 57. 66—70. 81—85.
— Yogayâtrâ 20. 54. 83.
Vasantarâja, persönliche verhältnisse 29 f. 40.
— Çâkuna 26.
— — benutzt 33 ff.
— — citirt 24. 32 f.
— — commentar 31. 32.
— — eintheilung 38 f. 39 f. 56.
— — handschriften 30 f.
— — quellen 26 ff. 37. 40 f. 48. 73. 85 f.
— — übersicht mit textproben 39—86.
Vasantarâjîya 29. 32.
Vasiṣṭha 2. 19. 25. 26. 40.
Vâgbhaṭa 27. 30.
Vâyupurâṇa 17. 18.
Viçvâmitra 2. 19.
vedische literatur 2. 3. 4. 5. 6—9. 11—14. 18. 20. 22. 25. 27. 37. 41. 56. 83.
Vyâsa 26. 40.
çakâ 7.
çakuna neutr. 6. 10. 17. 19. 20. 35 (kṣetrika etc.). 40.
— masc. 6 f. 9. 10. 14. 23. 40. 41. 52. 85.
Çakunadîpaka, -dîpikâ, -pradîpa 36.
çakunaçâstra 33. 35. 37.
Çakunârṇava 36 f. 68.
Çakunâvali 36.
çakuni fem. 7. 9. 10.
— masc. 7 f. 9. 10.
çakunikâ 9.
çakunî 8. 9.
çakunta 7. 9. 10.
çakuntaka 7.
çakunti 7.
çakuntikâ 7. 9.
çâkuna 6. 20. 26. 33. 36. 38. 40. 41. 86.
Çâkunasâroddhâra 36.
çâkunika 6.
Çârṅgadhara, Paddhati 3 f. 18. 28. 30. 35 f. 37. 51—55. 56.
— Saṃhitâ 35.
Çiva 25. 27. 41. 85 f.
Çivâdûtî 41 (çivadûtî 85).
Çukra 20. 26. 40. 73. 86.
schwarzer vogel 8. 9.
Sarasvatî 40. 41.
Sahadeva 26. 86.
Sârasvata 25.
Suçruta 2 f. 17 f. 27. 37.
Skanda 9. 26. 85.
svara 70 f.
svarodaya 27. 35. 52.
horâ 11. 14. 19. 20. 27. 32.




IndL 3610.4
Widener Library
003155091
3 2044 092 191 295